

✓ 00. 12

act. Nr. 274

Wigandus, 7. 3. 1475

4) Sebastianus, 1475

K. III. 25.

V 00. K

Arthur 274

K





V. 00. 12





Ursachen
Warumb etliche re=
den im dritten teil der Assertion D.
Heshusij / wider die Wittenbergische Exe=
gin ausgegangen / an sich selbst er=
gerlich vnd falsch sind.

Item.
Antwort auff die Argument etli=
cher Capellene.

Durch
D. Johannem Wigandum
Bischoff auff Pomezan.

2. Corinth. 4
Wir gehen nicht mit schalckheit vmb / falschen auch
nicht Gottes Wort / Sondern mit offenbarung der Wars=
heit / vnd beweisen vns wol gegen aller menschen Gewissen /
für Gott.

Hier. 15.
Kannst du das köstliche vom schynöden scheiden / soltu wie
mein Mund sein.

Gedruckt zu Königsberg in Preus=
sen / bey Georgen Osterbergern.
1 5 7 8.

Der Christlichen Kirchen.

Gnad vnd Fried durch Christum.

WER die historien der Kir-
chen Christi auff erden lieset/der Kirche
befindet in der That/ was die Gottes ni
Propheten vnd Christus haben mermehr
weisgesaget/nemlich/das jmer on manche
dar allerley Streit in der Kirch erley Not
en Christi sich zugetragen/ Vnd viel gros
wenn kaum ein Streit einwenig ser schwer
gestillet/ so ist von stund an einander Streit entstanden/ nis.

Wie auch D. Luther gar fein von seiner eigē erfahrung zeu-
get. Solches aber thut den rechten Christen seer weh/vnd
wolten viel lieber gute ruge/vnd eine stille/friedsame Kir-
che haben. Etliche stoffen vnd ergern sich dran/ als solte
das nicht die rechte Kirche Christi sein/ darin allerley
Streit in Lere sachen sich zueragen/ ic.

Aber da sol man lernen/dzin dieser welt werde es nicht
anders zugehen. Ja da die beste Kirche Christi ist/vnd
das Wort Gottes am reinsten vnd vleissigsten geleret
wird/ da tragen sich am aller meisten solche Streitsach-
en zu. Welches den Christus mit der gleichnis vom acker/
guten Samen vnd vnkraut leret/das der schwarze Feind
nicht seiret/sondern jmerdar sein vnkraut mit vnterspren-
get.

Die vrsachen sind diese/ das der böse Geist ein abge-
sagter Feind Christi vnd seiner Kirchen ist. Gene. 3. Weil

IC ij

denn

Matt. 13.

Wo al

ler dieser

erschreck

liche ja

mer sich

her räre

oder ent

spinne.

Vorrede an die

den mit der reinen Göttlichen lere / im grosser abbruch an seinem Reiche geschicht / so richtet er deste mehr lermen vñ vnglück an / damit er seinen grim wider Gott vnd menschen / deste mehr an tag gebe. Da er aber seinen pallast mit frieden besizet / bedarff er solches wütens nicht / Denn es ist zuuor eitel ausgesetetes vntraut / vnd wechste nach seinem gefallen.

Darnach ist die Welt böse / vnd ist der schadhafte Geist kressig in den Kindern des vnglaubens Ephe. 2.

*Hochtra-
bende Gei-
ster denen
von vbris-
ger Kunst
der Kopff
berste wil* Es leret die gemeine erfahrung / das wunderliche / auffgeblasene / hochmütige Köpffe / nicht können rügen / sie wollen für andern gesehen sein / das sie das wissen / das andere nicht wissen / das sehen / das andere nicht sehen / vnd müssen jmerdar etwas newes auff die ban bringen / vnd das wollen sie erhalten / nemen es auff ire hörner / vnd mus entweder bügen oder brechen.

IMPOS- Das ist das impossibile / dauon Christus redet / Luc. 17:

SIBILE, Es ist vnmüglich / das nicht Ergernisse komen.

O P O R- Vnd das Oportet S Pauli / 1. Corinth. 11: Es müssen

T E T. Kotten vnter euch sein / Auff das die / so rechtschaffen sind / offenbar vnter euch werden.

*Was fro-
me selig-
werende
Christen
hiebey
than sol-
ten.* Dis müssen frome Christen wissen / das sie nicht gedencken / der böse Feind sey gestorben / vnd darumb nicht reine lere faren lassen / ob sie gleich einen Streit nach dem andern sehen auffsteigen / Sondern souiel deste vleissiger Gottes Wort studieren vnd lernen / damit sie allerley falsche lere vnd blendereien / nach der geraden vnd gewissen Regel des Göttlichen Worts können richten / das böse verwerffen / vnd das gute behalten / 2. Thessa. 5.

Es ist aber auch dis nötig / das man nicht in gemein klage / vnd sage von den Streiten in der Kirchen Gottes

Christliche Kirche.

Gottes/ was es für ein vbel stand sey/ was es für schaden bringe / was für ein köstlich ding es vmb den friede / vnd liebe einigkeit sey. Denn das kan ein jeder fürbringen/ vnd mit worten herrlich ausreden. Aber man mus nicht beide teil straffen/ sondern vnterscheid halten. Denn der da ergerliche vnd falsche reden vnd leren aus guten gründen Götliches Worts widerleget / der thut nicht Sünde/ Ursach ist diese/ Denn Gott hats befolhen/ Tit. i. Vnd an andern orten. Es gereicht auch zu Gottes ehren/ vnd erhaltung vnd fortpflanzung der Wahrheit. Wenn auch niemand den irrthumen widerstehet / so reissen dieselben ein/ vnd thun grossen schaden/ vnd verleuret Gottes Kirche also die reine Götliche Wahrheit. Demnach ist bekenntnis reiner lere/ vnd widerlegung falscher lere/ ein nödig werck/ Gott gefellig / vnd der ganzen Christenheit nützlich vnd heilsam / welches auch kein Christ hindern kan noch sol.

Aber die jenigen/ welche ergerliche vnd falsche reden vnd leren fürbringen, vnd ob man gleich erinnert/ vermanet/ bittet/ das sie es erkennen/ vnd als vnrecht abschaffen sollen/ dennoch mit hohmut fortfaren/ verteidigen/ Fleis tern/ entschuldigen/ lestern vnd schmeben noch dazu alle/ die inen falsche lere nicht gefallen lassen/ die thun vnrecht thun Sünde/ machen vbel erger/ vnd die sol man straffen/ als Ursacher vnd Anstifter der ergernis vnd zerrüttung/ auff das also Gottes / vnd des Teufels werck vnterschieden/ vnd dem Götlichen werck ein gut lob/ Des Teufels werck aber ein böses lob gegeben werde.

Es ist dieses aber auch ein gar fleglich ding / das seer wenig trewer Wechter im Reich Christi erfunden werden / welche Gottes Ehr / die reine Wahrheit / vnd heilsame ware erbarung der Kirchen in acht heeten/

¶ ij

sein

Billich zu lieben vnd zu loben alle so falscher lere aus gutem grunde vñ ganzem ernst widersprechen.

Grosse vnseglliche sünde derer so falsche lere halsstarck rig verteidigē oder sonst vnverschemt vbertragen.

Wie es forme/ das so wenig eueriger Kempffer allezeit.

Vorrede an die

sind/die
da falsch/
er Lere
manlich
ehären wi
derstehen.

sein gerade zu vrteilen/wie sie da die ergerliche vñ falsche
lere jnden / vnd die verirrte oder betrübtte kirche Gottes
richtig vnd klar lereten / das ist recht / das ist vnrecht/
nach diesen/1c. gründen.

Ursach sind. Denn sie haben sorge/ sie möchten von
den hochmätigen / trotzigem vnd beredtem Schwermern/
durch die Zechel gezogen / mit greulichem lestern vnd
schmechen beklückt vnd heßlich ausgemacht werden / das
jr Name dadurch etwas geschwecht würde auch in
schrifften/1c. Denn es heisset wie jener saget sagt: Calumni-
re audacter, semper aliquid haeret. Wenn auch die Nachkomende
solche Schandbücher lesen / vnd nicht allezeit die verant-
wortung haben / so meinen sie / es sey gleichwol etwas
dran gewesen.

Verschmit-
zte Mit-
ler vnd
höfische
Flügling
so vnsern
GOTT vnd
den Teufel
nebenan-
der stellen
wollen.

Etliche / die sind Meister von hohen sinnen / vnd
wissen alles zubekügeln / vnd es also zuverdrehen / als
hette man auff beiden teilen zuuiel / vnd weren vnnötige
Streite / oder in diesem vnd jenem hette mans versehen/
so vnd so hette mans machen können. Sie weren die
leute / hette man sie gehört / weren sie dabey gewesen/
so solte es nicht so worden sein / fassen alle fünff zippfel
am sack zusammen / vnd verbinden da in dem duffern/
ja schütteln vnd rütteln zusammen vnd durch einander
böses vnd gutes / falsche lere vnd gute lere / vnd wif-
sen es also auszuschreiben / es sey alles beides recht / brin-
gen vberaus schöne / bequeme vnd lustige deuteleien/
wens also verstanden wird / oder also / so ist's recht / so ist
die meinung / sihe dort ist recht geleret / sihe hie mustu es
auch also verstehen/1c. Vnd ist des rüchens / schmie-
rens / kleisterns / flickens / zwickens / klackens kein was noch
ende.

Wer

Christliche Kirche.

Wer auch solchen Triackels Kram / der also schön vnerbaro
durch einander cothurnificirt / vermengt / distillirt / ver-
breht vnd durchsticket ist / nicht annimpt / vnd für
köstlich ding lobet / Oder ist vngelert / vnuerstendig /
hart / vnfriedsam. Der ist werd / das man in durch
lose / freche / böse leute / auff das aller Lotterbüßichs /
lasse ausschelten / auslestern / ausholhipeln / das er für
jederman stincke. Die Anstifter aber thun die hende
für die Augen / vnd lachen ins feustlin / Da rechte.

In der Osiandrischen sachen lese ich / wie man den
guten Man D. Mörlin / so jemerlich geplaget vnd ge-
quelet hat / das der Osiandrische Streit nur sey ein gram-
maticale bellum, vnd nicht Reale. Item / Es sey nur ein personale
certamen, Denn also wolte M. Vogel / aus grosser Flug-
heit es deuten. Darumb schreibet D. Mörlin ein
sönderlich büchlin mit dem titel / Antwort / ic. sampt
gründlichem bericht / das zwischen vns vnd Osiandro
kein Grammaticale, Sondern Reale certamen gewesen sey. Das
ist der Titel.

Ich weis / das man den Streit mit D. Maiors
falscher lere / auch also teuffet / es were nur eine $\lambda\omicron\gamma\omicron\mu\alpha\chi\iota\alpha$.
Item / nur ein personale certamen, &c.

Aber las die Weltkinder faren mit iren Cothurnis,
fucosis conciliationibus, unionibus Christi & Belial, das ist / mit iren
blawen dinsten / Bundschuhen / kleistereien / vnd artigen
vereinigungen Christi vñ Belial / die welt bleibt welt / vnd
reitet dem grossen Gotte dieser welt zu hofe / welcher
grossen lohn austeillet.

Wenn man nur das erlangen köndte von etlichen
hohen Meistern / auch mit demütigem flehen / das wer da
nicht mit wolte offentlich / wider die ergerliche vnd
falsche rede vnd leren streiten / das doch dieselben ire Pfeif-
sen

Vorrede an den

nen / das fe innen hielten / vnd hinderten andere Knechte Gottes /
andere vnd Wechter der Kirchen Christi / in solchem von Gott
Ampts vñ besolhnem / nötigem / nützlichē wercke der widerlegung sal
gewissens was guts scher Lere nicht. Aber es werde solches bey jnen erhalten
thun. oder nicht / so mus die Bekentnis / durch Gottes Kräfte
Auff Gott vnd Wirkung foregehen / vnd wird der getrewe Erzhirte
res willen vnser seelen / seine eigene sache wol wissen zufüren / seine
vnd nicht Merterer oder Zeugen beschützen / vnd allen hohn / spot /
der menschen wol lesterung vnd schmach / sein seuberlich von jnen abwassch
oder vbel en / vnd ehre dafür geben / Wo nicht ehe / doch an jenem
gefallen grossen vnd herrlichen tages
zusehen.

Gott ver- Ja in dieser welt / wird Jesus Christus vnser **HERRE**
lesset die noch gute zeugnis denen geben / so in grossen Creutz vnd
seiner trübsal / den falschen leren haben widersprochen / vnd die
nicht. Schefflin mit allen trewen vnd ernst gewarnet. Denn er
kennet vnd erhelte die seinen / wie wenig derselben sind / wels
che durch regierung des heiligen Geistes / den Pharisaisch
en Saurteig von der lere Christi recht vnterscheiden.

Diese
Schrift
aus vn-
umbgeng
licher not
in öffent-
lichen
druck ge-
geben.

Demnach müssen ich vnd andere auch in ges
genwertigem Streite / so in dieser Kirchen newlich er
wachssen / vnser liecht scheinen lassen / Gott gebe allen /
die es recht mit Gott meinen / klare augen / das sie sehen
was recht ist / vnd erkennen was falsch vnd vnrecht
ist / auch die warheit behalten vnd bekennen / die vns
warheit fliehen vnd verdamnen. Wir zwar
betten von hertzen gerne inne gehalten / vnd denen
so diesen Streit verursacht / vnd die Kirche Gottes
geergert / gegönnet / das sie den menschlichen sal erkene
net / vnd Gottes erinnerung durch Menschen / gethan /
nicht verachtet. Aber man dringet vnd zwinget vns
solche Schrifften / im Namen des Allmechtigen herfür
zubringen. Denn noch in diesem Schafftal Christi /
etliche

Christliche Kirche.

etliche unrügige leute umbstreichen/ vnd die hieser durch
lauffen/welche die einfeltige leute irre machen/ anzünden/
vnd irer viel zu grossen sünden bewegen.

Item/ Es erpracticiren etliche hefftige Schreiber
aus andern Landen herein / die voller schmeheus vnd les-
sterns sein / welche sie durchs volck hin vnd wider streu-
en / damit ergerliche vnd falsche Lere bekleistert werde.
Da ist ja vnser Lerer ampt / auff die armē scheslein Christi
zusehen / wie S. Paulus spricht / Attendite gregi, auff das sie
nicht alle vergiffet / in irrige Lere vnd grosse sünde gefü-
ret werden / vnd hat vns kein Christ darin zuuerdanken /
weil es ein werck vnser ampts ist.

Wir hoffen auch / da frome vnd Gottfürchtende
Hertzen / solche vnser schrifften sehen vnd lesen werden / das
sie Gott werde zu erkentnis der Warheit aus gnaden
bringen / vnd jnen ein abschew für den ergerlichen leren/
vnd vnnenschlichen schmehungen geben.

Item / Auffer landes feiren die Kleisterer ergerlicher
vnd falscher Lere nicht / schmieren Blawe dünste drüber/
liegen grosse stücke dazu / wie denn Defensio scandalosorum
falsorum dogmatum, nur ein Patrocinium mendaciorum ist / tragen
Gottes trewe Diener vbel aus / vnd beklecken sie auff's al-
ler vnflätigest / nach der alten art aller Schwerner / er-
regen ander / das sie auch helffen alles scheuzlicher vnd er-
ger machen.

Derwegen ist nötig / das wir Gotte seine ehre zuret-
zen / die klare vnd richtige warheit offentlich fürbringen /
den guten Namen dieser Christlichen Kirchen verteidig-
en / vnd ir nicht lassen / wie die bösen Geister gerne wollen
einen schandfleck anschmieren / aus bösem vnd verkerten
angeben etlicher rachgiriger / welche mit schelten sich wol-
len rechen / das sie an den orten nicht sein mögen. Vnd
das wir auch Gottfürchtenden leuten auffer lands die-
nen /

Acto. 10.

Wz durch
dieser
schrieffte
publicatio
on gesuchet
vnd ger
meinet.

Vorrede an die

nen/welche hertzlich begeren/den grund der sachen zu wissen / auff das sie on ansehen Menschlicher personen auff beiden teilen / Christlicher vnd bescheidener vrtellen können.

Denn weil jenes teil so grausam draussen wüetet/ mit schreiben an hohe vnd norige personen / in Kirchen vnd Schulen/ ic. wie wir das gewis wissen/erfodert die höchste notturfft/ nur schutz vnd bekenntnis weise / die helle vnd beständige warheit für die ganze Christenheit zubringen/auff das jederman sehen vnd wissen möge / was der Streit gewesen/ etc.

Warumb man mit diesen schriften bisher verzogen.

Es haben etliche frome hertzen vns beschuldiget/ das wir zu lang mit vnserm Bekenntnis dahinden blieben. Aber Gott weis es / das wir viel lieber gesehen/das die/so Gott hat lassen fallen/stille sich gehalten/vnd das fewr/ so sie angesteckt / in sich selbs hetten lassen verleschen. Weil aber sie jr geist nicht lesset seirn / nach der alten art wie Esaias spricht: Die Gottlosen sind wie ein vngestüm Meer / das nicht stille sein kan/ vnd seine Wellen Kot vnd Dufflat auswerffen. So müssen wir das liecht lassen herfür brechen / das es scheine/im Namen des Allmechtigen Gottes.

Ganze historie von jertzigen gepreudtischen Religions Streit.

Warhafftiger bericht/was mit etlichen Capellen in bey

Wo auch die not wird erfodern / werden wir den ganzen warhafftigen Proceß vnd lauff / welchen auch die Tüncher falscher lere felschlich anziehen vud fürwenden/wie solche Leute pflegen/ müssen der ganzen Christlichen Kirchen mitteilen/ auff das die Gottfürchtende sehen/das man Christlich vnd ordentlich gefaren.

Weil auch der Capellene fürbringen bisher hin vnd wider on schew ausgesprenget / viel einfeltiger damit betrübet sind/ vnd grossen schaden in der Gemeine Gottes gethan/ so hab ich müssen geschehen lassen/das der warheit

Christliche Kirche.

heit zu steur / vnd dem lieben Gotte seine Ehre zuerhalten / die widerlegung für jedermans augen kome.

Da nu auch die not wird ferner erfodern / mehren bericht von etlichen sachen herfür zu bringen / sol ob Gott wil / der Kirchen Christi hierin auch gedienet / vnd dem bösen Lestergeist / welcher sich ja bisher vber gnugsam bewiesen / durch Gottes hülf die warheit vnter augen gesetzt werden.

Der barmhertzige vnd trewe Gott gebe nach seiner gnade / das die arme Kirche Christi / so greulich durch das kleistern vnd tünchen der ergerlichen vnd falschen lere geergert / wider möge zu rechtem / guten / heilsamen friede kome / darin in bekentnis reiner lere / vnd in widerlegung falscher lere / die Gemeine Gottes widerumb geheilet / erbarwet vnd geheiligt werde / dem lieben Gott zu ehren / vnd vielen Leuten zu irem heil vnd seligkeit.

Das wünsch ich von hertzen / Amen / Amen.

Johannes Wigandus
Bischoff auff Po-
mezan.

sein etlich
er anse-
henlicher
vnd glaub
würdiger
Herrn
gehandelt

Ursachen /

Warumb etliche Reden im dritten
teil der Assertion D. Heshusij / wider die
Exegesi ausgegangen / an sich selbs erger-
lich vnd falsch sind.

Aus den Sentenzen des Synodi / vnd andern
Ratschlegungen vnd Handlungen zusa-
men gezogen.

Von der ersten Rede fol. 96.
Text.

WIR müssen nu von der mit-
teilung der Maiestet reden / vnd
besehen: Ob das Wort / also et-
liche eigenschafften seiner Men-
scheit mitgeteilet / vnd seine krafft
in das fleisch ausgossen hab / das
dasselbe nicht allein in Concre-
to, Sondern auch **IN ABSTRACTO**, das ist / durch
ein wort / das die menschliche natur **SELBS FVRSICH**
betrachtet / bedeut / der Menschheit Christi warhaff-
tig / vnd nach der Apostel Lere könne zugeschrieben werden.

Fol. 96. b. Text.

Es ist die Frage: Ob Gottes Son das Wort / die
krafft seiner Gottheit / Ehre / Maiestet / eigenschafften **AL-**
SO habe seinem menschlichen fleische mitgeteilet / welchs
A. er in die.

2. Ursachen warumb etliche

er in die einigkeit person angenommen/ vnd warhafftig in die
dieselbe gegossen/ das nicht allein in Concreto, Sondern
auch IN ABSTRACTO, der Menschheit SELBS/
welche mit dem wort vereiniget/ recht vñ nach der Schrifte
sol vnd kan tribuirt/das ist/zugeeignet werden.

Ursachen/ warumb diese Rede erger-
lich vnd falsch sein / sind diese.

I.

Denn diese proposition: Die Menschliche natur Chri-
sti/ ist IN ABSTRACTO, das ist/SELBS FVR
SICH betrachtet/allmechtig/lebendigmachend/anzubeten/
ist ergerlich/falsch/ vnd an sich selbs verdamlich. Ursachen
werden hernach folgen. Denn Lutherus / das Preussische
Corpus doctrinæ, vnd alle rechtlerende verdamnen dies
selbe/vnd zertrennet entweder die natur / oder confundirt/
das ist/vermenget die natur in einander.

Autoris et
gene erkle-
rung dar-
auff sond-
lich vñ mit
vleis acht
zugeben.

Aber der die Assertion geschrieben/legt diese wort: in
Abstracto, selbs aus / welches ja wol zu mercken / vnd sas-
get also: IN ABSTRACTO, das ist / die Menschliche
natur SELBS FVR SICH betrachtet / fol. 96. ist
allmechtig/ lebendigmachend / anzubeten. Auff diese weise
vnd erklerung / wird aller zweiucl von den worten In Ab-
stracto: auffgehoben vnd beseits gerumet von dem Schreis-
ber der Assertion selbs.

Derwegen ist die proposition in der Assertion/an sich
selbs ergerlich/falsch vnd verdamlich.

II.

Denn

Hesh: Reden falsch / etc.

Denn sie ist wider das Preussische Corpus doctrine.
Denn dasselbe sagt fol. 8:

3. Hesh. lere
delöbliche
Corp. Doctr.
mehr als
an einem
ort zuwid.

Wo man von der person redet / vnd doch
darinnen VNTERSCHIEDLICH einer natur
gedenckt / sol derselbigen ire natürliche eigen-
schafft gegeben werden.

Aber alhier wird VNTERSCHIEDLICH von
einer natur geredt / nemlich / von der Menschlichen / vnd das
zu von der Menschlichen SELBS FVR SICH
betrachtet / wie Heshusius selbs die Erklarung setzt. Vber
das / Göttliche macht haben / das ist / die Allmacht ist nicht
eine natürliche eigenschafft der Menschlichen natur Chris-
ti / sondern allein der Göttlichen.

Derwegen ist die Rede an sich selbs falsch / das in der
Rede der Assertion / der Menschlichen natur Christi IN
ABSTRACTO, das ist / SELBS FVR SICH
betrachtet / allmacht vnd anbeten wird zugeeignet.

III.

Es ist auch wider das Preussische Corpus doctrine.
Denn dasselbe sagt klar: Vnd können noch sollen sol-
che Ampts eigenschafften / keiner natur allein
(Nota allein) zugeschrieben werden. Sintemal
eben darumb beide naturen in dieser person ha-
ben müssen vereiniget werden / weil keine na-
tur FVR SICH ALLEIN solch werck vnd
ampt / nach Gottes Rat führen noch verrichten
können. Das ist so viel gesagt: Die Amptnamen

Ibid.

A ij

werden

4. Ursachen warumb etliche
werden nicht einer natur Christi/SELBS FVR SICH
betrachtet/ IN ABSTRACTO zugeeignet.

Die lebendigmachung aber / Item vnser Priester vnd
Fursprach sein bey dem Himlischen Vater ꝛc. sind Ampts-
eigenschaften.

Derwegen ist die Rede in der Assertion / an sich selbs
ergerlich / falsch vnd verdamlich / nemlich: das die Mensch-
liche natur Christi IN ABSTRACTO, das ist / SELBS
FVR SICH betrachtet / wie es der Schreiber selbs deut-
tet / sey lebendigmachend.

III

Es ist auch wider das Preussische Corpus doctrine,
welchs mit klaren worten spricht: Fol. 8: Wo die werck
getrennet werden / werden on zweivel die na-
turn auch damit getrennet / vnd zwo vnter-
schiedliche personen gemacht.

Diese rede aber in der Assertion / welche für gibt / das
der Menschlichen natur In abstracto, das ist / wie es der
Scribent selbs erkleret: der Menschlichen natur SELBS
FVR SICH betrachtet / zueigenet Göttliche krafft / Eh-
re/Maiestet/ eigenschafft/ lebendigmachung/ zertrennet die
eigenschaften vnd die werck der person Christi.

Derwegen trennet sie die natur an sich selbs / vnd
machtet zwo personen / Wie das Preussische Corpus do-
ctrinæ rechte vrtheilet. Demnach ist es eine ergerliche falsche
vnd verdamliche Rede.

V

Die Rede / welche einerley subiectum vnd prædica-
tum hat/

Heshu: Reden falsch/ &c.

S.

tum hat/ das ist/ im ersten vnd andern teil der Rede vber ein
trifft/ mit dieser ergerlichen/ falschen vnd verdampften Rede/
welche also lautet: Die Menschheit Christi/ ist IN AB-
STRACTO, das ist/ SELBS FVRSICH betrachtet/
tet/ allmechtig/ lebendigmachend/ anzubeten; ist eben so wol
ergerlich/ falsch/ vnd verdamlich.

Aber die Rede Heshusij/ kompt in subiecto & præ-
dicato, das ist/ im vordern vñ andern teil mit jener vber ein.
Derwegen wie jene Rede alhier von ersten gesetzt / er-
gerlich falsch vnd vnrecht ist/ Also ist auch des Heshusij Re-
de/ ergerlich falsch vnd vnrecht.

Solches aber ist klar. Denn derselben ersten verdamp-
ften Rede in subiecto, das ist/ im vorder teil hat diese wort:
Die Menschheit Christi. Heshusij Rede im vorder teil/ das
man Subiectum nennet/ hat auch eben dieselben wort: die
Menschheit dem Wort vereiniget. Denn es ist keine andere
Menschheit Christi / denn die mit dem Wort vereiniget ist.
Demnach im vordern teil der Rede kein vnterscheid ist.

Das folgende teil jener verdampften Rede lautet also:
ist IN ABSTRACTO, das ist / SELBS FVRSICH betrachtet / allmechtig / lebendigmachend / anzubes-
ten. Heshusij Rede aber hat im folgenden teil eben dasselbe/
nemlich: kan vnd sol nicht alleine In Concreto, Sondern
auch in Abstracto. Das deutet er selbs also. Menschliche
natur SELBS FVRSICH betrachtet/ Göttliche krafft/
Ehre/ maiestet/ eigenschafft/ zugeeignet werden. Demnach
hat er auch alhier in seiner Rede die wort In Abstracto,
vnd zwar viel ausdrücklicher vnd gewaltiger / denn in jener
verdampften Rede. Denn ers durch eine Antithesin / das
ist/ gegen einander haltung / wil specificirn vnd klerlich dar-
thun/ das

A iij

thun/ das

6. Ursachen warum etliche thun / das er spricht / nicht allein In Concreto, sondern auch In Abstracto.

Darnach sagt er / tribui potest & debet, das ist / kan vnd sol zugeeignet werden. Diese Rede ist auch heftiger als jene in der verdampften Rede / welche also lautet: ist allmechtig. Denn sie sagt / das dieses alles kan vnd sol der Menschheit Christi zugeeignet werden.

Fürs dritte die wort: Göttliche krafft vnd die andern daselbs gesetzt / begreifen sie nicht die Allmacht / lebendigmischung / anbetung / wie der Scribent selber solchs auslegt.

Derwegen treffen beide im vordern vnd andern teil / alle zwo reden / nemlich / die verdampfte vnd auch die Heshusius in der Assertion gesetzt / mit einander vber ein.

Die beste Glossa des Autoris et gene er Flerung. Sup. 2.

Über das erkleret der Heshusius selbs die wort In Abstracto fol. 96. das ist / die Menschliche natur SELBS FÜR SICH betrachtet / Das alhier nicht nötig glossen vnd andere deutungen zu erdencken. Dazu so erkleren diese reden Sic & Ita, A&S / in beiden orten den Modum, das ist / die weise / vnd zeigen an / das von der warhafftigen mitteilung alhier geredt wird.

Daraus folge unwidersprechlich fürs erste / das des Heshusij Rede / allerding einerley sey mit jener verdampften Lere / welches niemand wird leugnen / als welcher wider die öffentliche warheit aus fürgesetztem mut wil zanken / oder den gesunden menschen augen vnd verstand nemen.

Darnach folget auch dieses unwidersprechlich / das diese des Heshusij Lere vnd Rede gleicher gestalt wie jene / zu verdamnen sey.

Hes. Lere von allen reinen Leren verdampt.

VI.

Denn alle orthodoxy, das ist / recht lerende verdamnen diese Lere. Derwegen

Derwegen ist es nicht eine gesunde form zu leren / das ist / sie stimmet nicht mit Gottes Wort / noch mit den reden vnd leren in der Kirchen Gottes / Ja sie ist in der Kirchen Christi verdampt. Welchs ja hoch vnd gros zu achten ist. Denn Lutherus verdampt sie gar mit klaren worten / da er ^{Luther} also schreibet vber dz 53. cap. Esaiæ / welchs er Anno 1544. ^{denckwirdige zeugnis.} gelesen. Es wird recht gesagt / das man die Menschliche natur anbeten sol / Aber nicht In Abstracto, sondern in Cōcreto, denn es ist eine person / das du Gott nicht kanst anbeten / du must auch den Menschen anbeten. Ibid: Du hast in gesetzt vber die werck seiner hende. Also sol es auch heissen / nach der Menschlichen natur. Aber nur alleine secundum Concretionem (das ist / in der persönlichen vereinigung) das auch die Engel anbeten / vnd sich bewegen für dem Son der Jungfrauen / der die brüste seuget / vnd sagen: Du bist Schepffer vnd HERR.

I. To. Isleb. fol. 206. Wenn wir sagen / der Mensch Christus ist Schepffer Himmels vnd der Erden / an den man glauben vnd vertrauen sol / oder den man anbeten sol / so reden wirs nicht von dem blossen oder abgesonderten mensche / Von / außer vnd on Gott / Sondern reden von dem Menschen / oder von der person / die zugleich Gott vñ Mensch ist / in einer person vngesondert vnd unzertrennet / nemlich / de Deo incarnato, von dem ich nicht In Abstracto oder absolute, wie es die Altē genent / sondern in Cōcreto also sagen mus: Christus Gottes vnd Marien Son / ist Schepffer Himmels vnd der erden / den man anbeten vnd ehren sol.

Derwegen ist die Rede in der Assertion an sich selbst falsch vnd verdampt / durch die fürnemesten Leute in der Kirchen Gottes / wie Lutherus vnd andre treffliche Theologi vns leren.

8.

Vrsachen warumb etliche

VII.

Menschliche natur hat alles von der Göttliche empfangē in Concreto 2c.

Denn was die Göttliche natur des Sons Gottes der Menschlichen natur / welche er in jr persönlich vereinbaret / mit geteilet hat / das hat er jr **IN CONCRETO** vnd nicht **IN ABSTRACTO** (das ist / selbs **FVR SICH** betrachtet) mitgeteilet. Sie hat es auch In Concreto / das ist / in der person / vnd nicht In Abstracto, das ist / **SELBS FVR SICH** betrachtet. Die vrsach ist / denn die wesentliche eigenschafften des Sons Gottes sind nicht worden / werden auch nimmermehr wesentliche vnd natürliche eigenschafften der Menschlichen natur / welche in die vereinbarung der personen auffgenommen.

Derwegen ist diese Rede / da gesagt wird : die Menschliche Natur Christi habe nicht allein In Concreto (das ist / in der person) sondern auch In Abstracto (das ist / **SELBS FVR SICH** betrachtet) Göttliche krafft oder allmacht / ergerlich / falsch / verdamlich.

VIII.

Frembde vnd vngewöhnliche lere in der Kirchen Christi / sind an sich selbs ergerlich / falsch / verdamlich / Joan. 10.

Diese Lere aber : die Menschliche natur Christi / ist **IN ABSTRACTO** (das ist / **SELBS FVR SICH** betrachtet) allmechtig / mit welcher die abgesetzte vberestimmt / ist frembd vnd vngewöhnlich / Wie auch Heshusius in seinen schriften anzeigt.

Derwegen ist sie an sich selbs ergerlich / falsch vnd verdampft.

IX.

Es ist auch das an sich selbs falsch / das in Heshusij Reden

Hesh: Reden falsch /re.

9.

Reden gesetzt wird; das der Menschlichen natur Christi / nicht alleine In Concreto, Sondern auch In Abstracto zugeeignet werde Göttliche krafft / Ehre / Maiestet / eigenschafften. Denn alle rechte Lerer der Kirchen leren das widerspiel / nemlich / **NVR ALLEIN** in concreto (das ist / in der person) vnd **NICHT** in abstracto (das ist / nicht **SELBS FVR SICH** betrachtet)

Es fasset auch die Rede in der Assertion / eine confu-
sion vnd exæquation, das ist / eine vermengung vnd gleich-
machung der natur in Christo. Denn so die Menschliche
natur Christi hat die allmacht / nicht allein in Cōcreto, das
ist / in der person / sondern auch in abstracto, das ist / Selbs
FVR SICH betrachtet / wie es in der Assertion ausge-
legt wird / so hat die Menschliche natur Göttliche krafft / als
eine natürliche eigenschafft / gleich als die Göttliche natur
Christi. Der grund aber ist aus dem Preussischen Corpore
doctrinæ droben erzelet: **Wo man von der person**
redet / vnd doch darinnen vnterschiedlich einer
natur gedenckt / sol derselben ire (Nota ire) na-
türliche eigenschafft gegeben werden.

Confusio &
exæquatio
naturarum.

Sup.

X.

Denn aus der öffentlichen erfahrung in der Kirchen
Gottes / ist das gewis / das Gottfürchtige vnd gelerte Leute /
vnd der nicht wenig / vnd an vielen orten / sich an den Reden
der Assertion geergert / vnd eben daran vnd darumb sich ge-
ergert / weil die wort in der Assertion gesetzt / an sich selbs
falsch ergerlich vnd verdamlich sind / vnd solchs aus den vr-
sachen / welche bisher erzelt.

Hesh. Lere hat viel
auch hoch
gelerter
leute weit
vnd breit
geergert.

A v

Derwegen

Derwegen ist es ein gegeben ergernis/ das aus den worten der Assertion erwachsen ist/ vñ nicht ein genommen ergernis. Es haben sich aber an den Neben in der Assertion geergert/ viel geleerte vnd gute Leute in Preussen/ viel geleerte vñ gute Leute in Polen/ viel geleerte vñ gute Leute in der Mark/ viel geleerte vnd gute Leute in Sachsen/ viel geleerte vnd gute Leute in Thüringen vnd in vielen andern orten.

Der Ausfluchte bewegung.

Natürlicher Gebrechen aller Menschen/ das sie nicht wollen geirrt habē.

Es ist des Menschlichen fleisches ist nach dem fall böse vnart/ das es jmerdar entschuldigung / bementelung/ farben / wunderliche pflaster/ ausfluchte / vnd das ichs kurz fasse/ feigenbletter suchet/ welche doch die ganze blöße nicht bedecken mögen. Derwegen ist billich mit vleis darauff acht zu geben/ das mit solchen wolcken nicht die warheit verfinstert/ oder sehende augen gleich als bezaubert werden. Das diese vermanung ganz nötig sey / werden alle Gottfürchtende sonder zweivel wol verstehen.

I.

Die erste Ausflucht ist: Die wort In Abstracto vnd In Concreto, gehören nicht in die proposition/ Ich wil das man sie außer der proposition sehe.

Die wörter in Abstracto vñ in Concreto stehen klar vnd augenscheinl. ch in der proposition.

Antwort. Es ist fallacia compositionis & diuisionis. Derwegen ist diese Rede ergertlich/ falsch vñ verdamlich. Ursach ist diese. Denn die wort werden alhier in der proposition gefunden / welchs denn alle gesunde augen sehen/ wie bisher erwiesen. Demnach ist es ein andere anforderung/ wo die wort hin sollen versetzt werden. Vnd ein anders ist die That. Weil denn nu das factum, die That straffwürdig/ derhalben hat alda keine ausflucht stat vnd raum. Ja der
 Author,

Vergeblicher Ausflucht.

II.

Author, das ist/ der Scribent verrennet vnd verstopft das loch selbs/denn er solche wort selbs deutet vnd ausleget fol. 96. in abstracto, sagt er / das ist/ die Menschliche natur SELBS FVR SICH betrachtet. Dis wird ja in die proposition selbs gezogen vnd gebracht.

Sup. 2

Der ander Ausflucht. Es werden sonsten dieselben termini oder wort in dieser Assertion / auffer der proposition gesetzt.

II.

Antwort. Es ist fallacia cōpositionis et diuisionis.

Von den Reden/ da diese termini oder wort aufferhalb den propositionen gesetzt werden / ist kein streit / nur alleine das sie recht vnd nicht verschlagen verstanden werden. Weil aber dieselben wort in die propositiones geflochten/so werden auch die propositiones selbs dadurch verderbt / ergerlich vnd falsch gemacht. Das man aber wil folgern: Ich habe sonsten recht geredt/ Derwegen hab ich auch an dem ort recht geredt? Ist nichts werd. Denn Maior were nicht bestendig/ da man also wolte sagen: Wer da ein mal recht geredt hat / der redet alzeit vnd allenthalben recht. D. Maior zwar brauchte eben diesen Ausflucht. Aber er kundte für der Kirchen Gottes nicht damit bestehen.

Es kompt oft/das et ner an einem ort recht vnd wol redet/ vñ am andern gar vbel.

Vber das ist mit grossem vleis zubedencken vnd zu erwegen/wenn solches deuten vnd auslegen des Authoris alzeit vnd an allen orten in dieser schrift sol stat haben/ nemlich/In Abstracto, das ist / die Menschliche natur Christi/ SELBS FVR SICH betrachtet / So werden nach solcher seiner selbs auslegung/eben diese Reden In Abstracto wird geredt / die Menschheit Christi ist omnipotens, diese meinung haben: Die Menschheit Christi SELBS FVR SICH betrachtet/ ist allmechtig. Wo da hinaus? was wil da werden?

Es scheidet / als wüste zef. selbs nicht was er redet.

Der

III.

Der dritte Ausflucht. Es sind nur formen oder art zu reden/welche anzeigen/ welche propositiones Abstractiua oder Concretiua sind / vnd ob man etwas recht durch Abstractiua oder Concretiua vocabula ausrede.

Antwort. Es ist fallacia compositionis & diuisionis. Denn wenn die wörter / aufferhalb den propositionen werden gesetzt / so haben sie die meinung / doch also / wenn sie recht vnd nicht verschlagen gebraucht werden. Aber wenn man sie in die proposition setzet / so zeigen sie die weise an / wie die eine natur etwas habe / oder jr zugeeignet habe / nemlich / ob sie es in der person habe / oder ob sie es SELBS FVR SICH betrachtet / oder als eine natürliche eigenschafft habe. Solchs ist öffentlich / vnd sol nicht durch einander gemenet werden.

Es wird
in Abstracto
gesagt:
vñ es hats
in abstracto,
ist nicht ei-
nerley.

Demnach ist es ein anders / das man spricht: Es wird in abstracto oder per vocabula abstracta gesagt. Denn solchs wird aufferhalb der proposition gesetzt. Vnd ist ein anders: In Abstracto sein oder haben. In Abstracto einer natur zueignen. Ja der Author dieser Assertion selbs / widerlegt solche ausflucht. Denn er mit ausgedruckten worten dieses deutet vnd spricht: In Abstracto, das ist / durch ein wort / welches (Nota welches wort) die Menschliche natur SELBS FVR SICH betrachtet / bedeut. Derwegen heissen die wort dem Authori selbs / nicht alleine ein blosses wort / sondern wie er selbs setz / Menschliche natur selbs FVR SICH betrachtet. Aber das redet der Author öffentlich von der warhafftigen mitteilung an diesem ort. Derhalben kan er in der art zu reden / nicht nur alleine auff das blosses wort springen.

Die.

vergeblicher Ausflucht.

13.

Die vierde Ausflucht. Es ist die proposition / ob recht **III.**
gesagt wird: die Menschliche natur Christi ist allmechtig.

Antwort. Es wird alhier nicht fürnemlich gefragt / Was alhie
was der Scribent im für ein ziel fürgesetzt / Sondern was **gestritten**
in der controuersia gestrafft wird / Als nemlich / die Reden **werde.**
so verzeichnet sind. Darnach so sind eben dieselben wort / die
proposition des driteenteils in der Assertion fol. 96. a vnd
b. Fürs dritte / wird diese rede gestrafft nicht darumb / weil sie
ein ziel desselben stücks / Sondern weil sie ergerlich vñ falsch
sind. Fürs vierde / so mercke ein jeder Gottfürchtiger Leser /
der nur die warheit lieb hat / wol auff. Der Scribent sagt:
in Abstracto, das ist / die Menschliche natur **SELBS**
FVRSICH betrachtet / ist allmechtig fol. 96. Vnd setzt
solches eben in der fürnemsten proposition.

Derwegen ist nicht nur allein seine proposition diese:
Die Menschheit Christi ist allmechtig. Sondern diese: Die
Menschheit Christi **SELBS FVRSICH** betrachtet /
ist allmechtig.

Die fünffte Ausflucht. Des Scribenten meinung ist **V.**
nicht gewesen / eine falsche Lere einzuführen.

Antwort. Man hat nicht erinnert was der Scribent
im sinn gehabt / sondern de facto, was er geschrieben habe.
Diese Rede ist ergerlich vnd falsch / vnd solches aus den vr-
sachen oben verzelt / der Scribent hab in seinem sinn gehabt **Nicht zu**
was er gewolt. Denn von den verborgenen sinnen des her- **raten den**
zens weis alleine Gott. Es ist auch eine gemeine gewonheit **Schwer**
aller / welche straucheln in der lere / das sie fürgeben / Es sey **mern / das**
nicht jr sinn oder meinung / das sie irrthum wollen fürbrin- **sie dürft er**
gen / wie Iulianus / Oslander vnd andere auch fürgeben. **aus sagē /**
Narren weren sich auch / wenn sie selbst wolten sagen / sie **das sie mit**
brechten **was böses**
schwanger
gehen.

brechten irrthum herfür / wer wolt sie hören? Aber das factum / die that ligt in der Assertion für augen / vnd wird billich gestrafft. Ja / das man noch mehr spüren vnd sehen müge / das diese Ausflucht nichts gilt / So sol man drauff achtung geben / das der sinn vnd meinung eben in der proposition selbs / vom Scribenten selbs ist erkleret vnd ausgedruckt. Dazu so ist der fall eben in den heuptsprüchen des dritten teils in der Assertion / nicht allein ein / sondern etlich mal gesetzt.

Zes. selbs
offenbaret
seins her
ben gedan
ken.

VI.

Die sechste Ausflucht. Der Scribent hat nicht wollen diese proposition vnd Lere sehen: Die Menschliche natur Christi ist IN ABSTRACTO (das ist / SELBS FÜR SICH betrachtet) allmechtig / lebendigmachend / anzubeten?

Antwort: Es sind nicht wenig noch geringe vrsachen / darumb solches schwerlich zu glauben. Denn er bereit drauffen zu Land / eben von dieser proposition mit einem gezanckt / vnd hat sie wollen verteidigen. Fürs ander / im anfang dieses streit / da die Pfarherrn in erinnerten / hat er nicht mit einem wörtlin sich lassen vernemen / das er für dieser proposition ein abschew hette / ja er hat allenthalben ferblin gesucht. Fürs dritte. Die reden in der Assertion komen abler ding in den subiectis & prædicatis mit einander vber ein / welches denn alle / denen die augen nicht verdorben oder geblendet / im Text der Assertion selbs sehen.

Zesh. vor
s zeit mit
diese new
en Dogma
te schwanz
ger gange

Über das so nimpt der Scribent selbs allen zweuel hinweg in dem / das er die wort in Abstracto, selbs bald im anfang in der ersten vnd fürnemsten proposition des dritten teils in der Assertion fol. 96 also erkleret vnd deutet: In Abstracto, sage er / das ist / durch ein wort / welches

(Nota

Vergeblicher Ausflucht.

15.

(Nota welches wort) die Menschliche natur SELBS
FVR SICH betrachtet / bedeut. Derwegen ist es am
hellen liechten tage / was der Scribent mit diesen worten
meine vnd haben wolle / vnd das er die proposition mit auss
gedruckten worten setzet : Die Menschliche natur Christi
SELBSFVR SICH betrachtet / ist allmechtig / leb
endigmachend / anzubeten. Was ist denn nötig / einen an
dern blawen dunst für die augen zu machen? Wichtigkeit
stehet den Theologen wol an / vnd ist die ganze Summa
dauon : Es ist versehen / man wende oder kere es wie man
wolle.

Die siebende Ausflucht. Der Scribent hat eine gu
te meinung gehabt / das der Menschheit in Christo / warhafft
tig sey mitgeteilet vnd gegeben Allmacht / lebendigmachung /
anruffung?

VII.

Antwort. Es folget ja nicht : Die intention oder mei
nung ist gut / darumb ist die That auch gut. Denn oft irret
die fedder / ob gleich die intention gut. Welches die tegliche
erfarung ausweist. Darnach gute intention oder mei
nung ist oftmals böse. Ursache ist diese : Denn es
nicht allewege warhafftig gut ist / was einen düncket gut
zu sein. Denn gute intention vnd meinung hat viel fals
cher Religion vnd Abgöttereien hin vnd wider in der Welt
angerichtet. Fürs dritte. Es habe der Scribens eine mei
nung gehabt was er wolle / so ist doch das offenbar / das die
meinung der wort / welche angezeigt sind / falsch ist vnd er
gerlich. Denn es wider die Gottseligkeit ist / fürgeben / das
in den falschen vnd ergerlichen Reden eine warhafftige
vnd rechte meinung sey. Derwegen stimmt alhier nicht
vberlein / die meinung / so der Schreiber im sinne sol gehabe
haben/

Gut meis
nen macht
oft vnviel
auch grose
se Leute
weinen.

haben/ oder anderswo gesetzt / vnd die ergerliche vnd falsche Rede in diesen Worten. Demnach mag der Schreiber die rechte meinung/ so er außer denen Worten gehabt / behalten. Aber doch auch dieser Wort falscheit vnd ergernis erkennen/ welche er mit seinen henden geschrieben / welche auch nur alhier gestrafft werden.

Es ist aber Menschlich fallen/ betrogen werden/ irren.

Nicht ver-
messen zu
sein auff
grosse
sterck oder
hohe Sa-
ben.

Aber Teuffelisch ist verharren / das ist / nicht erkennen/ nicht endern. Es haben gefallen vnd fallen noch alle tage viel grosser Leute aus menschlicher schwachheit / aus vnbetrachtlichkeit / aus vbereilen / vnd andern mengeln. Aber wenn sie dauon erinnert werden / so verteidigen sie nicht halsstarriger weise ire felle/ irrthum oder ergerliche reden. Also hat Melanchthon / nach dem er von Luthero ist erinnert worden/ diese proposition vnd Lere verworffen; Gute werck sind nötig zur seligkeit. Chytraeus/ da er von den Freunden erinnert worden / hat er die Lere von der Synergia faren lassen &c; Heshusius da er erinnert / hat er endlich die Lere/ als solten alle leibliche straffen in dieser Welt/ wenn die sünde vergeben werden / von Gott auffgehoben sein/ auch faren lassen &c. Es ist ein gros lob den Kirchen vnd Gewissen nötig/ das man ergerliche vnd falsche reden/ nur fein gerade vnd richtig zu erkenne/ corrigire vnd verdamne. Wenn man aber dieselben verteidigen vnd ferben wil/ so gebietet solches beide dem Auctori vñ der Kirchen seer viel mühe/ arbeit vñ betrübnis/ Welches die Historien zu allen zeiten ausweisen.

David
Chytraeus.

Vber das
13. cap. 1.
ad. Cor.

VIII.

Die achte Ausflucht. Lutherus sagt/ es sey bösslich gehandelt/ wenn man weis / das eines meinung Gottselig vnd recht / das man aus seinen vnbequemen Worten / wil einen irrthum machen. In disp. de com. Idio; to. I. lat. fol. 569.

Antwort.

Antwort. Erstlich redet D. Luther von den Vatern/ welche von iren vnbequemen Reden nicht sind erinnert worden. Denn so sie dauon weren erinnert/würden sie dieselben nicht haben verteidiget. Darnach wenn man recht ernstlich vrteilen sol/vnd keine freundliche erinnerung helfen wil / so ist ein gros vnterscheid vnter den vnbequemen/ vñ vnter falschen reden. Aber diese reden in der Assertion/ weil man ja dieselben wil verteidigen/ sind falsch vnd ergerlich / Den ob man gleich dieselben auch vnbequem nennet / setzt man doch dazu/ vnd ergerlich. Fürs ander wird der Scribent erinnert/ vnd dazu mit gutem grund vnd vrsachen. Fürs dritte/ höre dagegen Lutherum/ der im buch von den Concilijß leret: das man nicht alleine eine rechte meinung sol haben/ Sondern auch recht reden. Nestorius habe wol eine gute meinung gehabt / Aber weil er vnrecht geredt hat/ ist er darumb billich für einen Kezer verdampt worden.

Den Patribus viel gut zuhalten / weil sie eines andern vñ bester nicht erinnern.

Tom. 7.

Die neunde Ausflucht. Der Scribent hat mit diesen reden wollen den Sacramentirern widerstehen.

IX.

Antwort. Man sol nicht böses thun/ das gutes herauskome. Die irrthum werden nicht mit irrthumten widerlegt. Es sol auch die Kirche Gottes die Sacramentschwermern mit waren vnd beständigen gründen widerlegen / auch on diese falsche vnd ergerliche proposition / nemlich: In Abstracto, das ist/ die Menschliche natur SELBS FVRSICH betrachtet / ist allmechtig. Es ist gnug / das wir wissen/ glauben vnd bekennen: Die Menschheit Christi ist allmechtig/ NON IN ABSTRACTO, SED IN CONCRETO, wie die rechilerende in der Kirche Gottes reden vnd schreiben/ das ist/ nicht SELBS FVRSICH betrachtet / sondern in der person. Ja die Widersacher sind

B

auff

18. Verlegung etlicher

auff alle gelegenheit abgerichtet vnd auffſichtig / wie ſie aus ſolcher falſchen propoſition urſache mögen erſchnappen / rechte vnd ware Lere anzueaſten vnd zuuertachen.

X. Die zehende Ausflucht. Auff beiden ſeiten iſt man eins in der Lere / vnd in der ſachen ſelbs.

Wie fern
man hie in
der Lere
eins.

Antwort. Es iſt eine fallacia compositionis & diuisionis, nemlich / auſſerhalb dieſen falſchen Reden vnd Leren. Weil aber dieſelben Reden an ſich ſelbs ergerlich vnd falſch / darumb iſt darinnen keine einigkeit. Ja eben iſt darumb in dieſen Reden vnd Leren keine einigkeit / weil von anfang vnd auch izt / die Pfarherrn dieſelbe ſtraffen vnd klar anzeigen / das ſie Gottes wort / den ſchriſtten Lutheri / vnd dem Preuſſiſchen Corpori nicht gemes. Demnach were es ja eine narrerey / fürgeben / man were in der ſachen einig / da man doch anzeigen / das es nicht ſey eine form der gefunden Lere / vnd das ein gegeben ergernis in den worten verfaſſet / vnd ſollen allerding aus der Kirchen Chriſti gethan werden. Es wird aber kein verſtendiger ernſtlich ſagen können / das man die einigkeit in den ſachen aus der Kirchen weg thun ſol. Vñ wenn gleich den Paſtoribus im anfang dieſe wort weren entſaren (wie wir denn alle ſampt gebrechliche Menſchen ſind) doch hat ſie die handlung der ſachen / welche nu ſo lange ſich auffgezogen / wol geleret / das in den ſachen keine einigkeit ſey / in den verzeichneten ſprüchen vnd reden. Den ſie ſollen vñ können nicht falſche vnd Gottloſe Lere billigen / als nemlich: das die Menſcheit Chriſti IN ABSTRACTO (das iſt / SELBS FÜR SICH betrachtet) ſey allmechtig / lebendigmachend / anzubeten. Man handelt aber hier nicht von worten oder phraſibus alleine / ſondern viel mehr von den ſachen / vnd zwar von den hochwichtigſten ſachen.

Die

vergeblicher Ausflucht.

19.

Die eilffte Ausflucht. Der Context vnd die zusammensetzung in der Assertion/ beweiset / das in den worten nichts böses sey: Denn was vor vnd hernach gehet / da ist die meinung recht.

Antwort. Es ist ein fallacia secundum quid; Item plarium propositionum. Denn man handelt alhier nicht von andern Reden / aufferhalb dieser proposition. Es folgt auch nicht. Anderswo hab ich recht geredt / Drum hab ich auch hier recht geredt. Also effete D. Maior auch die Leute/ er hette sonsten in seinem Buche recht geredt. Das heisset aber die Leute vom ziel abführen / welches sie straffen/ vnd mit solcher kunst/ das crinnern vnd straffen zu nichte machen.

Über das/ was in den falschen Reden gestrafft wird/ sind straffwürdige ding / welche aus Menschlicher schwachheit drein komen / vnd billich gestrafft werden. Es ist auch der Gottseligkeit nicht gemes / die vntugent den tugenten vergleichen/ vnd irrtum für warheit ausgeben. Man handelt alhie nicht vom Context vnd zusammensetzung desselben teils / Sondern von dem was falsch vnd vnrecht ist in selben teil. Derhalben sollen dieselben falscheiten erkant/ vnd nicht mit schmücken entschuldigt werden / Esaie 5. Ja es wil sich nicht anders gebüren / denn das man richtig die warheit mus sagen/ als nemlich/ die verzeichneten propositiones desselben teils sind falsch vnd ergerlich. Die vrsach ist klar/ Den es wird die lere gesetzt/ die Menschliche natur Christi SELB SFVRSICH betrachtet/ sey allmechtig/ lebendigmachend/ anzubeten. Was wil man den vom Context oder von der zusammen gehefften reden daselbs guts halten/ da die proposition selbs mangelhafftig vnd böse ist. Wenn das

B ij

Haupt

XI.

XIX

N.

G. Maior
Ist nicht
gnug/ das
man an ei
nem ort od
vorzeiten
recht ge
redt habel
sondern
man sol
allenthal
ben vñ all
zeit recht
reden.

XIX

Gleichnis Haupt krank ist / was wil man sich viel rühmen von gesundheit / stercke vnd schönheit der ander glieder.

XII. Die zwölffte Ausflucht. Etliche Reden werden beide In Abstracto vnd In Concreto gefüret. Darumb ist kein irthum in der Lere.

Antwort. Es ist eine fallacia compositionis & diuisionis, denn diese Regel sagt nicht / das man die wort In Concreto oder In Abstracto, auff die weise / wie die Assertion thut / sol in die proposition selbs setzen / sondern zeigt nur an / das etwas durch Abstracta oder Concreta vocabula recht geredt werde. Als so gesagt wird: Christus ist allmechtig. Item / die Menschheit Christi ist allmechtig. Aber in der Assertion werden die termini in die proposition gesetzt / vñ wird die sache an sich selbs verderbt. Item / er hats selbs also ausgelegt: In Abstracto, das ist / die Menschliche natur Christi SELBS FVR SICH betrachtet / ist allmechtig. Dis wird gestrafft. Demnach stehet auch hier kein loch zur Ausflucht offen / vnd verstopfft er im selbs die löcher.

Sup. 14.

XIII. Die dreizehende Ausflucht. Abstractum ist nur ein zeichen eines worts. Also bedeutet die art zu reden / in Abstracto nur ein wort.

Antwort. Ja D. Heshusius erkleret solche wort In Abstracto selbs / eben in dieser proposition fol. 96. Das ist / durch ein wort / welches die Menschliche natur SELBS FVR SICH betrachtet / bedeut. Demnach ist die proposition nach seiner selbs erklerung / diese: Die menschliche natur Christi SELBS FVR SICH betrachtet / ist allmechtig. Vñ das sol ebē der verstand vñ die meinung sein / weñ man in diesen ppositionib⁹ diese wort in abstracto, findet. Das aber solchs wider dz Preussische corpus doctrine vñ Lutheri lere sey / welche

Propositi
on Heshu
14.

sey/ welche die Negatiuam sehen/ Nicht In Abstracto, ist
offenlich. Vnd was solche Rede vnd Lere für Schaden/ vnd
das ichs deutlicher sage / was für irrthum darin begrieffen/
ist bereit angezeigt. Ein anders aber ist/ wenn man nur
einfeltig sagt: Die Menschheit Christi ist allmechtig/ vñ wird
nicht definiert / wie sie allmechtig sey. Als wenn man sagt:
Die Menschheit Christi SELBS FVR SICH betrach-
tet/ ist NICHT allmechtig / sondern durch mittheilung der
eigenschaften in der person. Denn das Preussische Corpus
doctrinae sagt: Wo man von der person redet/
vnd doch darinnen vnterschiedlich einer natur
gedenckt / sol derselben ire natürliche eigen-
schafft gegeben werden. Das heisset die natur Chris-
ti PER SE für sich selbst bedencken/ nach dem gemeinen
vnd gewöhnlichen brauch des worts / in der Kirchen Gottes.

Item: das Preussische Corpus doctrinae spricht:
Vnd können noch sollen solche amptseigen-
schafften keiner natur allein zugeschriebē wer-
den / Sintemal eben darumb beide natur in
dieser person haben müssen vereiniget werden/
weil keine natur für sich allein (Nota PER SE,
für sich allein betrachtet) solch werck vñ ampt/
nach Gottes Rat führen noch verrichten könne.
Dis wird billich widerhohlet/ gemerckt vnd bewogen. Nu sagt
der Author der Assertion klar das widerspiel / nemlich / das
Göttliche krafft/ lebendigmachung ic. also der Menschlichen
natur Christi sey mitgeteilet/ das derselben SELBS FVR
SICH betrachtet / solchs zugeschrieben vnd zugeeignet
werden

22.

Verlegung etlicher

werden sol vnd kan. Derwegen ist der fall ganz offenkant / vnd kan vnd sol nicht verleugnet / sondern erkant / vnd als ein fall corrigire / vnd dagegen die warheit der Kirchen vnd derselben ruhe vnd friede erhalten werden.

XIII.

Die vierzehende Ausflucht. PER SE, das ist / SELBS FVR SICH betrachtet / heisset nicht allezeit in sonderheit / oder nach den natürlichen eigenschafften betrachten. Sondern schlecht nur die natur anzeigen / on alle vmbstende. Als: Die Menschheit Christi ist allmechtig. Da wird nur so viel gesagt / das der menschheit Christi warhafftig sey die allmacht mitgeteilet. So viel vñ nicht mehr hat der Autor wolle sage.

Neue Let
re neue
termini od
sonderliche
Reden.

Antwort. Alle irrthume haben diese art vnd eigenschafft an sich / das sie auch sich vntersuchen etwas neues in den worten zu erdencken vnd für zubringen. Das stehet aber keinem in der Christenheit frey. Das Preussische Corpus setzt in den angezogenen sprüchen klar also: Wo man

IVX

von der person redet / vnd doch darinnen vnterschiedlich einer natur gedencet / sol derselben ire natürliche eigenschafft gegeben werden. Item: Ampts eigenschafften sollen keiner natur allein zugeschriebē werden. Item: Weil keiner natur für sich allein solche werck vnd ampt nach Gottes Rat führen noch verrichten können. Lutherus sagt / Nicht in Abstracto / sondern in Concreto.

Sup.

Derwegen wenn man diese Ausflucht solte dem Authori nach geben / so muste man ein loch durch das Preussische Corpus doctrinæ machen / vnd ein neues machen. Item / die Kirche Gottes muste ein neue art zureden lernen.

Aber

Aber solchs ist nicht rat. Vber das stimmen die sachen selbs nicht mit solcher Ausflucht. Denn die wort **PER SE SELBS FVR SICH** betrachtet/ determinirn Modū/ die weise/wie nemlich die Menschheit Christi solches habe.

Die funffzehende Ausflucht. Man streitet nur von einem wort das **Abstractū** heisset/ oder von einem schulwort?

XV.

Antwort. Dazu sagen die Pfarherrn vnd andere nein zu/ vnd zeigen an / das man von der ganzen proposition in diesem streite handele/nemlich: Die Menschheit Christi ist **In Abstracto**, das ist/ die menschliche natur **SELBS FVR SICH** betrachtet/ ist allmechtig/ lebendigmachend/ anzubeten. Das nu diese proposition vnd Lere an sich selbs ergerlich/ falsch vnd verdamlich sey / das zeigen vnd erweisen sie durch Gottes gnad. Sie weisen auch deutlich/ das diese proposition vnd lere etlich mal in der Assertion stehe. Derwegen können sie auff solche weise den streit nicht lassen geringschekig machen oder eludirn;

Es ist nicht ein vn nötiges geschend vmb ein leiderliches wort/ sonder man streitet vber ein recht artickel des Glaubens.

Die sechzehende Ausflucht. Ich wil das wort **Abstractum** wegwerffen/ austhun/ ausleschen.

XVI.

Antwort. Das begert man nicht/ sondern dieses zeigt man an/ das die falschen/ ergerlichen vnd verdampften propositionen vnd Reden in der Assertion / sein richtig als vnrecht sollen corrigirt werden/nemlich/ da gesagt wird/ das die Menschliche natur Christi in **Abstracto**, **SELBS FVR SICH** betrachtet/ sey allmechtig. Vnd wird solche proposition jmerdar mit andern Worten widerholet. Diese falscheit/ sag ich/ sol on alle entschuldigung / erkant vnd corrigirt werden/ vrsach ist / denn sie ist verdampft.

Was vnrecht ist sol man allein endern / vnd was gut ist/ behalten.

Die siebenzehende Ausflucht. Die vngelernten vnd vngewübten Leute fechten das an / was recht vnd warhafftig geredt wird.

XVII.

B ilij

Antwort

Der Schwärmer
 als versterbens
 allein/und
 der Leute
 sind grobe
 Bacchanten.

Antwort. Gleich also haben die Adiaphoristen und
 ander Schwärmer stets gethan /wenn man mit der hellen
 wahrheit sie in jren bösen sachen vberfüret/das sie nicht köns
 nen den Sieg erlangen/so heben sie an die person mit schmes
 hen vnd bösen worten zubeschmizen vnd vnwerd zu machen/
 pflegen jnen Esel anzumalen oder fürzuwerffen. Aber der
 grund der sachen / vnd das alles fein richtig vnd klar in den
 schrifften der Pfarherrn dargethan wird / widerlegt leichts
 lich diese elende verleumbdung vnd lesterung. Es ist auch ges
 wislich für keine geschickligkeit zu achten / das man falsche
 vnd ergerliche Lere fürbringt/ oder verteidigt / Sondern es
 ist vielmehr eine fürseßliche / oder auch eine rechte vnwis
 senheit/das man was vnrecht vnd ergerlich gesetzt ist / nicht
 wil sehen / hören noch erkennen / vnd fürseßlich die augen
 zu thun.

XVIII.

Die achzehende. Es ist einleidiß wortgezenc?

Es ist kein
 vergeblich
 cher wort
 krieg.

Antwort. Nein nicht also / Sondern es ist der streit
 von einer falschen proposition / vnd von hochwichtigen sa
 chen. Denn so die oft gesetzte falsche vnd ergerliche propo
 sition sol bleiben / so werden die natur Christi zertrennet/
 vnd werden zwo personen Christi gemacht/Wie das Preuss
 sisch Corpus doctrinæ bezeugt. Das menschliche fleisch
 mag dawider schreien/murren/tumultuiren was es wil. Aber
 gleich also hat D. Maior vnd andere wollen die erinnerung
 derer / so sie von jren irrthumen vermanet / geringschetzig
 machen.

XIX.

Die neunzehende Ausflucht. Es ist ein genomenes/
 vnd nicht ein gegebenes Ergernis / das etliche Leute das jes
 nige / was recht vnd warhafftig geredt / nicht wollen anneh
 men noch verstehen/ Sondern vbel deuten vnd auslegen.

Antwort.

nichtigen Ausflöcht.

25.

Antwort. Es halt sich nicht also. Denn die rechten Glieder der rechten Kirchen Christi haltens dafür / das die reden vñ leren an sich selbs ergerlich vnd falsch. Dazu so widerspricht D. Luther öffentlich vnd klar solcher Lere / vnd alle andere rechtlerende. Nicht In Concreto, sagler / Sondern In Concreto. Ja das Corpus doctrine widerspricht jnen auch / wie droben ist erwiesen. Item der Scribent setzt klar diese falsche vnd ergerliche lere: In Abstracto, das ist / Menschliche natur SELBS FVR SICH betrachtet / ist allmechtig / lebendigmachend / anzubeten / Dis ist ein gegeben ergernis.

Zesh. hat on alle not gefeulich vnd ergerlich ge redt.

Die zwenzigste Ausflucht. Was zweiuelfastig vnd dunckel scheint / wil ich erleuchten / auslegen / bequemer ausreden / auff das dunckelheit hinweg come.

XX. Zes. lester hastige Erleuterung.

Antwort. Dis ist des fleisches kunststück / welches ganz schwerlich dazu zubringen ist / das es fein richtig seine irrthum vnd felle erkenne. Darumb suchet es so engstiglich vnd vleissig seine ausfluchte vnd verhüllung. Aber erstlich walzet der Scribent alle vrsachen von sich auff den vngelarten vnd auch boshastigen Leser. Denn er nicht seinen eigenen reden oder propositionen dunckelheit oder zweiuelfastigkeit zumisset / Sondern dem vnuerstand vnd den verkerten sinnen der Leser. Das ist / die Leser werden für grobe Esel / oder für verleumbder gehalten. Eine solche verehrung sollen gute vnd gelerte Leut in sich fressen. Darnach werden mit der weise die jenigen für zerrütter der Kirchen ausgeschrien / welche auff das aller demütigst vnd gelindest haben von der ergerlichen vnd falschen Reden vnd Leren erinnert / vnd nicht der Schreiber der Assertion. Ja alle werden also

B v beschrien /



beschrien / welche haben thüren sagen / das sie durch solche Reden / als die an inen selbs falsch / sich geergert haben.

Fürs dritte / Diese angezeigte propositiones alle werden mit solcher kunst ausbracht vnd verkaufft / als weren sie perse, an sich selbs warhafftig / bestendig / gewis. Denn man nur den groben vngelerten Leuten diesen dienst thete / das mans erlauterte / vnd es also formirete vnd zurichtete nach irem verstande / das doch sonst an sich selbs war were. Fürs vierde / wil man auch auff die nachkomende solche Rede vnd Lere bringen / das sie für sich selbst wol recht / vnd alle so hernach leben sollen / wol solcher Rede vnd Lere mit gutem Gewissen brauchen köndten. Denn man iriger zeit nur mit vngelarten vnd vngestümen Leuten zuthun habe / denen musse man ein grösser liecht anzünden / da sie sonst / aus irem eigenen gebrechen / in eitel finsternis mussten gehen / vnd nicht das irgend an den Reden einiger mangel were. Also werden die Reden vnd Lere / so in der warheit an inen selbs ergerlich vnd falsch / mit sonderlicher behendigkeit fein gerechtfertiget / vnd wird den nachkomenden eine vrsach der ergernis gelassen. Denn es wird an seltsamen vnd wunderlichen Köpfen nicht mangeln / welche eben diese rede vnd Lere werden ergreifen vnd verteidigen. Dieses heisset ja mit wissen vnd willen ergernis auff die Nachkommen wollen pflanzen. Die Kirche bleibet in grosser betrübnis vnd zerrüttung / vnd mus die Reden vnd Leren / so an sich selbs ergerlich vñ falsch / erhalten / ob man sich gleich stellet / als wolte man sie erleuchten. Aber es ist keine ware Gottseligkeit / ist auch der Kirchen nicht geraten / Reden vnd Lere / welche an sich selbs ergerlich vnd falsch / bequemer auslegen / erleuchten / schmücken. Diese weise kan Gottfürchtenden hergen nicht gefal-

len / hebet

Zes. verur
sacher hoch
schädlich
ster erger
nis.

Vergeblicher Ausflocht.

27.

ten / hebet auch die zerrüttungen / ergernis / vnd viel ander vbel vnd vnglück mehr nicht auff / sondern macht derselben mehr vnd heffiger / vnd machet viel in Ysrael sündigen.

Die ganze Christliche Kirche / hat bisher verdampfe vnd verworffen alle töncheren / schmiererem / stückerem vnd vergleichung der Reden vnd Leren / so an sich selbs ergerlich vnd falsch / Item alle Amnistiam / das man mit einem stillschweigen oder sonsten andern fantasien / den irrthumen hat wollen ein stillstand / oder sonsten eine freie vnturbirte wohnung hat wollen schaffen. Denn das ist ein mal war / Was falsch vnd vnrecht ist / kan in der Kirchen Gottes in der Lere mit keinem erleuchten / von keinem Rhetore oder Dialectico, recht / gut vnd warhafftig gemacht werden. Denn Gott machet solche fleisterem vnd stückerem zu schanden / Nach dem spruch Esai: **Behē denen die Böses gut vñ Gutes böse heissen.** Die Anfenger solcher falschen vñ ergerlichen reden / bleiben in iren sünden vnd vnter Gottes zorn / vnd die Gottfürchtige beten wider sie das sie in solchem bösen fürnehmen vnd beginnen / entweder bekert / oder zu rück getrieben werden. Item weil allezeit falsche lere / vñ vngelaltenes schmecken beieinander sein / so werde mit solcher verschmierung vñ fleisterem die irrthume / alle schmechungen / alle böse wort / alle Gotteslesterungen / welche das böse fleisch hat ausgossen / für eitel gute werck ausgeschrien / gerhümet vñ gepreiset / vnd ist alda kein erkenntnis der sünden / noch abbittung bey Gott oder Menschen. Das mag man wol vnd vleissig bedencken. Denn es ist nicht vmb Zigen haar zuthun. Man weis ja / was in **Siandri / Maioris** vnd anderer sachen geschehen.

Derwegen ist es am aller sichersten vnd am besten / dem lieben Gott angenehm / den Gewissen vnd Kirche heilsam / das
man

Amnistiam

Esai. 5.

Schmecken vnd schencken
de allezeit
bey falscher Lere.

Nichts
bessers /
Als in alt
man

ter demut
frey offet
lich heraus
sagē / man
hab. geir
ret / man
hab. gefet
let / den. sa
chen zuuel
gethan.

Was an
im selbs
recht ist /
sol man
keines
wegs corr
rigirn.

Gleichnis

man on alles umbschweiffen / on verzogerung / on Adami
sche entschuldiguug / sein richtig sich zu dem fall erkenne / vnd
das die Reden vnd Lere an sich selbs ergerlich vnd falsch /
vnd die fedder hab etwas abgegleitet / vnd solches gerade zu
klar vnd deutlich corrigiert / dem allmechtigen Gott zu lob
vnd preis / zu erbawung der Kirchen / vnd heil vnd leben dem
Authori, vnd vielen andern Leuten. Denn das ist gewis
vnd war / diese Reden vnd Lere in der Assertion gesetzt / sind
entweder an sich selbs falsch / oder an sich selbs war. Da sol
man kein mittel darinnen suchen oder richten. Nu wenn sie
an sich selbs war sind / so ist ein Gottlos ding / dieselben weg
werffen / endern oder corrigirn. Denn die warheit sol man
keinem menschen zugefallen weg thun / wie die Christliche
Kirche recht wider D. Maiorem geschrieben hat. Wen aber
die Reden oder Leren an sich selber falsch sind / sol man sie in
keinem wege mit erkleren erleutern / bequemern reden / ausle
gungen in die warheit verwandeln oder verkeren. Denn der
grosse Prophet Esaias sagt cap. 5: Beh denen / die Bö
ses gut / vnd Gutes böse heissen. Die aus Finster
nis liecht / vnd aus Liecht finsternis machen. Die
aus Sawr süsse / vnd aus Süsse sawr machen.

Demnach der aller beste weg ist / mit richtigem gera
den fusse zur warheit zu gehen / vnd was falsch ist / ausdruck
lich verwerffen. Es ist am aller gesundesten vnd lieblichsten /
das man reine wasser aus saubern brunquellen trincke. Den
trübe wasser / so aus einem geglümeten brunnen herfließen /
sind vngesund. Das solches Gottselig / recht vnd nützlich
geredt / ja auch Gottselig / recht vnd nütlich gethan wird /
werden on zweivel alle Gottfürchtende erkennen vnd vrteis
len. Aber

nichtigen Ausflucht. 20.

ten. Aber das kreutlin das da heisset Menschen fleisch/ vrteis
let anders dauon / thut auch anders. Aber S. Paul leret/
man sol das böse fleisch creuzigen vnd zwingen zum gehors
sam des Glaubens. So man auch das Jüngste Gericht in
rechtem ernst in acht hette/würde sich die geschwulst des fleis
ches wol niderlassen vnd setzen in solchen herzen / Zu vor
aus / da man Gott warhafftig mit ernst fürchtet. Das aber
solches geschehe/wolle der heilige Geist dem alten Adam ein
gebis ins maul legen / vnd neue auch Gott wolgefellige be
wegungen in jm wirken/ Amen.

Die ein vnd zwenzigste Ausflucht. Es ist eine Sophis **XXI.**
terey/ ander Leute rede also antasten vnd zwingen.

Antwort. Das ist der gemeine danck / welchen man Deo gratias
pflegt denen / so erinnerung thun von etlicher felle oder irr heilfamer
thum / vnd wollen sie nicht erkennen/damit sie nicht ein stück erinnerung.
lin von jrem ansehen verlieren. Also thaten die Adiaphori Adiaphori
sten / welche mit allerley lesterung jre vermaner beschwere isten,
ten. Aber wenn man des Scribenten wort / vnd seine eigene
erklärung für die augen setz / so ist nötige erinnerung keine
Sophisterey/sondern die warheit.

Die zwei vnd zwenzigste Ausflucht. Die vermaner **XXII.**
haben selbs irrthum vnd feile in jren schriften.

Antwort. Solchs haben die Bepstischen / die Adia Das viel
phoristen/ die Maioristen/ vnd andere Schwermer/ denen/ vnrecht ge
so sie von irrthumen erinnert/ allezeit pflegen fürzuwerffen/ hē / macht
vnd solches zu diesem ende / das / wenn eine solche schwarze darumb
tinten von jnen ausgossen sey / sie wie der fisch Sepia ge deinē weg
nant/vnter dem gegläumeten wasser sicher ligen / vnd irgend nicht recht
beyseits auswischen können. Aber solche sprünge aufferhalb
den schrancken/vnd schmebung der personen/ entschuldigen
die irrthum

30. Ursachen warumb etliche Reden

die irrthum vnd felle nicht/sondern machen der sünden siner mehr. Derwegen zeigen solche Ausflüchte alle öffentlich an/das die Reden in der Assertion gesetzt/böse/ergerlich vnd falsch sind. Denn solche Ausflüchte helffen denselben Reden gar nichts / Welchs denn alle gottfürchtige durch Gottes gnade leicht sehen. Denn die warheit bedarff solch wunderlich gespenst ganz vnd gar nicht / sondern ist an sich selbs klar / gewis vnd starck.

Von der andern Rede /

Fol. 96. b. Text.

Aber andere eigenschafften / krafft / maieestet / werden also mitgeteilet / das sie auch in Abstracto, der Menschheit recht zugeeignet werden / on der Menschheit vertilgung / vnd on der natur vermengung.

Ursachen warumb diese Rede ergerlich vnd falsch.

Denn diese Rede hat eben dieses subiectum vnd prædicatum, das ist / im ersten vnd andern teil / mit der ergerlichen / Gottlosen vnd Gotteslesterischen proposition vber ein / welche also lautet: Die Menschliche natur Christi ist **IN ABSTRACTO** (das ist / SELBS FVR SICH betrachtet) allmechtig / lebendigmachend / anzubeten.

Denn das subiectum oder erste teil der proposition in der Assertion ist: Die Menschheit Christi. Vnd wird hie klar gesetzt: Die Menschheit Christi.

Das prædicatum, das ist / das ander teil der Rede ist / werden in Abstracto (das ist / SELBS FVR SICH betrachts

Hesh: anstößig vnd falsch. 37.

betrachtet) zugeeignet Göttliche krafft/das ist/allmacht/ lebendigmachung/ anbeten/ Wie denn der Scribent solche Göttliche krafft selbs ausleget. Derwegen ist es eben dieselbe falsche ergerliche proposition/ vnd nicht eine andere/ sonderlich angetichte/ wie du dieselbe alhier in der Assertion siehest geschrieben vnd gedruckt.

Denn die wörter **IN ABSTRACTO**, bedeuten hier dem Authori selbs die Menschliche natur **SELBS FVR SICH** betrachtet/ fol. 66.

Aber der Menschlichen natur **SELBS FVR SICH** betrachtet/ werden nur ire natürliche eigenschafften/ nach der Lere des Preussischen Corporis doctrinæ, zugeeignet. Göttliche krafft aber/ allmacht ꝛc. sind nicht natürliche eigenschafften der Menschlichen natur **SELBS FVR SICH** betrachtet/ sondern sind eigenschafften/ir von dem Son Gottes mitgeteilet. Derwegen so werden der menschlichen natur diese gegebene vnd mitgeteilte eigenschafften/ nicht in Abstracto (das ist/ **SELBS FVR SICH** betrachtet) sondern in Concreto, das ist/ in der persönlichen vereinigung mitgeteilet. Demnach ist diese Rede vnd Lere in der Assertion an sich selbs ergerlich/ falsch/ verdamlich.

Den alhier eine Antithesis angestellet/das ist/ zweierley wird gegenander gehalten. Etliche eigenschafften sagt er/ werden der Göttlichen natur/nur allein **IN CONCRETO** zugeeignet dem Menschē Christo/ Als: der Mensch Christus ist von ewigkeit / das sagen wir recht. Aber wir sagen nicht: Die menschheit Christi ist von ewigkeit her. Andere eigenschafften aber kressen vnd maicstet/ werden also mitgeteilet/ das sie auch **IN ABSTRACTO** recht der Menschheit zugeeignet werden. So ferne aus dem text. Alhier gib wider

30

40

32. Ursachen warum betliche Reden

gib wider achtung auff den Modum / auff die weise / durch
das wort: **ALSO**. Dis ist nu wider die Lere Lutheri / vnd
des Preussischen Corporis doctrinæ lere / wie gesagt / wel-
che klar von diesen eigenschafften der Menschlichen natur
Christi mitgeteilet / sagen / das es nicht in Abstracto, son-
dern in Concreto geschehen sey.

Denn eine fallacia hie ist / welche heisst ignorantia
Elenchi, das ist / das man in den beweisungen nicht eigent-
lich trifft / das man gedencet zu beweisen. Denn der Scribent
alhier gedencet diese Rede vnd Lere zu beweisen: das nemlich
der menschlichen natur Christi **ALSO** die Göttliche krafft /
eigenschafft / maiestet sey mitgeteilet / das auch jr dieselben
IN ABSTRACTO recht zugeeignet werden / weil
nemlich / was das wort hat von natur / das hat die Mensch-
liche natur aus gnaden.

Aber die beweisung bringe nichts anders für / als / das
die mitteilung geschehen sey. Die proposition aber hat klar
wollen definiren vnd beschreiben / **QUOMODO**, auff
wasserley weise die krefftten sind mitgeteilet / vnd sie dieselben
habe / als nemlich / **IN ABSTRACTO**. Es sind aber /
wie alle vernünftige leicht sehen vnd vrteilen können / nicht
einerley / sondern unterschiedliche Frage / **AN SIT**, ob ein
ding sey / vnd **QUOMODO**, auff wasserley weise es etz-
was habe. Als zum exempel. Der Römer verres hat gelt.
Ein anders aber ist / wenn ich sage. Verres hat sein gelt aus
vnbillichen schazungen vnd rauben. Gleicher gestalt ist
mit diesen Reden / Das die Menschheit Christi empfangen
habe vom Sone Gottes / vnd auch besitze die Allmacht / das
ist gewis vnd vnleugbar / vñ ein Artikel des Glaubens. Aber
wenn ich also sage: Die Menschliche natur Christi ist **IN**
ABSTRACTO

Es ist zwe-
ierley / ob
ein ding
sey: vñ wie
es habe.

ABSTRACTO (das ist / die Menschliche natur Christi SELBS FVR SICH betrachtet) ist allmechtig. Da wird definiert vnd beschrieben / Quomodo, wie die menschliche natur dieselbe allmacht habe. Vnd da spricht Lutherus / vñ die andern rechtlere / auch das Preussische Corpus doctrinæ / nicht in Abstracto / sondern In Concreto / nicht SELBS FVR SICH betrachtet / sondern in der person. Derwegen beweiset der Auctor nicht / was er in seiner proposition fürgenomen.

Denn er setzt: der Menschheit Christi werden Göttliche krefft / eigenschafft / maifest in Abstracto zugeeignet / vñ vñ tilgung der Menschheit / vñ vñ der natur vermengung. Solches aber wird mit keinen gründen beweiset.

VI.

Darnach / so die Göttliche eigenschafft der gestalt sind der Menschlichen natur mitgeteilt / das sie dieselbe SELBS FVR SICH betrachtet habe / so ist in der wahrheit ein confusion / das ist / vermengung der natur geschehen. Denn die Göttliche natur hat die allmacht vñ maifest / SELBS FVR SICH betrachtet. Aber die Menschliche natur hat sie durch die mitteilung der eigenschafft / vñ nicht SELBS FVR SICH betrachtet.

Confusio naturarum.

Der Schreiber der Assertion / erkläret die wörter in Abstracto selbs / das ist / die Menschliche natur PER SE, SELBS FVR SICH betrachtet. Daraus folget nu / das die proposition vñ lere in der Assertion die natur in Christo tilge / oder durch ein ander vermenge.

Es ist aber nicht nötig / alle vrsachen zu widerholen. Denn wie diese Rede mit der ersten vber ein stimmt / also wird auch eben mit denselben vrsachen erwiesen / das diese Rede auch ansich selbs ergertlich / falsch vñ verdamlich. Gleicher fürge
 E wollem

34. Ursachen warumb etliche
wollen wir vns auch in den andern reden beyleiffigen / vnd
dem leser hierin dienen. Demnach sol ein Gottfürchtiger le-
ser wissen / das die oben verzeichnete vrsachē / auch hernacher
vleiffig sind zuerholen vnd zubedencken.

III. Von der dritten Rede / Fol. 98.

Sie wird aber erzelet wie ein argument der Sacra-
mentirer.

Die naturen in Jesu Christo / sol man keines wegs durch
einander her mengen. Es würde aber eine vermengung der
naturen werden / wo der Menschheit Christi In ABSTRA-
CTO zugeeignet würde alle gewalt.

Ursachen / warumb diese wort der
Menschlichen natur Christi wird In Abstracto
zugeeignet alle gewalt : an sich selbs erger-
lich vnd falsch.

I. Denn ob gleich der Scribent in der Assertion / ein Ar-
gument der Sacramentirer erzelet / jedoch setzt er darinnen
dieses stück als war / vnd als für seine meinung vnd Lere /
nemlich : Humanitati Christi IN ABSTRACTO
tribuitur omnis potestas, das ist / der Menschheit Christi /
wird In Abstracto alle gewalt zugeeignet. Dis ist ja offens-
lich / Denn warumb solte er es sonst erzelen ?

II. Denn du hast alhier ausdrücklich die proposition / so
an sich selbs ergerlich / falsch / Gottslesterlich / von wort zu
wort / nemlich : die Menschheit Christi ist in Abstracto all-
mechtig. Derwegen auch dieselbe proposition / weil sie einer-
ley ist mit jener Gottlosen vnd verdampften Rede vnd Lere /
einerley

einerley vrtail billich verdienet vñ hat / als nemlich / eine richtige verdammung vnd verwerffung aus der Kirchen Gottes.

Denn am 96. blat deutet vnd leget der Scribent selbs die wort in Abstracto aus / das ist / die Menschliche natur SELBSFVR SICH betrachtet. Demnach lautet auch diese proposition nach solcher erklerung also : die Menschliche natur SELBSFVR SICH betrachtet / ist allmechtig. Aber diese proposition ist falsch / vnd stimmet nicht mit Luthero / vnd mit dem Preussischen Corpore doctring, wie gnugsam bisher dargethan vnd erwiesen.

Denn es folget in der warheit eine confusion / das ist / eine vermengung der natur in Christo / wo man der Menschheit Christi IN ABSTRACTO, das ist / SELBSFVR SICH betrachtet / zueignet alle gewalt / wie das Preussische Corpus doctring zeuget. Die vrsach ist diese / Denn es werden denn natur in Christo / so man eine jedere SELBSFVR SICH betrachtet / nur alleine die natürlichen eigenschafften (wie sag ich / vnser Preussisch Corpus doctrinæ leret) zugeeignet. Alle gewalt aber / ist nicht eine natürliche eigenschafft der Menschlichen natur Christi / wird auch derselben Menschlichen natur / natürliche eigenschafft nimmermehr. Derwegen kan die allmacht der Menschlichen natur SELBSFVR SICH betrachtet / nicht zugeeignet werden. Wer aber auff angezeigte weise solches thut / der vermengt die natur in Christo. Es stehet aber hierinnen der zweck vnd kraft in den worten IN ABSTRACTO, welche der Scribent selbs also auslegt / das ist / der Menschlichen natur Christi / SELBSFVR SICH betrachtet. Solches mus man alhier so offtmals widerholen / weil die bösen reden / so offtmals widerkomen in der Assertion.

III.

III.

Confusio naturarum.

Sup. 14.
20.

E ij

Denn

Denn der Scribent kan in der Assertion nicht richtig vnd gründlich Minorem, das ist/die wort: Der Menschheit Christi wird **IN ABSTRACTO** alle gewalt zugeeignet/beweisen. Ursach ist diese/daß er in der Assertion nichts anders beweiset/als/das die allmacht warhafftig der menschheit Christi sey mitgeteilet. Item/das die Menschheit Christi sey allmechtig/ siße zur rechten hand Gottes / vnd sey doch darumb nicht vertilget/noch in die Göttliche natur verwandelt. Vnd bis daher wird solches recht vñ warhafftig gesagt. Aber der zweck dieser sachen stehet in diesen worten: in **Abstracto**, in **Abstracto**, welche wort alhier in der proposition stehen. Droben aber in der Assertion fol. 96. sind sie vom Scribenten selbs also ausgelegt / das ist / der Menschlichen natur **SELBS FVRSICH** betrachtet. Nu hette man alhier sollen auffß aller klerest / gewaltigst / vnwiderleglichst beweisen vnd für die augen legen/ das der Menschlichen natur Christi **SELBS FVRSICH** betrachtet alle gewalt zu zueigen sey. Aber es ist nicht geschehen / kan auch von dem Schreiber der Assertion nicht dargethan werden.

Das daraus keine vermengung der naturn folge / weñ der Menschheit Christi allmacht zugeschrieben wird / ist gewis/ vnd wird recht beweiset. Aber das nicht sollte eine confusion oder vermengung der naturn folgen / so man der Menschheit Christi **IN ABSTRACTO**, das ist / der Menschlichen natur **SELBS FVRSICH** betrachtet/ alle gewalt zueignet/wie die proposition in sich fasset/ das ist noch nicht bewiesen. Derwegen wird auff das Argument der Sacramentirer in der Assertion nicht richtig gnug geantwortet. Ja/ man gibt eben damit den Sacramentirern den sieg in die hand/weñ man in die propositiõ die wort **IN ABSTRACTO**

STRACTO hinein setze / vnd solches dazu mit der erkla-
rung des Scribenten in der Assertion selbs fol. 96.

Über das ist offenbar / das die Sacramentirer vnsern
Kirchen diese proposition nicht zuschreiben: Die Menschheit
Christi ist in Abstracto allmechtig. Ursach ist diese / Denn
kein rechtlerender hat in vnsern Kirchen also geleret. Ja
Lutherus vnd andere setzen die Negatiuam, Nicht In Ab-
stracto, sondern in Concreto. Oder aber so die Schwer-
mer vns solche proposition wollen auflegen / so thun sie
vns vnrecht. Denn vnser bücher widersprechen solcher pro-
position vnd Lere. Aber diese proposition vnd lere vnser
Kirchen fechten die Sacramentschwermer an / welche recht
vnd war ist / nemlich: Die Menschheit Christi ist allmechtig /
lebendigmachend / anzubeten. Aber nicht In Abstracto,
nicht **SELBS FVRSICH** betrachtet / sondern in
Concreto, in der person. Denn die Menschheit Christi hat
warhafftig Göttliche krafft / maiestet / eigenschafften / vnd
hat solches aus der mitteilung des Sons Gottes. Wenn
man aber fragt / **QVOMODO**, so ist es angezeigt /
nemlich / in der person / vnd nicht in der Menschlichen na-
tur **SELBS FVRSICH** betrachtet.

Sup. 6. 22:

Propositio
on so die
Sacramē
tirer in die
ser dispu
ration ver
werffenvn
verdame
nen.

Denn es kan der Scribent auch nicht aus der Veter-
schrifften / die er anzeucht / diese proposition beweisen / nem-
lich: Die Menschheit Christi ist in Abstracto allmechtig /
Sondern nur diese: Die Menschheit Christi ist allmechtig.
Welche Lere denn recht vnd war ist.

VI.

Ausfluchte.

Die erste. Dis in der Assertion / wird nur recitativē,
das ist / erzählungs weise gesetzt.

I.

E. iii.

Antwort.

Der Assertor
fehlet
sich alhier
selbs.

Antwort. Ja auch Assertiué, das ist / das man solches für recht gehalten / was (sag ich) die verzeichneten wort in Minori betreffen. Denn eben der Ursachen halb werden die Sacramentirer an diesem ort gestraffe von dem Schreiber der Assertion / das sie aus der proposition / welcher sich der Schreiber alhier annasset vnd annimpt / nemlich: Der Menschheit Christi wird In Abstracto alle gewalt zugeeignet; wollen vngereimte ding erspinnen. Denn wenn der Schreiber der Assertion / eben diese proposition nicht verteidiget / warumb solte er die Sacramentirer drüber straffen? Derhalben wird der Schreiber alhier auff der that selbs beschlagen / vnd stehet im kein Ausflucht offen.

2. Die ander Ausflucht ist. So höre ich wol / jr wollet die Sacramentirer vertreten / welchen ich widerstehe?

Antwort. Es stehet nicht wol aus der Kiege tanken. Man hoffiret den Sacramentirern nicht / sondern das wird gesagt / das eben mit dieser Proposition / vnd mit der erklerung / welche der Scribent selbs fol. 96. setzt / den Sacramentirern das schwerd in die hand gegeben wird. Derwegen ist solchs nicht wol gethan. Daher kompts auch / das die wort in der widerlegung gesetzt / das rechte ziel / der in dem Minori in diesen Worten In Abstracto stehet / nicht erreichen noch treffen. Das ist nu der mangel / vnd stehet nicht wol / solches nicht wollen erkennen / sondern sich vnterstellen solches mit vngereimten glossen zu ferben.

Derhalben folget / das auch die proposition / welche einerley ist mit den vorgehenden / an sich selbs ergerlich / falsch vnd verdamlich sey.

Von der

Von der vierden Rede

Fol. 102. Text.

Ambrosius ein fürnemer Lerer/ hat keinen zweiucl ge-
hat/ In Abstracto der Menschheit Christi die allmacht zuzu-
eigen.

Ursachen warumb diese Rede vnd
Lere ergerlich vnd falsch an sich selbs sey.

Denn du hast auch alhier die wort: Die Menschheit Chris-
ti. Denn dis ist das subiectum, das erste teil in der Rede.
In Abstracto die allmacht zueigenen/ ist das prædicatum,
das ander teil von der Rede. Diese proposition aber ist an
sich selbs falsch.

Denn es ist eins/ wenn mans also setzt: In Abstracto
wird der Menschheit Christi/ das ist / wie es der Author selbs
auslegt: Der Menschheit Christi SELBS FVR SICH
betrachtet/ wird die allmacht zugeeignet. Denn diese propo-
sition ist an sich selbs falsch.

Denn es geschicht Ambrosio gros vnrecht / Denn er
nirgend gesagt hat: Der Menschheit Christi in ABSTRA-
CTO SELBS FVR SICH betrachtet/ wird die all-
macht zugeeignet. Er hat zwar recht vnd wol geredt: Nach
dem fleisch hat er im alles vnterworffen empfangen. Aber er
hat nicht gesagt: Nach dem fleisch SELBS FVR SICH
betrachtet/ hat er im alles vnterworffen empfangen. Derwe-
gen sol man dem heiligen Manne nicht eine andere meinung
auffrichten/ die da an sich selbs falsch vnd ergerlich ist.

Hicher gehören alle andere ursachen / von der ersten
Rede verzeichnet.

1.
2.
3.
Ambrosi⁹
wider setz
ne meinig
angezoge.

Ursachen warumb etliche
 Von der fünfften Rede/
 Fol. 102. b. Tert.

Die fromen Alten haben nicht gezeuelt in Abstracto diese Maiestet lebendig zu machen / dem Fleische Christi zuzuschreiben.

Ursachen warumb diese Rede an sich selbst ergerlich vnd falsch sey.

I. Denn eben die falsche proposition alhier gesetzt wird / welche droben gesetzt worden. Dem Fleische Christi: ist hie das subiectum, das erste teil der rede / dauon wird nu gesagt: wird in Abstracto die Maiestet lebendig zumachen zugeeignet. Vnd dis ist praedicatum, das ander teil in der Rede. Es sellet aber alles an einerley ort / wenn man gleich die wort in Abstracto zum ersten teil der Rede zeucht / sintemal der Scribent droben dieselben also erkleret hat / das ist / Menschliche natur (das ist ja caro, fleisch) selbst für sich betrachtet. Solche Rede aber ist an sich selbst falsch / ergerlich / verdamlich.

II. Denn es ist ein crimen falsi, es findet sich nicht also / das die fromen Alten dem fleische Christi in Abstracto, die Maiestet lebendig zumachen solten gegeben haben / vnd solchs nach dieser erklerung der Assertion / das ist / der menschlichen natur SELBS FVR SICH betrachtet. Ein anders aber ist / das sie dem fleische Christi haben lebendigmachung zugeeignet / denn solchs ist war vnd gewis / Aber nicht in Abstracto, nicht der menschlichen natur SELBS FVR SICH betrachtet / sondern in Concreto, in der person

Reden Hesh: falsch. 41.

person. Derwegen werde die sprüche der Patrum nicht rechte angezogen. Denn die wörter in Abstracto, vnd sonderlich nach der auslegung der Assertion/haben sie in diesen propositionen nicht. Ein anders aber ist/das sie durch abstracta uocabula recht haben geredt.

Denn lebendigmachung ist ein Amptname / welcher beiden natur in Concreto, das ist/in der person zugehört. III.

Dennach ist die gesetzte proposition in der Assertion wider das Preussische Corpus doctrinae, welches saget:

Vnd können noch sollen solche Amptseigen-
schaften keiner natur **ALLEN** zugeschrieben werden. Item: Christus ist vnser Mittler

für Gott vnd Fürsprach oder Aduocat / nicht die Gottheit allein / auch nicht die Menschheit allein / sondern die Göttliche Menschheit / vnd Menschliche Gottheit / schreibt Augustinus de

ouibus cap. 12. Was ist aber das anders/denn das Lutherus sagt/ Nicht in Abstracto, sondern in Concreto?

Nicher sollen nu mehr vrsachen gezogen vnd widerholt werden/welche droben im anfang verzeichnet. Denn nur einerley proposition wird offtmals mit verenderten worten widerholet. Darumb werden sie alle mit einerley gründen vmbgefert.

Von der sechsten Rede

Fol. 104. Text.

Augustinus vnd Cyrillus reden nicht allein in Concreto: Der Mensch Christus ist anzubeten: Sondern auch in Ab-

In Abstracto: Das fleisch vnd zwar die vollkommene Menschheit Christi/dem Wort vereiniget/ist anzubeten.

Ursachen warumb solche Reden an sich selbst ergerlich vnd falsch.

1. Denn das subiectum, das ist / das erste teil der Rede ist: Das fleisch / vnd zwar die vollkommene Menschheit Christi / dem Wort vereiniget (Denn von diesem subiecto redet oder saget man alhie etwas) Das praedicatum aber / das ist / das ander teil in der proposition oder rede ist: in abstracto adorandum esse, ist selbst für sich betrachtet anzubeten. Den dahin gehet die erklerung der wort in Abstracto, von im selbst gegeben fol. 96. das ist / das fleisch vder die menschliche natur Christi SELBS FVR SICH betrachtet / ist anzubeten. Den diese Rede vnd Lere ist an sich selbst falsch vñ ergerlich / dessen denn oben etliche ursachen sind verzeichnet.

2. Den weder Augustinus noch Cyrillus setzen diese wort In Abstracto. Noch diese wort: Das fleisch Christi FVR SICH SELBS betrachtet / ist anzubeten. Darumb inen vnrecht geschicht / vnd werden vbel angezogen. Nur allein dieses beweisen dieselben herrlichen Scribenten / das Christi fleisch anzubeten sey / Vnd solchs ist aus Gottes wort gewis. Es ist aber bisher etlich mal erinnert vnd angezeigt worden / das es zweierley reden sind / wenn man von einem ding redet / An sit, das ist / ob es sey / vnd wenn man sagt Quomodo, das ist / wie es sey. Das Christi fleisch anzubeten sey / ist eine vnzweuelhafte warheit. Aber das Christi fleisch In Abstracto, das ist / SELBS FVR SICH betrachtet / anzubeten sey / das ist falsch. Sondern In Concreto, das ist / in der person sol man das fleisch Christi anbeten. Nicher

Eigentliche
meinung
Augustini
vñ Cyril-
li.

Sup. 32.

Hierher gehören nu auch die andern vrsachen / die von der ersten rede verzeichnet vnd erzelet sind.

Von der siebenden Rede /

Fol. 105. Text.

Also haben die alten Lerer nicht sich geschewet zubekennen: Das in Abstracto das fleisch Christi anzubeten sey.

Vrsachen warumb diese Rede an sich selbst ergerlich vnd falsch sey.

Denn alhier stehet ausdrücklich diese proposition / In Abstracto carnem Christi adorandam esse, das ist / das Christi fleisch FVRSICHSELBS betrachtet anzubeten sey. Das fleisch Christi ist subiectum, das erste teil der Rede. Ist in Abstracto anzubeten / ist das ander teil der Rede / das ist so viel gesagt / ist für sich selbst betrachtet anzubeten / wie es der Scribent selbst hat resoluirt vnd ausgelegt.

I.

Denn solche Rede vnd Lere / ist wider das Preussische Corpus doctrine, welchs klar setzt: Wo man von der person redet / vñ doch darinnen vnterschiedlich einer natur gedenckt / sol derselben ire natürliche eigenschafft gegeben werden. Aber in der Assertion geschicht das widerspiel.

II. Sol. 8.

Denn so das fleisch Christi sol in Abstracto, das ist / SELBS FVRSICH betrachtet / angebetet werden / so werden die naturen vermengert / vnd zwo personen gesetzt. Denn die Göttliche eigenschafften sind nicht also der menschlichen

III.

44. Ursachen warum betliche

lichen natur/welche in die persönliche vereinigung vom Son Gottes ist aufgenommen / mitgeteilet / das sie dieselben habe SELBS FVR SICH betrachtet / oder wie natürliche eigenschafften. Denn es bleibe ein vnterscheid der natur in der persönlichen vereinigung. Es behelt auch der Son Gottes seine wesentliche eigenschafft/welche er hat PER SE, das ist/ SELBS FVR SICH betrachtet/oder als seine natürliche eigenschafften / ob er sie gleich der Menschlichen natur / in der wunderbaren persönlichen vereinigung mittheilet.

Demnach ist beides zu weit gefahren vnd vnrecht/nemlich/wenn man wil leugnen / als sollen die Göttliche eigenschafften der Menschlichen natur / welche in die persönliche vereinigung angenommen / nicht wahrhaftig mitgeteilet sein. Vnd darnach auch dis sagen vnd fürgeben ist vnrecht/nemlich / das der Menschlichen natur Christi SELBS FVR SICH betrachtet (welchs heisset in Abstracto) sein Göttliche eigenschafften vnd maifestet mitgeteilet. Diese beiden felsen sol man meiden. Ja das ichs klerer sage / beide irthumb sol man verwerffen vnd verdamnen.

III.

Sup. 32.

Denn es geschiche den fromen alten Lerern vnrecht / Sine mal sie nirgend vnd kein mal also geleret / das Christ fleisch in Abstracto, das ist / SELBS FVR SICH betrachtet / sey anzubeten / ob sie gleich geleret / das man das fleisch Christi anbeten sol / Denn ein vnterscheid ist in dem QVOD SIT, ob etwas sey / vñ QVOMODO SIT, wie es sey / Wie alle vernünftige wissen.

Alhier sollen alle vrsachen vnd gründe / droben erzelet / vleissig widerholet werden / welche von der ersten Rede verzeichnet. Denn sie auch hieher gehören.

Die ges

Reden Hesh. falsch.

45.

Die gesuchte Ausflucht aber ist kindisch / als sollte nach dem wort fateri, bekennen / ein strichlin nicht stehen / sondern dasselbe sollte nach den worten in Abstracto gesetzt werden. Denn seine eigene handschrifft / so noch fürhanden / hat solch strichlin nach dem wort fateri bekennen. Dazu die vorigen so oft widerholte reden / leiden das nicht / das alhier ein anders gesetzt würde. Aber das bald im anfang / vnd in der fürnemsten proposition desselben teils / werden die wort In Abstracto, also erkleret / das ist / Menschliche natur SELBS FVRSICH betrachtet.

Zuff dē vii vlets des Druckers ist auch die schuld nicht zu legen.

Solchs wird so deutlich / so klar / so einfeltig erzelet / vnd gleich für die augen gemalet / auff das alle / welcher augen Gott öffenet / sehen mügen / das die Reden vnd Leren / so in der Assertion gesetzt / nicht per accidens / das ist / vmb der ungeschicklichkeit oder bosheit willen der Leser / dunkel sein / Sondern per se, an sich selbs ergerlich / falsch / Gotteslesterisch sein / da man sie ja verteidigen wil.

Darauff folget auch / das die jenigen in viel wege sündigen / welche an solche Reden / die an sich selbs ergerlich vnd falsch sind (Wie denn klar genug erwiesen) glossen / ferblin / kluge bementelung vnd betriegereien schmieren vnd tichten / gleich als köndte das jenige / was an sich selbs falsch ist / in eine warheit verkleret vnd verwandelt werden. Aber der Prophet Esaias schreiet : Wehe denen / die aus Finsternis liecht / vnd aus Liecht finsternis machen. Denn mit solcher weise / werden die sünde vnd ergernis nur vermehret / Falsche vnd vnrechte Reden vnd Leren werden beide den gegenwertigen Leuten vnd nachkomenden / für die warheit auffgedrungen / vnd machen / das Israel sündiget.
Gott

Hören zu die vmeint friedliebē de Conci liatores al lerley falscher lere.

Gott der HERR wird auch mit solchem vberkleistern der irrthum/ hefftig erzürnet/ vnd strafft Gott mit grössern vns einigkeiten die jennigen/ welche nicht mit richtigem fusse zur warheit zu gehen.

Kein beser mittel spaltung cherste vnd heilsamste weg/ on alles vmbschweifs zuerhüten vnd ein gefallen auffzuheben / denn das man angezogene Reden vnd Leren / an sich selbs ergerlicherley meinung oder der sinn in der Lere behalte: Nachmals falsch schlech vnd recht corrigirn vnd endern. einerley Rede mit der Kirchen Gottes füre. Denn sie können nicht verteidigt werden noch mans je dawider vnd wenn mans gleich mit allerley list vnd geschwindigkeit suchet/ daran haften. Man hat zu allen zeiten / dafür vnerhört es dafür gehalten in der Kirchen Gottes / das es auch wolle/ warne. alle zweuelhafte / verwirrete / ergerliche Reden / aus der Kirchen Christi stracks weg zureusen vñ zuverwerffen sind/ das sie nicht eine ursache sind vieler ergernis. Denn es sol billich die Christliche Kirche sein einfeltig in der warheit geleret vnd vnterrichtet / vnd nicht mit ergerlichen Reden oder Leren / verwickelt / vnd irre gemacht werden. Es ist aber leicht geschehen / das man felle vnd strauchelt / auch hohe grosse Leute. Aber so mans wil halsstarrig verteidigen / glossen vnd ferblin suchen / das mit ergerliche oder auch falsche Lere verblümet vnd entschuldiget werden / das hat nie kein Gottselicher Mensch können loben / ist auch nicht glücklich. Denn anstossen/ straucheln/ fallen/ ist menschlich. Aber verharren ist Teufelisch / sonderlich da man vermanet ist worden. Daher auch diese rede erwachsen: Unbequeme Reden machen keine

Rekord

Keheren oder Keher / Sondern wenn man dieselben verteidigt / da entstehen Keher und Keheren her.

Einem jedern sol ja lieber sein die warheit den irrthum / das liecht denn die finsternis. Es sol auch einem jedern mehr angelegen sein Gottes ehre. Ja / wenn man ergerliche und falsche reden und lere erkennet und verdampt / so wird niemand sein ansehen und ehre dadurch genommen / Sondern durch sein halsstarrig verteidigen und beschmieren. Denn das ist Gottseligkeit / so man falsche Lere / oder derselben Namen / erkennet und hinweg thut. Keine Gottseligkeit aber ist / wenn man ergerliche und falsche Reden und Lere wil noch verteidigen / und scheinfarben darüber her schmieren. Sup. 27.
 Auf solche weise werden auch die ergermissen nicht vermindert / sondern vermehret. Es wird allerley mühe und arbeit nicht weniger / sondern viel grösser. Ein gut Gewissen sticht nicht darin / das man falsche Lere sein listiglich mit einer farben anstreiche / sondern das man sie einfeltig erkenne / vñ richtig corrigire. Die ganze Christenheit frewet sich / wenn man ergerliche und falsche Leren erkennet / und sein richtig als falsch / corrigirt und endert. Aber wenn man dieselben für eitel warheit wil ausgeben / und mit gesuchten farben verheuffen / so trauret und seuffzet sie darüber. Was der Kirchen auffwachs am meiste mit hindere / nemlich die corruptelen lassen frey passiren.

Es wird ganz ehrlich sein für dem höchsten Richter an jenem tage / das man seines fleisches arme und grosse schwachheiten und Felle in dieser welt erkennet / beweinet / endert. Aber vber alle massen wird es für derselben grossen versammlung / eine grosse schande und vnehre sein / wenn man alda wird beklagt werden von vielen Gottfürchtigen / das man in diesem leben / nur sein ansehen / ehr und gros lob zuerhalten / (on betrachtung der Kirchen notturfft / ruhe und friede) schlechter

48. Ursachen warumb etliche reden falsch.

schlechter dinge nicht hat wollen ergerliche vnd falsche Reden vnd Lere / als falsch vnd vnrecht erkennen / corrigiren vnd endern / ja wunderlicher weise / vnd mit allerley kunst / mancherley entschuldigung / glossen vnd farben / auch nicht on böse vnd schmechafftige wort / mit einbracht / vnd solche falsche Lere auch auff die Nachkommen wollen pflanzen vnd bringen.

Jesus Syrach sagt recht cap. 4: Rede nicht wider die warheit: Sondern las den hohn vber dich gehen / wo du in der sachen gefeilet hast. Scheine dich nicht zubekennen / wo du gefeilet hast / vnd strebe nicht wider den strom. Der Prediger Salomon spricht Cap. 5: Verhenge deinem Mund nicht / das er dein Fleisch verführe / vnd sprich für dem Engel nicht: Ich bin vnschuldig. Gott möcht erzürnen vber deine Stim / vnd verdamnen alle werck deiner Hende.

Unser HERR Jesus Christus wolle durch den heiligen Geist gnade geben / auff das ergerliche Reden mögen auffgehoben werden / vnd heiljame einigkeit widerumb herfür breche vnd blühe / vnd

alle ergernissen auff

hören / Amen /

Amen.

Wigandus.

Antwort

42.

Antwort auff die schrift so H. Co-
renz Curfor fürm Consistorio den 17. Octobris.

Anno 1577. verlesen vnd vberreicht / im na-
men des Consistorij von stund an
darauff geschehen.

E hat das ehrwürdige Consisto-
rium die schrift der beiden herrn hören
verlesen / vnd hernach dieselbe notturff-
tig bewogen / vnd befindet so viel / das
jr herrn nicht alleine der gestrigen trewe-
herzigen vnterrichtung / aus klaren / ge-
wissen vnd beständigen gründen gethan / keine stat gegeben /
sondern auch euch vnterstehet / dieselben warhafftigen vnd
unbewegliche gründe der warheit umbzustossen. Tragen ders-
wegen mit euch mitleiden vnd sehen solches nicht gern. Den
gestrigen tages / habt jr nicht alleine solche gründe nicht könn-
nen umbstossen / sondern auch auff etliche gesagt / sie sollen
bleiben / vnd iren gang haben. Was auch in ewrem fürbrin-
gen / deutlich vnd klar widerlegt / da habt jr ferner nichts auff
antworten können / Vnd hetten gute hoffnung gehabt / jr
würdet euch weisen lassen.

Nu verstehet aber ein ehrwürdig Consistorium seer
wol / wo solches hingemeinet / als nemlich / diesen Leuten
so bey euch stehen / einen schein ewer sachen zumachen / vnd
darnach solche schrift vnter den gemeinen man / wie bisher
geschehen / zusprengen vnd damit zu triumphirn. Derhal-
ben ein Consistorium es für nötig angesehen / das solch
ewr fürbringen / weil es nicht bestehet / als balde mit gutem
grun-

*Der gemet
ne Man
ist bald ges
blendet /
wehe aber
dem der es
thut.*

50. Antwort auff etlicher

grunde der warheit widerlegt werde / vnd kan zu seiner zeit auch schriftlich verfasst / euch vnd auch andern nach notdurfft mitgeteilet werden.

Was aber den eingang in ewr schrifft belanget / das euch die Frage von der Lere vom Consistorio fürgelegt: Ob die Lere / so Heshusius in seiner Assertion fol. 96. a. vnd b. 98. 104. 105. gesetzt / sicut verba iacent & sonant, für ein Artikel des Glaubens / oder für ein irrthum zuhalten sey: da setzet jr hinan / vñ haeresin / welches wort nicht vom Consistorio dazu gethan ist. Es stehet aber seer vbel / das man mehr dazu setzet / denn geredt worden.

Ewre antwort so jr gestern gethan / formiret jr auch jzt anders. Denn jr bringet jzt hinein / quod ad summā rei attinet, welches jr gestern gar nicht gedacht. Item / habt gesagt: Das Heshusius in seiner Assertion rechte / ware / gesunde Lere von der maiestet der Menschlichen natur Christi / von anfang bis zu ende desselben seines buchs gefüret.

Die Caplẽ
sinds zustẽ
dig das
Hesh. lere
kein artit
kel des
Glaubẽs.

Was ewre antwort in specie betrifft / macht jr es auch anders / als gestern von euch geredt / doch in dem ist einig / Es sey kein Artikel des Glaubens / wie die wort da ligen vnd lauten. Item / kein irrthum / sondern ein gedrittes / nemlich / incommoda locutio.

Da ist gestriges tages auffgeantwortet / das wir gerne gehöret / vnd es auch vleissig behalten wollen / das die Lere Heshusij an gemelten orten / kein artikel des Glaubens sey. Denn es ist auch in der warheit dieselbe Lere in der Assertion an gedachten orten / kein Artikel des Glaubens.

In artit
keln des
Glaubens
heists ja
oder nein /
od las es
gar sein.

Aber das es auch kein irrthum sol sein / vnter warheit vnd vnwarheit / vnter warer Lere vnd vnter falscher Lere in

Caplenen fürbringen.

51.

lere in den artikeln des Glaubens / in solchen hohen Glaubens sachen / sagen wir / ein mittel oder getrittes sol sein / das ist wider die heilige Schrift: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich. Item / So jemand euch Euangelium predigt / anders den das jr empfangē habt / der sey verflucht. Item / was war ist / das ist vnum, eines 2^e. Man hat auch gestern euch ein Argument darauff fürgehalten / welchs jr nicht hat können auflösen. Denn wenn man redet vnd leret von den natur in Christo vnd jren eigenschafften / vnd thut das mit solchen hohen thewren worten / VERE & secundum Apostolicam doctrinam, Recte & secundum Scripturam (Wie denn alda in der Assertion geschicht) so müßens eitel artikel des Glaubens sein. Denn was warhafftig vnd nach der Prophetischen vnd Apostolischen schrift / wie man sich mit aussgedruckten worten vernemen leßt / geleret wird / das müß sein ja artikel des Glaubens sein / Sientemal vnser Glaube auff die heilige Schrift gegründet ist. Oder aber sie müß sein irthum sein / vnd die wort: Verè & secundum Apostolicam doctrinam, vnrecht dazu gesetzt sein. Aber davon hernach weiter.

Matt. 12.
Gal. 1.

N.
Glaubens
einige
grundfest/
darauff er
allein
bawet.

Das ander / es sollen incommodas locutiones genennet haben / vnd darumb solte es kein irthum sein / Ist ein armseliger vnbestendiger grund in Glaubens sachen / da man nicht sehen oder auffmercken mus / was menschen für sich selbs / sondern was Gott in seinem wort redet / vnd ob der Menschen rede / mit demselben Göttlichen Wort vberlein kome oder nicht?

N.

D ij

Es ist

Zes. neue
opinion vñ
keinem
Gottsge
lerten jet
mals app
probit.

Es ist aber nicht die warheit / als solte Wigandus die Pastores, oder der Synodus / diese Lere Heshusij für keinen irrthum haben erkant. Das man aber die wort (in commodæ locutiones) nimpt / vnd dieselben dahin deuten wil / Es sey keine falsche Lere noch irrthum / ist solches wider die warheit. Denn Wigandus / die Pastores vnd der Synodus, klar dargethan vnd erweist / das solche Lere in der Assertion Heshusij / wie die wort da ligen vnd lauten / sey wider Gottes Wort / wider D. Luthers schriften / vnd wider das Preussische Corpus doctrine. Was aber wider diese gründe vnd richtschnur vnser Lere vnd bekentnis ist / das mus fürwar keine rechte / ware / gesunde Lere / sondern ein irrthum sein.

Zesh. von
de Caple
nen selbs
zum höch
sten geun
ehret.

Ir verkeret auch ewre gestrige rede / Heshusius habe wollen solche rede corrigirn. Aber jr habt gestern fein deutlich gesagt / Heshusius habe solche loca in seinen büchern auch selbs nicht für Artikel des Glaubens gehalten. Das hat aber vnser wissens niemand von Heshusio gehört. Dazu so were es eine grosse That / da man öffentlich vñ ausdrücklich dabey gesetzt / Verè & secundum Apostolicam doctrinam ; Rectè & secundum Scripturam, vnd wolte doch solches für keine Artikel des Glaubens halten / oder gehalten haben. Was sind das sagen wir / für hohe wort? Solte nu das nicht ein Artikel des Glaubens sein / das da warhafftig / vnd nach der Apostolischen Lere / Item recht vnd nach der heiligen schrift gesetzt / vnd öffentlich für der ganzen Christenheit in gedruckten büchern geleret were? Sehet zu / wie jr Heshusium ehret.

Das jr auch setzet / als hette man euch on schuld contradictoriorū, das ist / widerwertiger reden gestriges tages ziehen

Caplenen fürbringen.

53.

ziehen vnd vberwiesen / vnd wollet euch auswinden mit der distinction / als sey es ein anders de rebus ipsis, ein anders de verbis quibus res explicantur, zureden. Da ist die warheit / das jr öffentlich widerwertige Rede gefüret / Wie es denn in bösen sachen pflegt zugehen. Denn jr erstlich klar vnd deutlich ausgesagt / die Lere Heshusij in der Assertion / sey eine rechte / ware / gesunde Lere / von anfang des Buchs bis zu ende / das ist heraus. Darnach habt jr bald darauff gesagt / die Lere Heshusij an den verzeichneten orten / sey kein Artikel des Glaubens / das ist auch heraus.

Dieses sind ja widerwertige reden / als nemlich / Rechte / ware / gesunde Lere sein / von der Maieestet Menschlicher natur in Christo. Item / kein Artikel des Glaubens sein. Den rechten / ware / gesunde Lere von der Maieestet der Menschheit Christi mus eitel Artikel des Glaubens sein. Dazu so fasse die erste Rede das ganze buch von anfang bis zu ende. Die andere Rede aber / verdampft widerumb etliche fürneme örter / als das sie keine Artikel des Glaubens sein sollen.

Widwertige Reden
5 Caplen.

Über das / habe jr folgens noch mehr hierin euch verdrehet / vnd noch mehr widerwertige Reden gefüret / als nemlich: Quod ad res attinet, so weren die obgezeichneten leren / articuli fidei, sed quod ad verba, non. Das ist auch heraus. Das heisset ja wunderbarlich sich verdrehet vnd widerwertig geredt. Aber dauon sol hernach erinnerung geschehen. Das jr ferner hierbey vermeldet / als hetten wir solche bezeichnung / das jr widerwertige Rede gefüret / fallen lassen / solches ist wider die warheit. Denn wir solche widerwertigkeit gestraffe vnd angezeigt / das jr seer vbel in ewr sachen gegründet / können auch noch nicht loben. Darumb wird

D iij

ewer

ewer vnwarhaffter Bericht / euch wenig zu ewrem forteil dienen. So viel von ewrem vngegründten eingang.

Von den Argumenten.

Das jr euch nu an die beständige gründe der warheit auch machet / vnd denselben widersprechet / sehen wir nicht gerne / vnd gönneten euch ein bessers. Aber wir wollen euch fein deutlich anzeigen / Erstlich / das jr den meisten teil die Argument nicht recht erzelet / wie sie euch fürgelegt / vnd offtmals widerholet. Fürs ander / das jr nicht recht darauff antwortet. Vber das / auch allerley vngereimpt ding mit einbringet. Da wollet jr vnd auch die vmb euch stehen / mit vleis darauff mercken. Der barmhertzige Gott gebe / das jr euch eines bessern besinnet. Wir wollen bescheidenheit vnd freundlichkeit brauchen / da wir doch wol Recht vnd fug hetten / etwas ernstlicher rede zu führen.

I.

Vom ersten Argument.

Jr widerholet das Argument / so euch gestern fürgehalten / auff diese weise.

Was man von der Maiestet der Menschlichen natur Christi / verè & secundum Apostolicam doctrinam redet / nach der Schrifft / das mus ein artikel des Glaubens / oder ein irrtum sein.

Die angezeigte örter in der Assertion / reden von der Maiestet der Menschlichen natur in Christo nach der Schrifft.

Derhalben müssen sie Artikel des Glaubens sein / oder ein irrtum.

Antwort.

Caplenen fürbringen.

55.

Antwort. Es ist dem Consistorio leid / das jr auch ^{Des Consistorij Argument vñ bel assuirt.} das Argument nicht recht vnd trewlich / wie es fürbracht / widerholet. Aber solchs hat jr zu ewrem forteil thun wollen.

Jr widerholet aber Maiorem, die erste proposition nicht recht. Denn da ist auch dieses gestern klar / aus den worten Heshusij drein gesetzt worden / Rectè et secundum Scripturam. Item / hinden habt jr die nötige wort ausgelassen / vnd musten die wort warhafftig vnd nach der Apostolischen Lere: Item recht vnd nach der Schrift / nicht rechte daselbst gesetzt sein. An diesen worten aber / welche wir mit vleis dazu gesetzt / ist seer viel gelegen.

Dergleichen wird auch Minor / die andere proposition / von euch zabrochen / vnd nicht ganz gesetzt / nicht onrsach. Denn vnser Minor hat also gelautet: D. Heshusius aber setzet die Lere also fol. 96. a. vnd b. Das die Göttliche krefft vnd eigenschafft des Sons Gottes / also der Menschlichen natur in Christo mitgeteilet sind / das sie jr nicht alleine in Concreto (das ist / in der person) Sondern auch in Abstracto, das ist / durch ein wort / welches die Menschliche natur selbs für sich betrachtet / bedeut / warhafftig vnd nach der Apostolischen Lere / zugeschrieben / Item mitgeteilet werden kan vnd sol. Solches stehet nicht wol / das man die Argument nicht rechte widerholet / wie sie abgeredt.

Was aber die aufflösung solches grundes / des jr euch vnterstehet / angehet / ist dem Consistorio leid / das jr euch wider die beständige warheit auffleget. Aber wir müssen euch dienen / vnd die warheit zeigen / ob vileicht Gott der H E R R euch die augen wolte auffthun.

D iij

Erstlich

Erstlich sagt jr/Man habe Maiorem sollen probirn/
welches nicht geschehen.

Antwort lieben herrn / da redet jr wider die warheit.
Denn man hat euch als bald gesagt/ das es ein principium
Theologicum sey/ eine Regel in Gottes sachen/ daran man

Glaubens nicht zweuelt/ das/ was aus den Prophetischen vnd Aposto-
lischen schrifften gelert wird/ das sind Artikel des Glaubens/
Artikel müsse aus
Gottes
wort dedu
cirt wer-
den.

Item gewisse ding vnd Amen. Was aber in Glaubens sachen nicht aus der Propheten vnd Apostel schrifften geleret wird/ das sind irrium. Es heisset ja: Dein wort ist die

Joan. 17. warheit. Was nu in Glaubens sachen nicht Gottes wort ist/ das mus ja vnwarheit sein.

Da habt jr Er Lorenz gestern gefraget. Ob denn die Artikel des Glaubens in worten stünden. Item/ man solte euch das beweisen.

Artikel des Glaubens stehen in worten.

Darauff hat das Consistorium euch geantwortet/ Es neme vns alle wunder/ das jr Er Lorenz / als ein Prediger/ solche Frage fürbrechtet / vnd solch offentlich ding noch wollet beweiset haben (Es fiel auch vnserer etlichen wol ein/ das hinder solcher Frage/ noch ein stücklin vom Schwenzel-
Zie kucket ein Schwenzel-
disch Geist
lin erfur.

felde solte stecken/ welches er von den seinen gesogen möch-
te haben. Aber weil man hoffete / er solte sich weisen lassen/ blieb solches ungeredt) Es beweiset aber das Consistorium solches/ das freilich die Artikel des Glaubens in worten stehen/ daraus: Denn die ganze heilige Bibel ist mit worten geschrieben/ darumb sie denn heisset Gottes wort/ vnd wenn keine wort nicht da weren / so köndte man auch von keinem Artikel des Glaubens/ ist nach dem fall der menschē/ wissen.

Joh. 8.

Es sagt Christus; Si quis sermonē meum seruauerit.

So jemand

Caplenen fürbringen:

57.

So jemand mein wort wird halten / der wird
den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd Petrus spricht: 1. Pet. 4.
So jemand redet / das ers rede als Gottes wort.
S. Paulus sagt: Wie wollen sie glauben / von dem Rom. 10.
sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hö-
ren on Prediger? Item er befihet / das man den 2. Tim. 1.
sanorum verborum, das ist / das fürbilde gesunder wort sol
behalten. Hieraus ist klar vnd offenbar / das die Artikel des
Glaubens in die wort sind gefasset / Denn das heissen in der Glaubens
Kirchen Gottes Artikel des Glaubens / welche in Gottes Artikel
Wort ausdrücklich begriffen sind. was?

Es ist zwar zweierley wort / nemlich / Gottes wort / vnd Untersche
der Menschen wort. Gottes wort ist alles gewis vnd Amen. eid zwischē
Aber der menschen wort hat diesen vnterschied / wenn der Gottes vñ
Menschen wort aus Gottes wort her fließt / vnd mit dem Menschen
selben vber ein stimmt / so ist solches auch gewis / Nicht der wort zu
halben das es menschen geredt / sondern das sie aus Gottes halten.
Wort geredt haben / ob gleich die wort geendert sind. Wenn
aber der menschen wort in Glaubens sachen nicht aus Gots
tes wort her fließen / noch mit demselben vber ein treffen / so
sind es irrthum / vnd ist gewis / das solche wort der menschen
wol einen Artikel des Glaubens felschen können.

Vber das / ist nicht der Streit von einem blossen wort
alleine / sondern von der ganzen proposition vnd Lere / wie
sie da steht / liget vnd lautet. Hieraus ist nu gnugsam klar /
das der Maior euch notturstig ist bewiesen worden.

Fürs ander sagt jr / Es bedürffe Maior eine gute
richtige distinction / als nemlich / was die sachen an sich

D v

selbs

Phantasti
sche Dis
tinction.

selbs betrifft die man handelt aus Gottes wort/ müssen ar-
ticipuli fidei, oder dem Glauben / wie Paulus redet / ehnlich
sein. Die wort aber / damit sie erkleret werden / können nicht
pro articulis fidei gehalten werden.

Hierauff ist die ware vnd beständige antwort / Solche
ausflucht hilfft alhier nichts. Denn man redet an dem ort
von der Lere / welche in den worten / wie dieselben da stehen /
ligen vnd lauten / begriffen / vnd gehören alhier wort vnd
lere zusammen. Denn wo die wort nicht da stünden / vnd die
lere begriffen / köndte da kein streit sein.

Item solche ewre vnterscheidung ist stracks wider die
Maiorem. Denn da wird deutlich gesagt: was man von
der maiestet der menscheit Christi / verè & secundum A-
postolicam doctrinam: Rectè & secundum Scriptu-
ram redet / das mus ein artikel des Glaubens sein. Alhier
ist mit vleis drauff zu mercken / das gesagt wird / warhafftig /
vnd nach der Apostolischen Lere. Item / recht vnd nach der
Schrift geleret. Sol denn nu das jenige / was nach der
Apostolischen Lere / vnd nach der heiligen Schrift geleret /
gesetzt vnd zugeeignet wird / laut ewr distinction / nach der
sachen an sich selbs ein Artikel des Glaubens sein / vnd nach
den worten kein Artikel des Glaubens sein / was ist das
für eine neue seltsame Theologia? (Wir hatten wol im
Steffeld: sinn zusagen / das es ein Schwencfeldischer vnd Widers-
chin leste teufferischer schwarm vnd phantaserey were. Aber damit
sich wider man sie möchte gewinnen / wurde damit inne gehalten) Es
eins sehen. ward aber offtermals vnd fast zum vberdrus gereget / das
jr solt auff, die wort im Maiore achtung geben. Denn da
wurde klar gesetzt: Was in der Lere von der Maiestet der
menscheit:

Capitlen fürbringen.

59.

menscheit Christi (als in Glaubens sachen) nach der Apostolischen Lere vnd der heiligen Schrifft / warhafftig vnd recht geleret würde / das musten Artikel des Glaubens sein. Der grund ist in Gottes Kirchen vnumbstöslich. Nu ist es nicht ein geringer irrthum / fürgeben / was nach der Apostolischen Lere / vnd nach der heiligen Schrifft / warhafftig vnd recht geleret werde / das sey an der sachen an sich selbs ein artikel des Glaubens / Aber nach den worten / die in die Grammaticam gehören / kein artikel des Glaubens. Da doch Gott befihet / die wort zu hören / vnd ehümet dieselben / das sie eine krafft Gottes sind / dadurch die Leute selig gemacht werden. Grobet irrthum.

Es hilffe auch hier diese Ausflucht nicht / als handelt jr von Menschen Reden. Denn der Maior vnd der Minor reden von der Apostolischen Lere / vnd von der heiligen Schrifft. Dazu stehet dabey / warhafftig vnd recht. Stimmen nu der Menschen wort nicht / warhafftig vnd recht / wie die wort hier lauten / vberlein mit der Apostolischen Lere / vnd mit der heiligen Schrifft / so müssen notwendig falsche Lere sein / in den hohen Glaubens sachen. Drumb sagt S. Paulus: So jemand euch Euangelium predigt / anders denn jr empfangen habt / Der sey verflucht. Rom. 1.

Über das ist eine grobe fallacia cōpositionis et diuisionis an diesem ort / da man von artikeln des glaubens handelt / das man die Lere an sich selbs / vñ die wort darin die lere schriftlich vnd im drucke dargethan vnd gesetzt wird / von einander reisset / vnd setzt die Lere auff einen ort / vnd die wort auf einen andern. Gal. 1.
Keine meinung kan on wort gegeben werden.
(da man

(da man auch gerne gesaget auff gut Schweneckfeldisch/ Aber
 vmb angeregter vrsachen nachliesse) vnd die wort on die Les-
 re / auch weit dauon an einen andern ort. Die Lere solte in
 der Bibel / doch on wort / sein vnd stehen. Die wort aber ges-
 hörten in die Grammaticā. Was wil man denn in der Kir-
 chen Gottes on wort behalten? Nichts. Was wird man
 predigen in der Kirchen / da man ja die Grammaticā nicht
 sol predigen? Nichts. Wenn der Prediger wort / die sie nach
 der Apostolischen Lere / vñ nach der Schrift / verè et rectè,
 warhafftig vñ recht fürtragen / nicht sollen artikel des Glau-
 bens sein / ob gleich dieselben etwas anders fallen / denn sie
 s Jüden lügē Tom. eben in der Bibel stehen / was sol man denn von
 s. Wer faul / kalte vñ inen annemen oder glauben? Sol man die sache an
 lose antwort gibt / sich selbs annemen / vnd nicht die wort / so in die
 Der zeigt vnd ver- teillet vber sich selbs Grammaticam gehören? wie sie sagen. Warumb
 das er verlorne sa- chen habe. Vnd wer lassen sie denn die wort nicht vnterwegen / vnd ge-
 re im besser / mit wer ben die sache an sich selbs für on wort? Das ist
 niger schande still ge wol war / wo ein Prediger etwas leret in Glaubens-
 schwigen / denn mit sachen / das da nicht mit Gottes Wort vberlein-
 grossen schandē faul kompt / oder da blindheit vnd irrtum sich in den
 geantwortet. menshlichen Worten verhelte / da sol man den Predigern
 nicht glauben noch folgen. Aber man sol nicht alleine darin-
 nen die wort der Prediger / so da falsch sind / vnd mit Gottes
 wort sich nicht reimen / faren lassen / sondern auch jren sinn
 vnd die sache selbs / welche in den selben Worten sich verhelte.
 Es ist aber dis ewre blendung. Die wort alleine für
 sich / vnd dazu von einander gerissen vnd zerstreuet geset /
 also / das sie keine proposition oder lere in der Kirchen Chris-
 sti machen / gehören in die Grammaticā, da mag man grā-
 maticè von handeln. Als wenn man alhier sage / Filius ein
 Son /

N.

menshlichen Worten verhelte / da sol man den Predigern
 nicht glauben noch folgen. Aber man sol nicht alleine darin-
 nen die wort der Prediger / so da falsch sind / vnd mit Gottes
 wort sich nicht reimen / faren lassen / sondern auch jren sinn
 vnd die sache selbs / welche in den selben Worten sich verhelte.
 Es ist aber dis ewre blendung. Die wort alleine für
 sich / vnd dazu von einander gerissen vnd zerstreuet geset /
 also / das sie keine proposition oder lere in der Kirchen Chris-
 sti machen / gehören in die Grammaticā, da mag man grā-
 maticè von handeln. Als wenn man alhier sage / Filius ein
 Son /

Caplenen fürbringen.

61.

Con/ist Nomen substantiuum, secundæ declinationis, etc. Item/ das man von der bedeutung handelt / wie es an dem oder ienem ort gebraucht wird. Also von andern worten/ in sonderheit aus der proposition oder Lere geruckt/ vnd in den Donatum gezogen zc.

Aber da die wort in einer proposition vnd lere / vnd dazu in der Kirchen Gottes / vnd vber das in hohen Glaubens sachen stehen / da man sagt / schreibet / drucket / es sey nach der Apostolischen Lere/ Itē nach der Schrift/ ja man setzt dazu verè & rectè, warhafftig vnd recht/ gelert/ da sagen wir / das die lere vnd wort / die wort vnd lere an einander hengen vnd verbunden sind / da die wort aus der lere/ vnd die lere aus den worten genommen werden / vnd lesset sich nicht so geringlich von einander reissen. Denn Gott selbs setzt also wort vnd die sachen selbs zusammen.

Wort vnd
Lere bey
einander.

Daraus ist/ Gott lob/klar vnd gewis/ das der Maior bestehet/ vnd den vnterscheid so jr fürbringt/ alhier nicht zu lesset.

Ir vnterstehet euch ferner ewre meinung zu beweisen/ das die sache an sich selbs für artikel des Glaubens zu halten/ Aber die wort weren für keinen artikel des Glaubens zu achten/ aus diesem grunde/ nemlich: Denn sonst müssten auch artikel des Glaubens sein da man spricht: Corrupta natura est peccatū originis. Item prædicatio uerbalis.

Wigand
angestochen.

Antwort. Es stehet nicht wol / das man in solchen hohen sachen/ so vnbedachtsam redet/ vnd dazu so beschwerlich vmb sich hewet. Aber wir müssen euch solchs auff dis mal zu gute halten/ vnd euch vnterweisen/ das solches ein elender grund ist. Denn mercket drauff wie es folgert.

Alles was geredt wird / oder alle wort / die sind artikel des Glaubens.

Der

Der hat diese wort gesetzt: Die Erbsünde ist die ver-
derbte natur.

Darumb sind diese wort ein artikel des Glaubens.

Maior die erste proposition/ist falsch vñ phantastisch/
Darumb fellet das ganze Gebewde. Aber lieben herrn/ gar
viel ein ander ding ist es/wenn man also sagt: Alles was nach
der Apostolischen Lere/vnd nach der heiligen Schrift/ Ve-
rè & Rectè, das ist/warhafftig vnd recht geleret vnd gesetzt
wird/ das mus ein artikel des Glaubens sein. Vnd das habe
ir in vnserm Argument.

Was die ansteckung ander Leute angehet/ist wider des
Consistorij ordnung vnd befehly / das ir frembde sachen
nicht einmengen solt. Denn dieselben könnet ir zu einer an-
dern zeit handeln / vnd solchs mit guten gründen. Da ir
auch werdet aus Gottes wort vnd guten gründen/mich Wis-
gandum eines bessern leren vnd vnterweisen / so bin ich er-
bötig solches zuerkennen / vnd auch wol öffentlich zu wis-
derruffen. Was die Rede anlangt: Die Erbsünde ist die
verderbte natur / hab ich Wigandus on jemandis erinne-
rung/ im öffentlichen druck / vor vielen jaren verworffen/
das sie nemlich im streit nicht bestehen kan/vnd etliche grun-
de deutlich angezeigt.

Vide wid
den blaw
en dunst.
pag. 82. 83
vñ fol. 234
wider die
famosa ar-
gumenta.

Das ir herrn ferner anzeigt / man könne wol incom-
modè, vnbequem reden / vnd sey die meinung gleich wol
recht/wie in den Patribus zu sehen. Item Lutherus sage/
Es könne einer wol falsch reden nach der Grammatica,
vnd dennoch eine ware meinung haben.

Ist hierauff die antwort / höret vnd mercket drauff/
wie fein es klappet.

Wer

Caplenen fürbringen.

63.

Wer nur incommode redet / vnd hat eine gute meinung / der sol keiner falschen lere geziehen werden.

N. Heshusius hat nur incommode geredt / vnd hat doch eine gute meinung.

Drumb ist seine lere nicht falsch.

Antwort / Maior die erste proposition / ist nicht vniuersalis, das ist / sie kan nicht durchaus allenthalben bestehen. Ursachen sind diese. Den es sind zweierley vnbequeme redē / Erstlich solche / welche den rebus ipsis, das ist / den sachen vñ der lere an sich selbs / nichts geben oder nemen / da ist leicht geholffen. Die andern vnbequeme Reden aber / sind / welche die sache vnd lere selbs felschen / die sind gar nicht zudulden.

Nem in der lere der Kirchen / mus man sehen auff die wort / wie sie da stehen / ligen vnd lauten / vnd darnach vrteilen. Dem verborgen sinn aber / vnd was einer im hertzen hat / das vrteilet alleine Gott. Darumb wenn die wort da anders stehen vnd lauten / denn das hertz vnd der sinn ist / so wird billich die Lere nach den worten / wie dieselben da stehen / ligen vnd lauten / verdampft / es habe jemand im verborgen hertzen gehabt / was er gewolt. Denn Christus der HERR / leret vns selbs diese Regel : Aus deinen worten wirstu gerechtfertiget / Vnd aus deinen worten wirstu verdampft werden. Vnd ist vnter allen vernünftigen Heiden auch dis bekant / vnd wird als eine Regel geachtet / darnach man vrteilet / das man saget : Sermo est character animi, Aus der rede mus man nemen / was eines meinung ist. Es wird auch in der Kirchen Gottes / vnd in der ehrlichen Heidenschaft / nicht für recht oder auffrichtig gehalten / da man anders redet / als das man es meint /

Nicht et
nerley vñ
bequem
vñ falsch
reden.
Sup.

Keinstreit
erstanden
vber dē er
Klerungen
oder vber
dem / so et
ner heim
lich in sei
nem hertze
mög ver
borgen ha
ben / sonñ
vber den
blossen ero
gerlichen
worten.
Matt. 12.



meinet/ sonderlich da man zeit hat sich zu bedencken. Entfä:
ren jemand solche wort welche nicht bestehen / sol man diesel:
be nicht verteidigen / noch als recht preisen. D. Luther:
schreibt aus solchem grunde recht im buch de concilijs, Ne:
storius habe wol eine rechte meinung gehabt / Aber weil er:
vnrecht geredt/ vnd noch wollen darauff bestehen/ vnd dassel:
be nicht verdamnen / sey er auch billich verdampft worden.

Historius
mit allem
Recht ver
dampft.
Sup. 17.

Es ziehen aber die Herrn D. Luther auch an / aber:
nicht recht. Denn D. Luther schreibt / wo einer gleich nicht:
nach der Grammatica recht redet / vnd doch die meinung:
recht were/ so solte man in nicht gefehren. (Dieses hilfft euch
nichts. Denn da wird præsupponirt/ das die meinung/ das
ist/ die lere recht müsse sein/ Vñ da ligt es freilich an) vñ nur:
in der Grammatica ein vicium were / das gebe vnd neme:
der lere an sich selbs nichts. Ursach ist diese/ Denn nicht alle:
gleich in der Grammatica gelernt sind/ wie die erfahrung gibt.
Einer legt das wort Siloh anders aus als der ander / vnd
haben doch wol beide rechte lere von dem Heilande der welt.
Vñ ander ist nicht drüber zum Reher worden / ob er gleich:
seine gedanken angezeigt / das vnser Heilands name Jes:
sus/ aus dem Namen Iehouah solte herkommen/ da er doch
aus dem wort Iascha, das da heisset helffen/ erretten / selig:
machen/ herkömet/ wie der Engel Matt. 1. solchs erkleret.

Regule
Grammatica
gründet
ne artikel
des Glau
bens.
Luth. wis
die him
Proph:
Tom. 3. ger.

Gen. 17.

Eslander.

Die alten
Kircheler
rer nicht
in allem
durchaus
entschul
diger.
Sup. 17.

Was die Patres anlanget / das dieselbe auch vnbeque:
me reden haben/ vnd doch rechte meinungen dabey sollen ges:
habt haben/ ist solches auch nicht vniuersaliter war. Denn:
es mit denselben vnbequemen meinungen der Peter / diese:
gestalt hat / das sie nicht alle können entschuldiget / sondern:
viel billich vnter ire Næuos gezelet werden. Dazu ist viel
ein anders mit inen gewesen. Denn sie von denselben vnbe:
quemen:

Capitlenen fürbringen.

65.

quemen Reden / zu irer zeit nicht alle wege sind notturfiffig vnd gründlich erinnert worden / sonstn würden sie wie Augustinus gethan / wol mehr libros retractationū geschriben haben.

Das ist ferner vermeldet / es sey in Maiori des oben gesetzten Arguments / eine manifesta contradictio vnd absurditas, sintemal da stünde / verè & secundum Scripturam de maiestate humanæ naturæ in Christo, das künde ja kein irrtum oder hæresis sein.

Darauff antwortet das Consistorium / das es ja ein elend ding mit euch ist / das jr hin vnd her allerley behelff sucht / die Leute zublenden vnd zu bereden / welche doch nicht bestehen. Denn jr nicht recht fürschlich aussen lasset / was vom Cōsistorio ausdruecklich ist dazu gethan worden / nemlich / oder mus ein irrtum sein / vnd die wort verè & secundum Apostolicam doctrinā. Item rectè & secundum Scripturā, vnrecht dazu gesetzt sein. Solchs lasse jr sein aussen / auff das jr den Leuten ein wenig einen schein könnet machen. Das sollet jr erkennen / vnd auch scheinen.

Nu schliesset jr / D. Heshusij wort in der Assertion / sind verba Grammatica & Dialectica, vnd sind keine artikel des Glaubens ?

Hesh. von seinen eigē ortrettern redlich in dreck getreten.

Antwort / das heisset D. Heshusium gar weidlich vnd greulich verdampt / Als nemlich / das wie die wort daselbst stehen / ligen vnd lauten / keine Artikel des Glaubens sind. Nu sprichet aber daselbst D. Heshusius / was er da schreibe / rede / lere / fürbringe von der Maiestet der Menschheit Christi / das lere vnd schreibe er / Verè & secundum Apostolicam doctrinam, Rectè & secundum Scripturam. das ist / warhafftig / vnd nach der Apostolischen Lere. Item /

¶

Recht

recht vnd nach der Schrifft / warhafftig vnd recht / wie die wort lauten: Wie? Sind das nicht artikel des Glaubens / was nach der Apostolischen Lere / Item nach der Schrifft warhafftig vnd recht / wie die wort lauten / geleret wird? Was wil das für eine Theologia werden? Was wil da in der Christenheit werden?

Sup.

Ja / sagt jr herrn. Die wort sind nicht artikel des Glaubens / Aber die sache an sich selbs sind Artikel des Glaubens.

Alle lere mus in die wort gefasset sein. Schwæckfelds geist lest sich wider ein wenig sehen.

Antwort. Das sind blendungen (man hette gerne gesagt phantastereien / vnd Schwæckfeldische gryllen. Aber man hoffete besserung von jnen) denn in solchen hohen leren des Glaubens / hangen wort vnd sachen an einander. Denn man ja nicht von Glaubens sachen kan lere / man mus wort dazu gebrauchen / vnd stehet die Lere in worten / die wort begreiffen die lere. Dazu sagt D. Heshusius / er lere alhier / er seze alhier / der Apostel vñ heiligen Schrifft lere / Item verè & rectè. Darumb wil sichs alhie nicht also spielen oder flicken lassen / vnd die Leute effen solcher gestalt / die wort wenn man sie von einander reisset / so gehören dieselbe anders wohin. Denn man findet sie hier bey jamen. Es ist hier in der Assertion Heshusij nicht zu thun vmb die Grammatica, oder vmb den Donat / sondern vmb die lere des Glaubens / in dem hohen Artikel von maiestet der Menschheit Christi / da wird nicht gesagt cuius partis, generis, casus ein ider wort sey / oder in welch prædicabile oder prædicamentū in der Dialectica es gehöre / sondern was man wissen / glauben / bekennen sol in der Kirchen Gottes von der maiestet der menschheit Christi verè vnd rectè & secundū Apostolicā doctrinam, vnd secundum Scripturam, wie seine eigene wort lauten.

Derwegen

Capitlen fürbringen:

67.

Derwegen es nur ein geticht vnd ausflucht ist/ man streite alhier von den Worten. Sondern der streit ist de rebus ipsis, von der hohen lere vnd sachen selbs / so in den Worten begriffen. Denn so die wort nicht da gesetzt / noch gedruckt weren oder stunden / so würde man nichts dauon zuthun haben. Abes dis ist wol vleissiges merckens werd/ das alle/ welche falsche Lere fürbringen vnd bekleistern wollen/ auch nach der vermanung dieselbe nicht erkennen/ den streit also pfflegen geringschezig zu machen/ vnd die Leute zu narren/ es sey nur vmb ein oder vmb wenig wort zuthun / die meinung sey recht. Also hat D. Maior/ Slander/ Gisleben/ vnd andere mehr zu vnser zeit gethan. Aber Gottselige Leute / welchen es vmb die Göttliche warheit ein ernst gewesen/ haben nicht können damit zu frieden sein.

Der Scho
wermer vil
irer vber
treger
grosse lei
chtfertige
keit.

Item / Es sind ja die vrsachen zusammen geschriben/ welche D. Heshusius / da er noch hier gewesen / bekommen/ vnd jr auch habe/ darin sein klar/ deutlich vnd gründlich angezeigt/ das die angeigten Leren D. Heshusij an verzeichneten orten/ an sich selbs ergerlich vnd vnrecht / Welche vrsachen sich nicht werden eludirn lassen.

Sup. i. 20.

Endlich sagt jr widerumb / es sey eine vnbequeme Rede / vnd damit wollet jr die Leute blenden. Aber jr solt wissen / das es eine solche vnbequeme Rede ist / welche wider Gottes Wort / wider D. Luthers Lere / vnd wider das Preussische Corpus doctrinæ ist / wie hernach in den Argumenten folgen wird. Demnach hilfft euch D. Luthers spruch gar nichts. Denn es wird euch in den vrsachen für die augen gelegt / das die Lere D. Heshusij / wie sie da in der Assertion steht / ligt vnd lautet / an sich

Hes vnbes
queme Red
de in sich
falsche les
re begreiff
tent.

E ij

selbs

Es. 5. selbs ergerlich vnd vnrecht sey. Darumb möget jr wider
umb des Propheten Esaiæ geschrey anhören: Wehe den
nen/ sage er/die Böses gut/vnd Gutes böse heissen.
Daraus ist klar vnd offenbar / das jr die beständige warheit/
so im Maiori des angezogenen Arguments begriffen/ nicht
aus gutem fürsatz anfechtet / welches Predigern so Gott
wollen fürchten / vnd viel vom Jüngsten Gericht sagen/
nicht wol anstehet.

Summa es
ist kein vn
nötiger
streit vmb
ein nichti
ges wört
lin / da ei
ner dē an
dern nicht
recht ver
stehe / da
man sich
doch recht
erklere.

Item / das jr wider die warheit / aus diesem handel
einen wortstreit machet/ da man von der Lere redet vnd hand
delt / sintemal man die wort alle lesse bleiben / wie sie D.
Heshusius geseht / vnd nur behelt vber die deutungen der
wort / wie er sie an den verzeichneten orten hat lassen drüs
cken. Darumb were zeit/ das jr solches erkennet / vnd nicht
mehr verblümungen oder deckmantel suchet. Das wolle
der liebe Gott geben.

Vom andern Argument.

Dis Argument widerholet jr mit solchen worten.

Was in der Kirchen Christi / von der Menschlichen
natur in Christo/ sol geleret vnd gegleubt werden / das mus
entweder ausdrücklich in Gottes wort stehen/ oder gnugsam
erzwungen werden.

Die propositiones Heshusij an den gezeichneten
orten/ stehen nicht mit den worten in Gottes wort / können
auch nicht daraus erzwungen werden.

Darumb sind die propositiones falsch vnd vnrecht.

Antwort.

Ein chrs

Ein ehrwürdig Consistorium hat auch in diesem argument ein mitleiden mit euch / das jr dasselbe auch nicht erwidlich vnd recht widerholet / wie es gestern etlich mal ist abgedredt worden. Aber jr suchet ewrn forteil / welcher doch euch nichts helffen kan. Denn jr in Maiori, in der ersten proposition mit vleis auslasset die wort/welche vom Consistorio deutlich gesetzt / vnd zu vielmalen widerholet worden / nemlich / firma & irrefragabili consequentia, das ist / aus bestendiger vnwiderleglicher Folge / daraus kan extruirt oder erzwungen werden. Denn daran viel gelegen / sintemal es ein anders ist / wenn man sagt / das es aus Gottes wort erzwungen werde / Vñ ein anders / das es firma & irrefragabili consequentia daraus erzwungen werde. Wir wollen geschweigen / das jr es auch in dem verstummelt sehet / da jr saget; oder genugsam erzwungen werden / da jr aussen lasset das wort/daraus.

N.

Demnach erzelet jr auch den Minorem, so gestern im namen des Consistorij fürbracht / nicht recht / vnd lasset den fürnemsten neruum aussen. Denn man solchen Minorem also gesetzt.

Die Reden aber oder Leren D. Heshusij in den verzeichneten orten / stehen nicht in Gottes Wort mit ausgedruckten Worten / können auch nicht daraus firma & irrefragabili consequentia extruirt oder erzwungen werden / Vnd sagt doch D. Heshusius / das dieselbe lere / verè & secundum Apostolicam doctrinam, Item rectè & secundum Scripturam gesetzt sey.

Darumb ist dieselbe Lere vnd Rede Heshusij kein artikel des Glaubens / sondern eine falsche lere. Dis sind vnser wort gewesen.

E iij

Dis sey

Dis sey vom Argument gesagt. Nu wollen wir auch sehen// wie jr solchen hohen vnd bestendigen grund der warheit euch vnterstehet umbzustossen.

Abeat, sagt jr / denn in superiori argumento hoc est solutum.

Vubestendige Rede der Caple.

Antwort. Es kan sich ein ehrwirdig Consistorium nicht genugsam verwundern / das jr nicht beruhet in ewren reden / sondern dieselbe so fürseztlich verendert / denn jr gestern klar gesagt / Maneat, Maneat argumentum, der grund sol bleiben / er sol bestehen / vnd habe keine proposition im Argument können straffen / Sondern ander ding fürbracht / dauon gestern gnugsamer bericht geschehen / on not zuerholen. Da hat das Consistorium / wie jr wisset / gestern

Einiges Buch aller Schwerer

mer vñ jr er vertretter / darin

all ire küst stecket / nēlich redlich

verleugnē was sie etwa zuge

standē / sich meisterlich verdrehē / vñ scheuslich lägen.

Es gilt nit vbersziel sprin gen / glossiren noch leugnen.

Es gilt nit vbersziel sprin gen / glossiren noch leugnen.

Es gilt nit vbersziel sprin gen / glossiren noch leugnen.

Es gilt nit vbersziel sprin gen / glossiren noch leugnen.

Es gilt nit vbersziel sprin gen / glossiren noch leugnen.

offentlich Gott gedanckt / das jr für Gott vnd den Leuten so dabey gewesen / öffentlich bekant / der grund sol bleiben. Denn es ist auch eine öffentliche warheit / vnd wird in kein Mensch können umbstossen. Es haben auch viel daraus eine hoffnung geschepfft / jr werdet euch weisen lassen. Aber nu wendet jr ewre Rede / vnd weiset den bestendigen vnd waren grund von euch hinweg / vnd solches dazu so schimpfflich / als sey der grund droben im ersten argument von euch widerlegt. Aber die warheit / von welcher billich vnd rechte gesagt ist / Maneat, Maneat, sie sol bleiben / lest sich nicht so gering weg pausten / als werens leichte feddern / Sondern sie sol vnd mus bleiben / weil man alhier von Artikeln des Glaubens handelt / vnd dazu aus Gottes Wort:

Aber das / so weiset jr nicht mit einer einigen syllaben / wie vnd was jr an diesem grunde der warheit auffgeloset habt / vnd gedencet also frey mit einem sprung hinüber zuzwischen.

Capitlen fürbringen.

71.

zu wischen. Aber solche gründe der warheit sind vns viel lieber/ höher vnd thewrer/ denn das wir sie auff ewre vnbeständige wort solten faren lassen. Gestern habt jr gesagt/ solcher grund der warheit sol bleiben. Heute sagt jr/ er sol hinweg gehen. Nein solche gründe der warheit sind nicht est & non, das ist/ gestern recht / vnd heute vnrecht. Vber das so löset man nicht mit solchen worten die gründe der warheit auff.

Darnach springt jr ferner ins feld auffer dem Argument/ vnd saget: Ob wol das wort Abstractum in Gottes wort nicht stehet (welches für tausent jaren in die Schulen vnd Kirchen gefüret) doch so sind die res, welche das abstractum scholasticum vnd Ecclesiasticum denotiren vnd anzeigen / in Gottes Wort gewaltiglich begriffen vnd gegründet.

Nicht so lang liebe herrn / nit so lang/ bedencket euch.

Antwort. Welche proposition im Argument sollen diese ewre wort umbstossen? Keine/ vnd ist eben als D. Luther sagt/ das ein Wanderer sihet einen auffm bawme sitzen/ den fragt er/ wo gehet der weg hinaus/ so antwortet der Baumsteiger/ ich siße alhier vnd neme iunge Specht aus ic. Vnd wie das sprichwort lautet: Falces postulabam, at hi ligo-nes denegant. Wenn man wolte den grund der warheit/ im Argument begriffen/ umbstossen/ so muste man Maiorem oder Minorem angreifen / dazu mit gewaltigen vnd beständigen gründen der warheit/ welchs jr nicht thut. Wir reden aber ferner in diesem vnserm Argument/ von der lere vnd worten zugleich / welche zu solcher lere gebraucht werden/ vnd nicht nur von einem worte allein. Jr aber springt vber den zaun / vnd redet von einem worte alleine / vnd dazu nicht also/ wie die örter in der Assertion lauten.

Luthert Gleichnis von den arglistige vberspringern.

¶ iij

Jr gehet



N. Ir gehet auch blind vnd verdeckt mit dem handel vmb/
Die res, welche das Abstractum scholasticū & Ecclesi-
asticum denotiret, sind in Gottes wort gewaltiglich begrif-
fen/sagt jr. Was sind denn das für res diesen ewren Ab-
stractis? Was haben sie für einen namen? wer sol oder kan
erraten was jr meinet? In Glaubens sachen / gehet man
nicht so blinseling vmb/ sondern es mus klar dargethan vnd
für die augen gelegt werden / sonst kan man euch keinen
glauben zu stellen. Vnd stehet Predigern nicht wol an/ das
sie solche verwickelte ding fürgeben/vnd noch die einfeltigen
Leute damit wollen einnehmen vnd blenden.

Das die Scholastici in die Schulen vnd Kirchen
das wort Abstractum sollen eingefürt haben / stehet es also
damit / das solch wort Abstractum vor den Scholasticis
gewesen/ vñ gebraucht worden in latinischer Sprach. Wer
es aber zu ersten in der Kirchen / in dem artikel von den na-
turn des HERRN Christi/gebraucht/ ist nicht gewis. Das
ist aber am tage/ das die scholastici disputatores, wie sie
sonsten viel aus der Heidnischen Philosophia genomen/
auch solche wörter in die Theologische sachen gezogen. Nu
ist das wort an jm selber gut / kan vnd mag wol recht vnd
nützlich gebraucht werden / wie auch D. Luther leret. Aber
der misbrauch ist billich zu straffen / vnd kan das wort/ wie
auch andere mehr/wo es misbraucht wird/wol einen ganken
artikel Glaubens verkeren vnd verderben/ Ja es kan solches
ein einiger buchstabe thun / wie in der Arianer Schwermes-
sen geschehen / mit grosser zerrüttung vnd schaden der Kir-
chen Gottes.

Ich hab auch einen Methodum de abstracto The-
ologico verzeichnet/welchen jr wol können zu lesen bekomē/
da euch damit gedienet. Das jr

Meth. de
Abst. pag.
9. 15.

Ein gro-
ber irrth-
um/ ja eine
schreckliche
Ketzerey
kan in ei-
nem buch-
staben ste-
cken.
Method.
pag. 32.

Caplenen fürbringen.

73.

Das jr ferner saget/ Es weren wol mehr wörter/welcher die Kirche nicht entraten köndte/als/ Trinitas, persona coessentialis, Sacramentum, von den Propheten vnd Aposteln nicht beschrieben.

Antwort / solches gehöret auch nicht zur sache. Denn da streitet man ganz vnd gar nicht von/ wir sagen nicht/das man die wort Abstractum vnd Concretum, gar sol aus der Kirchen Christi verwerffen vnd abthun / wie jr euch hat hören lassen/das man das Abstractū solte begraben. Denn wir wissen/ das solche wort vor vns gewesen/ vnd nach vns bleiben werden/vnd ist abstractum wie andere wörter auch/ ein gutes wort vnd Gottes Gabe/ wie D. Luther auch recht sagt / Es sey eine sondere Gabe Gottes/das man die wörter Abstractum vnd Concretum habe / vnd können grosse sachen fein deutlich damit ausgeredt vnd erkleret werden/ sonderlich in der Schulen vnd disputationibus, Aber der misbrauch ist allezeit vnrecht.

Die wörter Abstractum et concretum mögen in der Kircheseer wol vnd nützlich gebraucht werden.

Luth. super 53. Esa.

Zu dem wollet jr doch auff euch selbs fein achtung geben/ wie jr so offemals wider euch selbs redet / welches denn in bösen sachen pflegt zu geschehen. Denn jr habt euch gestern offemals lassen hören: Jr wollet von dem Abstracto nicht mehr disputirn / es sey begraben etc. Izt sagt jr / das Abstractum scholasticum (von welchem jr zubeforgen/ wenig wisset / vnd weret alhier auch von etlichen dingen zu erinnern/wie jr in den hauffen hinein redet. Aber es würde zu lange) habe seine sache in Gottes wort gewaltig gegründet. Je wie wollet jr den die sachen so gewaltig / wie jr redet/ in Gottes wort gegründet/ verwerffen vnd vergraben? Wo kommet jr Leute hin? Wie wollet jr solche wort vergraben vñ verwerffen/welche in der Christenheit so hoch sollen geachtet werden/

Böse zeichen / im selbs widrig redē.

N.

E v

74.

Antwort auff etlicher

werden/ als die wort Trinitas, persona, coessentialis, sacramentum & Dis heist ja sich in den Reden verdrehen vnd versteigen / weil man den grund der warheit / so in vnserm Argument gesetzt / sich vnternimpt umbzustossen.

Ein ander

übersprüg

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

Ir hengeret ferner daran / Es sol aber das abstractum verstanden werden iuxta subiectam materiã, vnd sol nicht ein wort wider den ganzen text getrieben werden.

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

Antwort. Das thut vnserm Argument auch nichts / vnd ist ein Nis neben aus. Was die wort D. Heshusij vnd auch die lere darin begrieffen / angehet / da lesse man dieselben bleiben / wie sie da stehen / ligen vnd lauten / vnd dauon sagt man / das sie nicht stehen in Gottes wort / vnd können auch nicht darauff firma & irrefragabili consequentia, verè & rectè extruirt oder erzwungen werden.

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

Daraus ist offenbar / das vnser Arguwent / als ein grund der warheit / noch fest vnd unbeweglich bestchet. Es ist auch klar / das jr anders heute / vnd anders gestern geredt. Item / das jr nichts umbgestossen / nichts auffgelöst / nichts widerlegt habt / sondern fast impertinentia, vnbestendig / vnd auch vngereimpt ding fürbracht / euch selbs zu kleinen ehren. Vnd ist vns noch leid / das jr euch wider die warheit aufflehnet / wolten viel lieber sehen / jr liesset euch weisen vnd lencken.

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

III.

Vom dritten Argument.

Ir widerhollet vnser drittes Argument mit diesen worte. Was D. Luther in hochwichtigen sachen von den beiden natur in Christo / expressis verbis docuit, das halten wir billich auch für recht / vnd das er verworffen / das ist vnrecht.

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

den man

D. Luther

Capitelen fürbringen.

75.

D. Luther vber das 53. Cap. Esaiæ spricht / das die menscheit des HERRN anzubeten sey in Concreto, & NON in Abstracto. Heshusius aber sagt ja.

Derhalben ist Heshusij Lere wider Luthers.

Antwort.

Dis argument erzelet jr auch nicht trewlich / wie es gestern abgeredt worden. Denn mit klaren vnd deutlichen Worten / mit sonderm vleis in Maiori, in der ersten proposition / ist dazu gesetzt worden / nemlich / aus vnd nach der Schrift. Daran ist aber in allewege seer viel gelegen / wie alle Christliebende vnd verstendige wol wissen / sintemal der grund der Göttlichen Lere vnd vnsers Glaubens / ist Gottes wort. Das jr vnser wort etwas anders ausredet / lassen wir faren / allein dis ist nicht zuverschweigen / das jr vnsern Maiorem hat verstümmelt / vnd den fürnemsten grund / on zweiucl zu ewrem forteil / aussen gelassen.

Allein Gottes Wort macht ein artikel des Glaubens

Den Minorem haben wir also erzelet. D. Luther setzet vber das 53. Cap. Esaiæ: Die Menscheit Christi sey anzubeten in Concreto (das ist / in der person) NON in Abstracto, (das ist / NICHT für sich selbs betrachtet) Heshusius aber setze ITA, JA. Da D. Luther NON, nein setzet.

Sup.

Derhalben ist D. Heshusij lere an den verzeichneten orten / falsch vnd vnrecht / vnd wider D. Luthern.

Dis sey erstlich vom Argument gesagt / das jr dasselbe vnrecht widerholet.

Ferner vnterstehet jr euch / heute diesen grund der warheit umbzustossen. Gestern aber habt jr in lassen bleiben / vnd diese wort gesagt / ABEAT Argumentum, der grund sol seinen

sol seinen pass haben/Es sol hingehen. Dafür wurde gestern auch dem lieben Gotte gedanckt / das dieser grund der warheit bestanden. Darumb ist es dem ehrwürdigen Consistorio seltsam vnd auch leid / das jr ewre Rede umbkeret / vnd das jenige was gestern war gewesen / heute als vnwar wollet widersechten.

Jr wollet aber das Argument auflösen/vnd antwortet doch auff keine proposition / welchs nicht heisset auflösen oder umbstossen/ sondern nur anblasen. Jr sagt/ Es sey duplex vsus vocabuli Abstracti.

Vngewisses für bringen & Caplen.

Meth. pag. 2.

Falscher Lere nicht leicht geholffen.

Antwort / Jr machet solche gebreuche nicht namhaftig. Fürs ander / beweiset jr dieselben nicht. Fürs dritte/ appliciret jr die nicht auff das fürgeschlagen Argument/ Sondern redet also land ein/ machet den Leuten eine blendung/ vnd ist doch lauter nichts dahinden. Wer kan nu erraten was jr meinet / vnd ob solches gewis vnd bestendig ding oder nicht/ das jr fürgebet vnd saget? Wer hat ewren duplicem vsum Abstracti in der Kirchen Gottes canonisirt / das jederman denselben annemen muste? Wie wenn abstractum nicht allein duplicem/sondern triplicem oder multiplicem/das ist / vielfaltigen gebrauch hette / wo blieb denn ewr dünnkel von zweyen gebreuchen? In meinem Methodo, dauon ich oben gerürt/hab ich jr etliche erzelet.

Das nach ewrem wahn der grewliche Lerm / welcher in die Christliche Kirche eingerissen / mit ewrem zwifachen gebrauch hette können gestillet werden/ist eine dunckele/ verborgene vnd vnausgeführte rede / ist noch niemals erwiesen.

Es lesset sich aber ergerliche vnd falsche lere nicht also verborgen oder verschmieren/mit newgesuchten / vnbeurtheilten/ vñ vngereimpten distinctionibus. Man wende/ lere/ lege/ hebe es

Caplenen fürbringen.

77.

hebe es wie man wolle / so bleibt falsche Lere / wie die wort da stehen vnd lauten / an sich selbs falsch.

Es wollen sich D. Luthers wort / welche so dürre / hell vñ klar da im druck stehen / nicht lassen also eludirn vnd hinweg blasen. Denn D. Luther hat wol gewußt was er geredt / Er hat auch den terminum scholasticum seer wol verstanden / vnd denselben an gemeinem ort recht vñ wol gebraucht. Es haben die Christen auch nie daran gezweiuelt / das er an diesem ort / die wort NON in Abstracto, scholasticè gefüret vnd gebraucht. Ja es ist gewis / das D. Luther / viel mehr vnd besser die Scholasticos gelesen vnd verstanden / denn jr vnd viel andere / welche von der Scholasticorum lere viel wollen sagen. Derwegen können Gottfürchtende Christen / der warheit vnd Gewissens halben nicht nachlassen / das man vber Lutheri wort / welche an sich selbs hell vnd verständlich genug sind / eine solche frembde / gesuchte vnd gedrungene glossa schmieret / vnd jm einen andern verstand machet / vnd gleich als eine neue Nasen drehen wil.

Lutherus brauchet alda beide wort / Concretum vnd Abstractum, helt dieselben gegenander / vnd lereet recht / wol vnd gründlich / Die Menschheit Christi sey anzubeten in Concreto (das heisset ja in der person / nach beide naturen) & NON in Abstracto (das heisset ja / NUR FÜR SICH selbs oder alleine betrachtet.)

Das jr hinan hanget / Wigandus hab zu euch in privato in seinem hause gesagt / das man köndte die wort also setzen / Existimatur contra scripta Lutheri esse, also köndte einigkeit werden / vnd habt sonst euch erkleret / als solten diese wort so viel heissen / Es hat einen schein / als were solches wider D. Luthers Lere.

Darauff

Luthers
in der scho
lastica
Theologia
wol & sirt.
Method.
Wigandi
de Abst. pag.
54.
Erzwun
genes glos
lin der
sonst deut
liche wort
Lutheri.

Sup. 7.
22.37.

Darauff ist die Antwort/das euch das Consistorium
 anfenglich verboten / das jr nicht soltet frembde sachen mit
 einführen. Was aber ich Wigandus priuacim in meinem
 hause mit euch mag geredt haben oder nicht / dasselbe kan zu
 einer ander zeit gehandelt werden. Dieses aber siehet euch/
 als die da Prediger sein wollen/ nicht sein an / das jr das
 wort Existimatur, nach ewrem willen verkeret vnd deutet/
 das es sol so viel heissen/ als / es hat einen schein / Denn es
 ist auch nicht breuchlich/ das man das wort also verdeutschet/
 sondern Existimatur, das ist / Man halt es dafür. Dazit
 so ist gewis / klar vnd richtig aus den deutlichen vnd ver-
 stentlichen Worten Lutheri/ das die Lere vnd Rede Heshusij/
 wider den offentlichen vñ gedruckten spruch Lutheri ist. Der
 halben siehet es seer vbel / vnd hat freilich einen gar bösen
 schein / das man ein wort also mit falscher deutley wil ver-
 kerren. Habt jr ewer sachen keinen bessern grund / so thut jr
 seer vbel / das jr die Leute damit anfüret.

Wigandus
 wil nichts
 vnrechts
 halsstar-
 rig vertei-
 digen/son-
 dern sich
 gern eines
 bessern
 weisen
 lassen.

Das jr zu lest auch etliche reden/als die wider einander
 sein sollen/ hinan flicket/ ist selchs auch keine aufflösung des
 Arguments/ vnd ist ein sprung vber das ziel/ als in bösen sa-
 chen/ vñ ist eine anzeigung eines neides/ das man mit allerley
 beschwerlichen Worten vmb sich hewet. Habt jr etwas in meis-
 ner lere zu straffen / thut es gebürlicher weise/ zeigt wort an/
 sezt klare vnd beständige grunde/ so sol/ ob Gott wil/ was vns
 recht erfunden / nicht verteidigt / sondern abgethan werden/
 wie es sich gebüret. Ich wil jzt nicht sagen/ das etliche ding
 auch falsch von euch angezogen/ Aber dauon jzt genug.

Aus diesem habt jr fein klar zuuernemen / das jr beide
 das Argument nicht recht widerholet / vnd auch gar nichts
 daran habt können vmbstossen / sondern in das weite feld
 abgelauft

Caplenen fürbringen.

79.

abgelauffen vnd geruffen / wie man in bösen sachen pflegt zuhan. Vnd stehet noch fest vnser grund der warheit / welchen jr billich erkennen / vnd euch weisen lassen soltet.

Vom vierden Argument.

IIII.

Dis Argument widerholet jr der gestalt.

Wenn man vnterschiedlich von den naturen in Christo redet / so sol man einer jedern natur ire eigene natürliche eigenschafft zuschreiben.

Nu ist aber gewis / das die allmacht eine natürliche eigenschafft der Göttlichen natur ist.

Derhalben kan sie der Menschlichen natur / in abstracto nicht zugeschrieben werden.

Antwort.

In dem Minori haben wir klar dazu gesetzt / vnd nicht der Menschlichen natur. Diesen grund der warheit / welchen wir aus dem Preussischen Corpore doctrine genommen / habe jr gestern auch nicht euch vnterstanden vmbzustossen. Aber heute höret das ehrwürdige Consistorium / das jr euch bemühet denselben vmbzureissen. Aber mercket doch selbst drauff / wie vngereimpt vnd vngeschickt jr darauff antwortet. Denn jr sagt: Der erste spruch rede von dem primo genere communicationis, vnd nicht in tertio genere maiestatis.

Sup. 3.

Antwort. Das ist eine seltsame / dunckele vnd verworrene Rede. Denn jr erkläret nicht / wie jr es meinet / jr beweiset nicht / jr appliciret vnd ziehet das nicht auff den fürgelegten spruch. Heisset das vmbstossen / zureissen / niderwerffen? Noch lange nicht / Denn es gehört viel mehr dazu. Zu dem /
machtet

So.

Antwort auff etlicher

machtet jr newe Reden/vom tertio genere maiestatis, vber
welche jr newe Comment oder erklerung machen müßet/das
jr hinaus komet / da jr vileicht hinwollet.

Das Corpus
Doctrinae
Prutenicum
von den
herrn Cap
plenē nicht
fast macht
gehabt.
Fol. 8. b.

Dazu lieben Herrn / was dencket jr doch / wollet jr den
grund der warheit in vnserm Corpore doctrine vmbstos-
sen? wollet jr euch vnterstehen / eine glossa vber in her zumas-
chen? Das hat man euch nicht befolhen/ man gestehets euch
nicht. Denn diese wort/welche das Corpus doctrine setzt.
Wo man von der person redet / vnd doch dar-
innen vnterschiedlich einer natur gedend't / sol
derselben ire natürliche eigenschafft gegeben
werden. Diese wort/sage ich/ sind klar/deutlich/ war vñ
bestendig/ vnd reden von den natürlichen eigenschafften der
naturen/ vnd ist ein unbeweglicher grund der warheit. Denn
eine jede natur in Christo / behelt ire natürliche eigenschaff-
ten auch in der persönlichen vereinigung / vnd werden die
naturen nicht vermengt. Demnach redet dieser erste spruch
im Argument/nicht de primo genere communicationis,
sondern er redet von den natürlichen eigenschafften einer je-
den natur in Christo vnd sagt. Wenn man vnterschiedlich
von denselben naturen redet/ so sol einer jeden natur/ ire na-
türliche eigenschafften zugelegt werden. Da wird nicht ge-
sagt/ was die Göttliche natur der Menschlichen natur com-
municire/ das ist / mitteile/ sondern was eine jedere natur/
für natürliche eigenschafft an sich oder für sich selbs habe.
Das ist ja an jm selbs klar vnd richtig.

Derwegen ist das eine ignoratio Elenchi, das ist/das
man keine rechte beweisung nicht weis fürzubringen/ vnd die
beweisung nicht zur proposition gehöret/vnd demnach keine
beweisung

Caplenen fürbringen.

81.

Erweisung ist. Es ist aber eine unuerstendige blendung / darz ^{Es sol} aus zusehen / das jr solche Lere selbst nicht müßet verstehen. ^{heissen:} Nu ist für Gott vnd verstendigen Christen nicht gnug / nur Wir redet etwas heraus reden / vnd in das feld ruffen / Gott gebe / es ^{das wir} reime sich zur sachen oder nicht. Ich wil geschweigen / das ^{wissen/} jr das wort Idiomatum, aussen gelassen / da jr sehet / primo ^{Johan: 7.} genere communicationis, on zweuel das euch gedanken eingefallen / das der erste spruch im Argument / nicht redet von mitteilung der eigenschafften / sondern wie die wort lauten / das einer jeden natur / ire natürliche eigenschafften zu geeignet werden.

Vnd also sehet jr / wie jr allenthalben anlaufft / wie es denn pflegt nach Gottes Gericht. zugeschehen / das man in bösen sachen torckelt zc.

Das jr hinan seht: sonst müste der Schluß des Synodi auch falsch sein / das man in Abstracto recht redet: Humanitas Christi est. viuifica, omnipotens.

Antwort. Wie reimet sich das zur sache in diesem argumente: da man saget von der natürlichen eigenschafft / welche einer iden. natur in Christo / so man unterschiedlich redet / zugeeignet werden. Das heisset fallacia plurium ppositionum, das man neben aus springet / ander ding angreiffet / vnd nichts zur sachen redet. Vnd jr sehet selbs / das solch ewr fürbringen / nicht aneinander hengt / es reimet vnd schicket sich nicht zur sache / es wird auch nicht applicirt / kan auch nicht applicirt werden. Was aber im Beschluß des Synodi gesetzt / das ist recht / vnd kan dasselbe den gegenwertigen vns fern grund der warheit nicht umbstossen / vnd viel weniger die falsche Lere Heshusi bestetigen. ^{Vntheologischer Ausriß.}

Hieraus sehet jr / das jr euch wider die helle warheit ^{Decretum Synodi kan Heshusium gar nicht schützen.}

S

aufflehnet //

aufflehet/welches fürwar nicht gut. Vnd wil das Consi-
 storium euch vermanet haben / das jr euch wollet weisen
 lassen/der armen verirrten Kirchen zuhelffen.

V. Vom fünfften Argument.

Dies widerholet jr also.

Die Amptseigenschaften Christi / die werden nicht
 einer natur allein für sich zugeeignet.

Nu aber ist die lebendigmachung ein amptseigenschafft.
 Derhalben so kan sie einer natur nicht allein zugeei-
 gnet werden.

Antwort.

Diesen grund der warheit hat ein ehrwürdig Consisto-
 rium auch aus dem Preussischen Corpore doctrinae geno-
 men. Aber jr lasset alhier aussen / das wir an den Beschlus
 gesetzt / als nemlich : Derhalben so kan die lebendigmachung
 der Menschlichen natur Christi / nicht in abstracto zugeei-
 gnet werden / wie doch Heshusius in seiner Assertion solchs
 thut.

Jr antwortet also / Das Argument fechten wir nicht.

Ja freilich lieben herrn / das Argument ist ein grund
 der warheit / vnd solt jr nicht umbstossen.

Darnach aber thüret jr sagen / es sey wider Heshusium
 nicht / es sey nicht zuerweisen / das er solches allein der
 Menschlichen natur zugeschrieben.

Wasser
 gestalt die
 wort in 2b
 stracto vō
 Hesh. selbs
 gesetzt
 werden.
 Sup. 36.

Hierauff antworten wir / jr brauchet fürselich ander
 wort / damit jr den Leuten mehr blendung machet. Es sezt
 aber Heshusius in seiner Assertion die wort : In Abstracto
 der gestalt das die Göttliche krefft vnd eigenschaffen der
 angeno

Caplenen fürbringen.

85.

angenommenen menschlichen natur vom Sone Gottes/ nicht
allein in Cōcreto, sondern auch in abstracto, das ist/ durch
ein wort/ das die menschliche natur SELBS FÜR SICH
betrachtet / bedeut / warhafftig vnd nach der Apostolischen
schriffte zugeschrieben werde sollen fol. 96. a. vñ b. Aus diesen
worten ist ja klar/ wie es Heshusius auch hernach selbs erkles
ret/ das er die lebendigmachung menschlicher natur für sich
selbs betrachtet/ zuschreibe. Derhalben ist solchs gnugsam er
wiesen auch in den vrsachen / dauon oben meldung gethan/
vnd reichlich ausgefüret. Vnd kan also mit ewrem oberhin
streichen / weil die wort in der Assertion/ wie gemeldet/ ste
hen/ nicht so leichtlich verdunckelt oder getilget werden.

Hierauff gehet jr nu dauon/ doch mit dem anhang/ was
jr nicht verantwortet/ wollet jr zu gelegener zeit furbehalten.
Solchs höret ein Consistorium nicht gerne / das jr in ew
ren sünden weiter gedencft zuuerharren / vnd vnser mühe
vnd arbeit an euch solte vergebens sein. Es wil aber ein ehr
wirdig Consistorium euch an Gottes stat / dessen Gericht
alhier gehalten wird/ vermanet haben/ jr wollet doch in rech
ter furcht Gottes ernstlich betrachte/ das jr keinen grund der
warheit/ welche euch gezeiget/ habe können umbstossen/ vnd
eitel vngereimbt vnd vngeschickt ding furbracht. Wollet
doch bedencken/ das es grosse sünde ist/ der gestalt wie jr euch
vnterstanden / sich wider die offentliche helle / bewerte / vnd
beständige warheit auflehnen / Item die einfeltigen Leute
auff solchen sand fären vnd irre machen / wie jr furbracht
hat. Dis kan ja für dem lieben Gotte nicht verantwortet
werden. Derwegen bittet vnd ermanet nachmals ein ehr
wirdig Consistorium, jr wollet euch weisen lassen/ damit die
arme Kirche widerumb zu ruhe vnd friede komen möge.

Caplen zu
seliger wis
derkerung
trewlich
vermanet.

¶ ij

Was

Was ferner in ewrer abgelesenen schriftt angehangen/ ist einem ehrwürdigen Consistorio leid/ das jr / weil jr Prediger vnd aufrichtige Leute sein wollet / doch nicht richtiger auff die fürgelegte Frage antwortet. Denn die Frage des Consistorij ist diese gewesen. Die herrn des Consistorij fragen euch herr Lorenz vnd herr George / ob jr mit herrn vñ munde erkennet vnd bekennet / das die verzeichnete proposition vnd lere des herrn Heshusij in der Assertion fol 96. a. & b. 98. 104. 105. für sich selbst / wie die wort da stehen vnd lauten / falsche Proposition vnd Lere sind oder nicht.

Der Cap-
len vnrich-
tige ant-
wort.

Darauff antwortet jr also / das die angezogenen loca so verzeichnet / vnd die wort / wie sie da stehen / liegen vnd lauten / wenn sie in die proposition gezogen vnd in Grammatico sensu verstanden / vngewöhnlich / vnformlich / vnbequem vnd anstößlichen sein. Aus dem hat jr zuuernemen / das gar nicht richtig / wie es Predigern vnd aufrichtigen Leuten gebürete / geantwortet sey. Denn jr sagt nicht klar / ob es eine falsche Lere sey oder nicht.

Hypothetica
nihil ponit.

Jr verwirret auch ewr antwort selbs / mit einem SI / das ist / wenn / vnd machet damit die antwort zweiueltig. Denn eine hypothetica, wie die Gelehrten wissen / setzt nichts gewisses. Als wenn man sagt: Si alinus uolat, habet pennas. Wenn der Esel fliehet / so hat er feddern. Der Esel aber fliehet nicht. Drum hat er keine feddern. Es gebüret sich aber nicht / auff eine klare vnd deutliche Frage also mit einem zweiueltigen SI oder wenn / zu antworten / sonderlich in hohen lere vnd Glaubens sachen / da man fein richtig vnd categoricè sol antworten.

Man saget aber mit hellen Worten von der Rede vnd Lere Heshusij / wie sie in den verzeichneten orten da stehen /
liegen

Caplenen fürbringen.

85.

ligen vnd lauten / Ja jr widerholct auch solche wort / nemlich: wie sie da stehen vnd lauten/ vnd saget doch dabey/ weñ sie in die proposition gezogen werden. Man redet aber als hie von keinem einzihen etlicher wort in die Rede vnd Lere Heshusij/ sondern von den Worten selbs / wie sie da stehen/ ligen vnd lauten. Derwegen so ist dieser ewr zusatz wider ewre wort / die jr selbs hier gesetzt / vnd zeigt mit solchem verdrehen vñ verwickeln/ welchs auch wider eines vernünfftigen menschen rede ist/ an/ das jr aus fürsatz nicht richtig noch categoricè hat wollen antworten. Was aber für wort in der Rede vnd Lere Heshusij in der Assertion / an den verzeichneten orten stehen/ das liest man im buche für augē.

Das jr ferner eine glossa mit einbringet/ als nemlich/ in grammatico sensu, wie jr setzt / ist nicht alleine blind/ sondern auch vngereimpt ding. Denn Heshusius hat seine wort klar/ deutlich/ verständlich gesetzt / vnd darff ewrer armen gesuchten glossa ganz vnd gar nicht. Man bleibe auch alleine bey den Worten vnd erklerungen / so Heshusius selbs an den orten gesetzt/ vnd ist on zweuel eine betrigerey/ wenn man die wort anders wil fürbringen / lencken/ drehen/ beugen/krümmen/ denn sie ein Scribent selbs gesetzt vnd gedencket hat. Darumb hilfft euch diese verklerung der wort/ wider des Scribenten ausgedruckte wort / ganz vnd gar nichts/ sondern machet euch viel mehr zuschanden. Es ist auch liecht vnd am tage/ das Heshusius die wort in Abstracto daselbst scholasticè braucht vnd ausleget/ nemlich also: In Abstracto, das ist/ durch ein wort / welches die Menschliche natur SELBS FVRSICH betrachtet/ bedeut. Diese erklerung heisset nicht Grammaticus sensus, wie jr es gerne verdrehen wollet/ nemlich/ ex etymologia uocabuli tātūm.

N.

Siehe/ wie
mus man
in bösen sa
chen aus
allen win
ckeln Scho
indecke
suchen.
Sup. 2. 20

Die wort
in Abstracto
von Hesh.
scholasticè
gebraucht

J III

Das jr

Das jr aber saget vngewönlich ist. das ihut auch noch nichts zur Frage. Denn jr sollet richtig vnd categoricè sagen / das es eine falsche Lere / oder eine ware lere sey. Da hafftet die Frage / so faret jr einen andern weg hinaus / vnd verhoffet euch vnter andern Worten zu bergen vnd zuuerkriechen.

*Nichtauff
Declarati
ones zuset
hē/dieman
bald vber
heuffē kan
sondē auff
die wort
selbs wel
che sollen
verstandē
werdē wie
sie geschrie
ben da ste
hen.* Ferner nach der erklerung Heshusij / wird hie nicht gefragt / sondern von seiner Rede vnd Lere / wie die wort in gedruckten buche da stehen / ligen vnd lauten. Denn die erklerung sind offtmals wider den text vnd wider die helle wort. Die erklerung verschwindet / die gesezten wort bleiben. Dazu bedürffen helle vnd durre wort keiner seltsamen erklerung. Aber wie gesagt / vmb die erklerungen ist es nicht zuthun.

Das Wigandus es nicht anders vorm Synodo genennet / gehört auch zur sache nicht. Denn Wigandus niemals solche Rede vnd Lere / für eine ware / gesunde lere gehalten / sondern stets verdampft / Vñ ziehen die herrn Wigandū nicht recht an. Es würde sich auch viel anders befinden / wenn man die gedruckten / Item andere seine schrifften die Collation / vnd dergleichen würde ansehen. Was man im anfang glimpfflich geredt / diesen Man zugewinnen / wird diese falsche Lere nicht können noch sollen recht machen.

*Hesh. ge
strittene le
re von Wi
gando vnd
dem Syno
dōtemals
für recht
geacht.* Der Synodus aber hat es also vnd der gestalt vnbesquem / ergerlich vnd anstößlich genennet / wie oben vermeldet / das diese Rede vnd Lere / wie die wort in der Assertion da stehen / ligen vnd lauten / sein wider Gottes Wort / wider Lutheris lere / vnd wider das Preussische Corpus doctrine / derwegen euch mit nichten gestattet wird / das jr die wort des Synodi eine falsche Lere zubestetigen / misbrauchen wollet.

Es zimet

Caplenen fürbringen.

87.

Es zimet auch nicht Predigern / welche Gott wollen rechte vnd ernstlich fürchten / also die wort verdrehen / den irrthumen zu helfen.

Die Pastores haben auch erwiesen / das diese Rede vnd Lere Heshusij / wider D. Luthers vnd anderer rechtilerenden / bekentnis vnd lere sey.

Daraus ist abermals liecht vnd offenbar / das jr ewre sache nicht aus Gottes wort / nicht aus D. Luthers lere / nicht aus dem Preussischen Corpore wisset zuerweisen. Derwegen vermanen wir euch noch / das jr euch lasset weisen / auff das die betrübtte Kirche zu ruhe komen möge.

Es befihet aber noch das Consistorium / jr wollet auffrichtig / klar / categoricè / wie es redlichen vnd auffrichtigen Leuten gebüret / auff die fürgesetzte frage antworten: Ob es eine falsche Lere / oder eine ware Lere sey / wie die wort da im gedruckten buche stehen / liegen vnd lauten.

Darauff hat H. Lorenz gesagt / wo die Argument nicht also weren widerholet / wie sie gestern fürbracht / wolte man jnen solchs zu gut halten / Sie hetten nicht eiserne köpffe / vnd hetten sich seer verderbt mit dem predigen / 2c. Sie habe auch gebeten / jnen noch mehr bedenckzeit auff die Frage zugeben / bis auff den andern tag / da denn das Consistoriū sie vermanet / weil der streit so viel jar anher sich erhielte / sie auch in den Predigten drüber gestritten / vnd andere verdampft / das sie wol köndten / vnd auch billich solten richtig vnd klar / weil sie auch bereit bedenckzeit von gestern anher gehabt / als bald sich erkleren. Aber weil sie angehalten / ist auch diese bedenckzeit jnen gegönnet / wie die Acta ferner ausweisen / 2c.

Lant

F iij

Widerle

ss.

Antwort auff etlicher

Widerlegung der vrsachen / so herr

Lorens Cursor im Consistorio den 18. Octobris

Anno 1577. zu Königsperg fürbracht.

Er Lorens hat klar vnd deutlich ausgesagt / die Lere Heshusij an den verzeichneten orten / sey kein falsum dogma, keine falsche Lere. Des wollen sie (die beiden gewesene Capellene) rationes, das ist / vrsachen fürbringen.

I.

Die erste A Titulo, vom Titel.

Ein recht
Magistra
lich Ar
gument.

Der Titel im Buch Heshusij sey de Communica-
tione maiestatis Domini nostri Iesu Christi, vñ sey nicht
von den eigenschafften aussere der persönlichen vereinigung.
Denn Heshusius bekennet im titel / das der Menschlichen
natur mitgeteilet sey. Darumb hat Heshusius keine fals-
sche Lere gefüret.

Antwort.

Rechte
starcke gr
ünde dar
auff man
in hand
lung des
Glaubens
artikel se
hen vñ ge
hen sol.

Ein ehrwürdig Consistorium hat mit euch mitleiden/
vnd wundert sich / das jr mit solchen rationibus für das
Consistorium thüret kommen / welche doch euch wenig
rhmlich. Denn in solchen hohen Glaubens sachen pflegt
man in der Christlichen Kirchen andere vnd höhere
vnd gründe zu haben / eine Lere zu bestetigen / das sie recht /
gut / vnd der Glaube darauff beruhen vnd bestehen könne /
als nemlich / Gottes wort fein klar / deutlich vnd rund. Dazu
haben wir nehest dem Göttlichen wort in diesen Landen die
schrifften Lutheri / die mit Gottes wort vberlein stimmen / vnd
das Preussische Corpus doctrinae. Was nu mit diesen

κρίτησις

Caplenen fürbringen.

89.

regimptois oder gründen vber ein komet / das halten wir billich für recht. Was aber nicht damit stimmt / halten wir für vnrecht.

Nu höret ein Consistorium nicht einen einigen grund in allen ewren rationibus so jr fürbracht / aus Gottes wort / oder aus Luthero / oder aus dem Corpore Prutenico, damit jr die verzeichneten Reden vnd Leren in der Assertion Heshusij beweisen köndtet / das sie ware Leren weren / vnd machet gleichwol den Leuten ein gros auffsehen / als hetet jr gewaltige vrsachen / darauff sie iren Glauben köndten setzen vnd sich verlassen. Aber wenn man sie recht ansihet / so sind es eitel vergebene wort / vnd ist zu erbarmen / das jr als Prediger / die Leute nicht sollet gründlicher leren oder vnterrichten.

Sup. 49.

Zu dem brauchet jr solcher vnbescheidene vnd beschwerlicher wort / das jederman sein kan sehē / wie es dahin gemeinet / das jr nur vber Wigandum den ordentlichen Administratorem / ewren mut wollet ausgiffen / vnd solchs thun bey einem grossen hauffen Leute / die jr zu euch genomen / damit sie solches hören / darüber frolocken / das jr Wigando / welcher da im Consistorio als ein verordenter Administrator sitzt / weidlich hetten abgekeret.

Affect der Caplen.

Wigand⁹ sol dz Bad ausgiessē. Aber es sol den herr⁹ chin feilen

Dazu ist es nicht vn forteil geschehen / das ein grosser hauffe bey euch gewesen / da man euch hat müssen aushören. Aber jzt nach dem abtreten / da man euch wider sol antworten / vnd anzeigen / wie armselig / wie vngegründ / vnd wie vngereimpt jr geantwortet / so ist nicht der halbe teil da noch fürhanden / auff das also ewre pfeile / die in der einfeltigen Herzen wider ander geschossen / mögen bleiben.

Solches aber / wiewol wir es nicht loben können / sonderh für

F v

derh für

90.

Antwort auff etlicher

dern für grosse sünde achten/müssen wir jzt lassen hingehen/
 vnd dem helffen/welcher in der warheit hier ist / vnd alles sit
 het vnd höret/ vnd müssen euch gleichwol antworten / damit
 jr nicht meinet / jr habt es seer wol ausgerichtet / vnd auff
 das die Leute / so viel derselben nach dem abrit wider hincin
 fomen/ etwas erinnert werden / wie das jr gar keinen/ rechte
 ten / waren oder beständigen grund zu ewren sachen habt.
 Der liebe Gott verleihe weisheit vnd wort dazu/Amen.

Damit aber ein jeder einfeltiger sehen möge / wie vn-
 beständig vnd ungerime ding jr habt fürbracht / so wollen
 wir was jr fürbracht / in Argument fassen / vnd sein
 deutlich zeugen/ worin das vitium oder der mangel sey.

Ewer erst Argument würde also klingen. Wenn der
 Titel recht ist / so mus die Lere / die da im ganken buche/
 oder in gankem tractat folget/ auch recht / vnd keine falsche
 lere darinnen sein.

Heshusij Titel ist recht / nemlich / von der mitteilung
 der maiestet vnsers HERRN Jesu Christi.

Darumb ist keine falsche Lere in dem tractat Heshus
 sij/ welcher dem Titel folget.

Antwort auff dis Argument.

Bald im
 ersten an-
 griff ist 6
 beste wehr
 der Bibel
 damit man
 die Sch
 wermer zu
 bodē schla
 gen sol/
 schenolich
 daheimen
 vergessen.

Hie höret jederman / das bald fornen im anfang vnd
 in der Spitzen / da man pflaget die fürnemsten vnd sterck-
 sten Argument zusehen / daraus jederman gleich als im er-
 sten anblick sehen möge die warheit / ganz vnd gar nicht
 Gottes Wort angezogen aus dem alten oder newen Tes-
 tament. Dis ist gar ein böses ansehen / das ein Prediger/
 wenn er von der Lere in hohen Artikeln des Glaubens leren
 oder

Caplenen fürbringen.

91.

oder streiten wil/ darauff das hers zu setzen / vnd die einfeltigen Leute sollen dadurch vnterweiset vnd geleret werden / des Göttlichen Worts gar geschweiget vnd vergisset. Was wird denn gesetzt? A titulo habe jr gesagt / eines tractatus von einem Menschen gemacht folge / das die Lere recht sey.

Wer hat aber jemals solch vngereimte vnd vngeschickte ding gehört / von einem Titel zu beweisen / das eine Lere in Glaubens sachen sol recht sein? Item / das alles was dem Titel folget / recht sey.

Derwegen ist Maior, der erste spruch falsch vnd vnrecht / vnd heisset à parte ad totum. Denn das ist gewis / das oft ein Titel stehet für einem Buch / oder vber einem Capitel oder tractat / welcher recht vnd gut. Was aber im Buche folget / das kan in vielen stücken / vnd in vielen orten falsch vnd vnrecht sein. Es ist gebreuchlich in der Welt / das auch die Schwärmer schöne vnd gute Titel machen für die Bücher. Item für die tractatus, was sie handeln wollen / vnd bringen doch an vielen orten viel falscher Lere mit ein. Als die Sacramentirer machen ire Titel: Von der waren gegenwart Christi im Abendmal. D. Maior / Von der bekehrung zu Gott. Item / Von guten wercken rechte bekentnis. Item / Die Manichæer / Von der Erbsünde aus Gottes Wort vnd D. Luthers Lere/2c. Es kan auch ein jder vernünftiger dis wol verstehen vnd vrteilen / das dis nicht bestehet / so man saget: An einem ort redet er recht / oder setzt etliche wort / welche recht sind. Darumb ist es alles / was er in demselben Buch oder tractat setzt oder leret / durch aus recht.

Geschiet oft vnd schter gemeinlich das nicht trewlich gehalten wird / was in grossen vnd prechtigen Titeln vheissen.

vide resp. Wigandii ad 4. argumentum suum.

Aus solchem

Aus solchem verstehet jederman / das bald im anfang der erste grund / so jr gesetzt / nichts taug noch besthet / vnd man vnterstehet sich gleichwol / damit eine Lere in hohen Glaubens sachen zu rechtfertigen vnd zu bestettigen.

Kürze halben / weil es hoch auff den tag / ward alda vnterlassen / damit man auch von den andern vrsachen etwas reden möchte / das wenn sie das Argument anders wenden wolten / doch nicht köndte bestehen / als wenn mans also machen wolte.

Wer da von der mittheilung der maiestet redet / der redet nicht von der absonderung der Menschlichen natur / oder von derselben alleine.

Heshusius redet im Titel von der mittheilung der Maiestet.

Darumb redet er nicht von der absonderung der menschlichen natur / oder von derselben alleine.

Antwort. Es ist einerley vngereimpt wesen / Denn der erste spruch bestehet nicht durchaus vnd allenthalben.

N Denn vom Titel auff das ganze buch oder tractat / folget es nicht krefftig / Sintemal einer im Titel etwas setzen kan / vnd doch hernach im buche / oder im tractat an vielen orten vnrecht reden vnd leren / wie zuuor von den Sacramentschwermern vnd andern erwiesen.

In der Assertion Heshusij aber / ist nicht der streit vom Titel / sondern von solchen reden vnd leren / welche an den verzeichneten blettern stehen / darin wie die wort da stehen vnd lauten / ein ergerliche vnd falsche Lere gesetzt wird. Als nemlich / das der Menschheit Christi in Abstracto (das ist / der Menschlichen natur in Christo selbs für sich betrachtet) die allmacht zugeeignet werde. fol. 98. 96. vnd in andern mehr.

Der rechte
Zeubr
streit.

Caplenen fürbringen.

93.

mehr. Solche ergerliche vnd falsche Lere/wird kein Titel zu einer waren vnd rechten Lere/vñ zu einem artikel des Glaubens nicht machen können.

Die ander Ursach.

II.

Die Sacramentarij, die Exegesis, verwerffen die Lere/das der Menschlichen natur Christi per abstracta vocabula, die allmacht zugeeignet werde.

Heshusius habe die Sacramentirer wollen widerlegen?

Antwort.

Dis Argument klinget also:

Wer die Sacramentirer in irer falscher Lere wil widerlegen / der hat keine falsche Lere.

Heshusius wil die Sacramentirer mit seiner Assertion widerlegen / in irer falschen Lere.

Derhalben setzt Heshusius in den verzeichneten orten keine falsche Lere.

Antwort auff dis Argument.

Ein ehrwirdig Consistorium höret abermals keinen grund aus Gottes wort / da man doch streitet von einer hohen Lere in Glaubens sachen. Ja man höret auch keinen grund aus D. Luthers schriften / oder aus dem Preussischen Corpore doctrinae. Derwegen sind das wunderliche / ja vnbeständige rationes, das ist / vrsachen. Vnd ist ja zu erbarmen / das man die Leute damit wil führen.

Wird abermals kein ansehnliches zeugnis aus d. Bibel oder andern bewerten schriften fürbracht.

Es ist aber Maior, der erste spruch falsch vnd vnrecht. Denn es kan wol einer den fürsaz haben / das er wolle eine Schwermerey widerlegen / vnd kan gleichwol in seiner schrifte

Antwort auff etlicher

94.

Ioannes Agricola Islebiensis.

Man sol kein vnrecht thun vmb Gottes willen

Schriefft etwas setzen / das nicht taug oder bestehet. Als Eiss leben widerleget Psiandrum / vnd bringet doch seine vnrechte Lere von der Antinomia mit vnter. Item / Man straffet nicht das gute werck / das man Schwermer widerleget / sondern ergerliche vnd vnrechte lere / so mit eingefallen. Es ist auch eine gemeine Regel: Man sol nicht böses thun / das etwas guts daraus komme. Schwermer sol man widerlegen / aber nicht mit ergerlicher vnd falscher Lere. Ja es kan auch falsche Lere nicht gründlich eine ander falsche lere widerlegen / sondern mit der Göttlichen / hellen vnd beständig warheit sol man die Schwermereien als lügen widerlegen.

Wie den Sacramentirer abzubrechē sey / nemlich mit gewissen vnleugbaren Gottes wort.

Was den Minorem, die ander proposition betrifft / strafft man das nicht / da Heshusius die Sacramentschwermere hat widerlegt / Sondern zeigt an / das die lere / welche er an etlichen blettern gesetzt / ergerlich vnd falsch sind / wenn man die als falsch vñ vnrecht erkennete / vñ also austhete / so möchte der sachen geraten werden. Es können aber die Sacramentirer nicht widerlegt werden mit ergerlicher vnd falscher lere / als solte der Menschheit Christi in Abstracto, die allmacht zugeeignet werden. Das man diese lere wider die Sacramentirer aus guten gründen Göttliches worts erhelt / nemlich / das der Menschheit in Christo / die allmechtigkeite vnd lebendigmachung sey mitgeteilet / in der persönlichen vereinigung / ist recht vnd wol gethan. Aber diese rechte lere / wird man nicht erhalten können noch sollen / mit vertheidigung dieser ergerlichen vnd falschen Lere / nemlich / wie gesagt: Der Menschheit Christi wird in Abstracto die allmacht zugeeignet.

Derwegen ist auch hieraus klar / das jr keinen grund ewer

Caplenen fürbringen.

25.

etwer sachen habe / vnd doch die Leute mit ewrem nichtigen fürgeben wollet bereden.

Die dritte Ursach.

III.

Vom Stillschweigen des Administratoris. Das es nicht eine falsche Lere sey / hat der Administrator mit seinem stillschweigen bestetiget: Qui tacet cōsentire videtur. Vier Jar sind verlauffen / ehe Heshusius besprochen / da es eine falsche Lere / hette dem Administratori gebüret / die zubesprechen / vnd nicht eine sünde zuschweigen. Ienæ ist er Superintendentens vnd Inspector gewesen / vnd im das buch ad Corinthios durch die hende gangen. Wenn nu die lere falsch ist / so hat er zugesehen / das viel Seelen damit verführet sind / vnd ist eine ursach irer verdammis / Wenn es eine falsche Lere ist / so hat er sich vbel vmb die Kirche verdienet / vnd ist mehr ein Mercenarius, denn ein verus Pastor gewesen.

Da Er Lorenz / seiner groben art nach / so vnbescheiden / mit lestern vnd iniurien worten heraus gefaren / haben S. D. Räte / so mit im Consistorio gesessen / im eingeredt / das er solcher vnbescheidenheit vnd lesterung sich enthalte. Denn man were nicht darumb da / vnd gelangete zu vnehren S. D. So stünde auch solches Er Lorenzen nicht wol an / r.

Antwort.

Dis Argument klinget also :

Wenn einer ergerliche vnd vnrechte Lere fürbringeret / sollen zugleich alle / im anfang als balde dieselben straffen / Wer das nicht thut / der sündiget.

D. Heshus

26. Antwort auff etlicher

D. Heshusius sol. ergerliche vnd. falsche Lere haben
fürbracht.

Derhalben sollte dieselbe jederman. als bald gestraffe
haben.

Wigandus habe solehs nicht gethan zu Jena vnd hier.
Darumb hat. er gesündigt.

Antwort auff dis Argument.

Ein ehrwirdig Cōsistorium höret noch kein Gottes
wort/ kein zeugnis aus D. Luthers schrifften / oder aus dem
Corpore doctrinæ, Sondern nur gesuchte schein vrsach
chen/welche doch nicht bestehen / vnd on viel wege wider die
warheit sind. Dazu höret jr alle die dabey stehen / wie lesters
haffige/ vngeltene wort dabey gebraucht werden / welche
euch herr Lorenz nicht wol anstehen. Aber dahin ist alles ges
richtet gewesen/ das man nur weidlich auff Wigandum vns
angesehen / das er als ein ordentlicher Administrator da
im Consistorio præsidiret / hat wollen haben / vnd in in
gegenwart derer/ so jr an euch genommen / weidlich beklieen.
Aber Gott der bey vns ist/ sihet vnd höret dis alles/ dem wird
es nicht gefallen. Wir wollen euch mit Gottes hülffe zeigen/
das jr auff vielen vnwarheiten beschlagen werdet. Gott öff
ne euch die augen / das jr es auch sehen möget. Die erste
proposition aber ist nicht durch vnd durch war / denn es
mus ja rechte ordnung gehalten werden. Item / wenn et
liche Diener Gottes einen erinnern von ergerlichen vnd
falschen Leren / ist nicht so balde nötig / das die andern alle
von stund an zu plazen / vnd denselben öffentlich verdam
nen. Denn man hoffet von ersten/ das etlicher Leute erinne
rung vnd vermanung sollen helfen / vnd stat finden / das es
der andern

Wol zu
mercken /
das aber
mal keine
Schrifte
auff die
kahn ge
bracht
wird.

Errende:
wie sie ein
ordentlich
nicht stär
merisch
fürzunet
men sein.

Caplenen fürbringen.

97.

der andern erinnerung nicht bedarff. Wenn aber die erinne-
 rungen / so von etlichen geschehen / nicht wollen haften
 oder frucht schaffen / vnd man trotziglich vnd stolziglich fore-
 feret / vnd wils noch verteidigen oder beschönen / was vnrecht
 ist / da sollen freilich darnach alle Wechter des Hauses des
 HERRN zulauffen / vnd helfen leschen vnd wehren / vnz
 angesehen / das sie drüber etwas mit vnnützen worten bes-
 sprengt werden. Es ist auch in solchen bösen sachen ein
 vnkräftiger grund: Qui tacet consentire videtur. Denn
 auch nicht in allen weltlichen sachen der spruch war ist. Da
 zu bringet auch das wort videtur, das ist / es lesset sich also
 ansehen / den zweuel selbs mit sich.

Non semper
 inducit consensum tacite
 turnitas.

VIDETVR

Der Minor der ander spruch in der Frage hernach
 gesetzt / Nemlich / Wigandus hab die falsche Lere Heshusii
 nicht gestrafft / ist nicht die warheit. Denn Wigandus diese
 falsche Reden vnd Lere / wol für zehen Jaren gestrafft hat /
 in öffentlichem Buche / welches D. Heshusio nicht ist vn-
 bekant gewesen / Wie er den solches hierin im Lande auch zu
 etlichen bekant.

Wigandus
 latinisch
 Büchlin
 De Communicacione Idio-
 matum.

Es ist auch nicht die warheit / das er draussen zu Zena /
 mir solte dasselbe sein buch ad Corinthios haben zu ober-
 sehen zugeschickt. Das ist war / das ich am selben ort vnwir-
 dig Superintendentens vnd auch præses Consistorij nach
 Gottes willen gewesen. D. Heshusius war Professor vnd
 Assessor Consistorij, vnd hette sich gebüret / nach der ver-
 ordnung / das er mir dasselbe buch auch hette sollen vor dem
 druck zu oversehen oberantworten. Aber er hats nicht ge-
 than / wird es auch nicht beweisen können.

Es ist auch nicht die warheit / als solte draussen im
 Lande Heshusius nicht darumb besprochen sein / Denn der
 Pastor reit seines

Heshu. in
 Deutsche
 Land albes
 reit seines

Schwarms
halben bes
stoffe / hat
aber nicht
folgē wol
len.
Sup. 14.

Pastor damals zu Jena D. Timotheus in darumb bespro-
chen vnd erinnert / Aber nicht viel guter wort dauon besor-
men. Dazu ist dis die warheit / da nicht Gott der allmechtis-
ge nach seinem rat vnd wolgefallen / den hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Johan Wilhelm Herzogen zu
Sachsen ꝛ. milder gedechtnis / aus diesem jamertal hette ab-
gefoddert / vnd wir Theologen aus dem Lande gezogen /
würde Heshusius nicht haben an sich gehalten / aldar ich als
ein vnwürdiger Superintendens nicht würde haben köns-
nen schweigen / vnd würde freilich zu allem spiel noch zeitig
gnugsam komen sein / vnd ist die warheit / das ich mich seer
besorget / der Man möchte diesen lerman in dieser sachen /
draussen anrichten / welchen er leider hierin angerichtet.

Das liebe
werde Pr
eusserland
hat mus
sen mit
dem vnse
ligen Do
gmate ver
unrugiget
werden.

Weil er aber mit ins Elend musste / hoffete ich / er würde
mitlerzeit eines andern sich bedencken / vnd in diesem Lande
dauon stille sein.

Alhier aber in diesem Lande / hat er wol die bogen in
der Assertion / so vor diesem handel hergehen / freywillig
mir zugeschickt zu vberschen / Aber als bald er auff diese
sache komen / hat er mir nicht mehr von seiner schrifft zu-
geschickt / Sondern schlecht fort drucken lassen / on zweis-
uel das er gar wol gewust / das ichs mit der Lere vnd
Kede nicht halten köndte. Ich bin aber damals noch
nicht Bischoff gewesen / das ich den druck hette verhindern
können.

Warumb
Wigand
mit dē ein
reden ein
zeitlang
an sich ge
halten.

Es haben aber die Pastores alhie zu Königsperg /
(wie billich) in erinnere mit guten gründen. Das ich nu
nicht von stund an mich darein gemenget / ist alleine diese
ursach gewesen / das ichs dazumal für gnugsam gehalten /
das die Pastores in erinnerten / vnd hoffete / er würde
sich bewes

Caplenen fürbringen.

99.

Sich bewegen lassen / vnd nicht so steiff auff dieser seiner Rede vnd Lere bleiben. Ich bedachte auch / das er zuvor meine meinung von dieser Rede vnd Lere wol wuste. Item / das es ein ander ansehen haben würde / da ich in erinnerte / vnd er mit bösen Worten aus vngedult / heraus faren würde. Aber das hab ich betrachtet / das ich noch zeit gnugsam dazu möchte komen / auch etwas mehr nutz schaffen / da ich dazu ampts halben erfodert würde / Wie geschehen.

Demnach ist er hier in diesem Lande / beide von den An Zesh. Pfarherrn / vnd auch von Weltlichen / nicht alleine ein / ^{allerley} zwey / drey / vier / Sondern zu vnzelich malen / Ja auch ^{sucht ob} von F. D. vnd mir erinnert worden. Aber alles on frucht ^{er zu recht} ^{zubringen} leider / denn er nicht hat können erweichet werden / das er die Rede vnd Lere / als an sich selbst / wie die wort da stehen / liegen vnd lauten / für falsch vnd vnrecht erkant / vnd als falsche Lere verworffen / vnd wie es im Synodo gesordnet / abgeschafft hette.

Es weis auch Gott lob die Christliche Kirche / das ich beide draussen zu Jena vnd auch alhier zu den schwesbenden falschen Leren nicht still geschwiegen / sondern so viel Gott gnade geben / dauon Erinnerung gethan / vnd ein wenig drüber erlidden / da wol andere geschwiegen. Können nu andere was mehr thun / bin ich wol zu frieden / alleine das es aus vnd mit Gottes Wort geschehe.

Daraus sehet jr / das jr mit ewren vnweisen Worten ^{Der Caple} nicht könnet bestehen / Sondern nur ewer böses Herz wider ^{nichtige} ^{hin vñ her} ^{vnter alle} ^{Bencken} ^{zusamē ged} ^{raspelt e} ^{rechte argument.} ander Leute offenbaret. Viel weniger aber könnet jr hiez ^{zusamē ged} ^{raspelt e} ^{rechte argument.} mit beweisen / das eine vnrechte vnd falsche Lere / sey eine

G ij

100. Antwort auff etlicher

rechte vnd ware Lere in Glaubens sachen. Man befindet auch/ das jr allerley zusammen werffet/ einen schein der bösen sachen zu machen / vnd ist doch alles nichts / vnd vergehet wie ein rauch. Bös ist aber / das man auch ander Leute hiemit wil bereden / das die verzeichneten örter keine falsche Lere sind.

Alhier hengeret jr hienan/ Im Synodo sey es bekant/ es sey keine falsche Lere / sondern nur incōmodæ locutiones.

Zes. neue Lere im Synodo mit guten statlichen gründen vworffen.
Antwort. Das ist auch nicht die warheit. Den der Synodus klar/ deutlich vnd öffentlich angezeigt/ es sein solche Rede vnd Lere/ welche wider Gottes wort/wider D. Luthers lere / vnd wider das Preussische Corpus doctrinæ sind. Vnd sind daselbst schöne herrliche vnd beständige zeugnis fürbracht worden. Was aber wider Gottes wort/ wider D. Luthers Lere / vnd wider das Preussische Corpus gehalten wird in Glaubens sachen/ das kan ja nicht für eine ware vnd rechte Lere geachtet werden. Das man aber im Beschlus gelinder wort gebraucht/ ist der meinung geschehen / das man den Man hiemit zu gewinnen gedacht. Es stehet aber nicht allein das wort vnbequem / sondern auch ergerlich vnd anstöslich im Beschlus. Was aber in Glaubens sachen in der Lere ergerlich vnd anstöslich ist / das mus fürwar keine rechte Lere sein. Denn falsche Leren in Glaubens sachen geben ein ergernis/welches straffwirdig. Dazu so wird das wort vnbequem / welchs im latein incommodum heisset/ für solche vnbequeme lere genommen / welche wie gesagt/ wider Gottes wort / wider D. Luthers lere / vnd wider das Preussisch Corpus doctrinæ ist/ vnd kan euch mit nichten gestattet werden / das jr das wort anders drehet nach ewrem gefallen.

Ergernis in d Lere. Inf. 107.

Wie das wort VNBEQUEM im Synodo gebraucht gemeinet vnd zuuerstehen sey. Sup. 52.

Jr thüree

Irthümet auch fürgeben/ Wigandus hab es auch nicht Glaubens:
für ein falsam dogma gehalten. Aber das redt jr mit vn- unbewego-
grunde. Denn solchs niemand von Wigardo gehört / vnd licher grü-
kan auch nichts damit erwiesen werden. Denn ware Lere in stein.
Glaubens sachen / stehet nicht auff eines Menschen / ja nicht Sup. 56.
auff eines Engeln aussage / sondern allein auff Gottes wort /
welchs ist ein grund vnd festung vnser Glaubens / vn heisset:
So auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch Gal. 1.
würde Euangelium predigen / anders denn das
wir euch geprediget haben / Der sey verflucht.
Also stehet auch die verdammung einer falschen Lere nicht
auff Menschen / wie hoch vnd gros derselbe ist / Sondern auff
gründen der heiligen schrift. Denn was mit Gottes wort in
Glaubens sachen nicht oberein kompt / das mus vnrecht sein.

Was meinen priuat brieff an Heshusium belanget / ist vide Wis-
nicht not alhier dauon rechen schafft zugeben / kan zur ander gand. contra
zeit wol geschehen. Es kan aber daraus nicht bewiesen wer- sum: Argu-
den / das die Rede vnd Lere Heshusij an gemeltem ort / eine fol. 207.
rechte ware Lere sey.

Es ist auch ein gesuchte / verkerete auslegung / als solten
meine wort priuatim zu euch gerede / nemlich / Existimatur
contra scripta Lutheri esse, so viel heissen / wie jr es dols
metset / Es hat einen schein / als were es wider D. Luthers
schriften. Solche verkerete auslegung stehet euch vbel an /
vnd hilfft euch gar nichts in Glaubens lere / da jr zeigt an /
wie jr fürselich das wort verkeret / vnd auff eine newe ge- Existimo .i.
zwungene weise ausleget. Denn es heist / wie auch zuuor ge- puto, indico.
sagt / so viel: Man helts / man achtets dafür. Denn es kompt Sap. 78.
von aestimo, das heisset bewegen / sehen / mit erwegen / wo- Aestimo .i.
für halten. censeo.

Böse saⁿ für halten. Aber lieber Gott / hie sehen alle vernünfftige
 chē bedür^f Menschen / wie jr grübelt / vnd suchet nach grunden in ewer
 fen guter bösen sachen / vnd gebet gnugsam an den tag / das jr keine
 meister vñ habt. Noch wollet jr die Leute auff ewre meinung führen / da
 geschwin^t der griff / jr doch nichts könnet fürbringen / darauff ein Gottfürch^t
 dan jr ge^t holffe würtend Gewissen sich gründen köndte.
 de. Sup.

IIII.

Die vierde Ursach.

Recht lep^t Wo es eine falsche Lere were / so hette Wigandus nicht
 pisch Argu^m recht gethan / das er sich von einem falschem Lerer oder Kes
 ment^{ch}u^m her hette lassen bestetigen / vnd were wider die Canones.

Antwort.

Ist das nicht ein hoher vnd grosser grund / in bestetis
 gung einer Lere / welche einen Artikel des Glaubens ange
 het? Gottes wort / D. Luthers lere / vnd das Preussisch Cor
 pus doctrinae darff man nicht dazu / derer sol man nicht
 eins gedeneken. Es ist ja ein grosser jamer / das man so streiz
 tet / eines Menschen rede vnd Lere / sey eine ware / gesunde /
 rechte / reine Lere / vnd braucht doch solche armselige / franz
 cke / vnbeständige ding dazu / die in der warheit nicht werd
 sind / das sie rationes, wie jr die vnrecht heisset / das ist / vra
 sachen / genennet werden. Aber wir müssen euch vnd denen
 so bey euch stehen / dienen / damit jr ewre vntüchtige gründe
 lernet erkennen / wolte der frome Gott / jr lieffet euch auch
 weisen.

Dis Argument klinget also.

Wer sich von einem falschen Lerer oder Keker leßt or
 diniren oder bestetigen / der thut vnrecht / denn es ist wider die
 Canones.

Wigandus

Wigandus hat sich von Heshusio der ein falscher Lere
vnd Kecher gewesen/lassen ordiniren / oder bestetigen.

Darumb hat er vnrecht gethan.

Antwort auff dis Argument.

Die erste Proposition bedürffte auch wol einer erkles-
rung/ aber fürze halben lassen wir es auff dis mal hin streis-
chen.

Was aber Minorē, das ist/ Heshusiu mit seiner falsche
Nede vnd Lere angehet / war man dieselbe zeit in guter hoff-
nung/ der Man solte sich erinnern lassen / vnd nicht dieselbe
Lere/ wie die wort da stehen / ligen vnd lauten / so hertiglich
verteidigen / vnd war der streit noch nicht so ferne komen/
wie er hernacher komen ist. Es war auch der Synodus noch
nicht ergangen/vnd andere handlungen mehr. Denn lieben
Herrn es ist ein bekant spruchlin / welches auch Lutherus
brauchet; Humanum est errare, sed diabolicum est per-
seuerare. Es fällt wol einer/ vnd redet oder leret nicht recht.
Aber wenn er erinnert wird / solches nicht verteidiget / als
vnrecht es erkennet vnd abschaffet / so bleibet er kein falscher
Lerer. Daraus ist klar / das jr mit ewren gesuchten schein
vrsachen vbel bestehet/ vnd ist nichts / das jr die Leute wollet
vberreden/ das hiemit erweisen könne werden / als weren die
Leren in der Assertion Heshusii/ so verzeichnet / nicht fals-
sche/ sondern rechte/ ware/ gesunde lere. Sol man denn die
Leute in Glaubens vnd Gewissens sachen / auff solche vnbes-
stendige grunde weisen?

Jr hengeret auch alhier noch mehr ding hinan/das in der
warheit eine lere in Glaubens sachen/recht zu preisen/viel zu
geringsches

§ iij

geringsches

Mit Heshusio in 8
erst leise
vñ gemach-
sam gefas-
sen werde
vmbes bes-
ten willē.
Sup. 100.

Fallen ist
kein schan-
de / über
lang ligen
bleiben vñ
nicht wol-
len wider
auffstehē /
das ist
schande.

geringschätzig ist. Denn jr saget / die Pastores schreiben in einer priuatschrifft: Laus Christo, in rebus est cōsensus. Item: Die pastores haben in einem Consistorio gesagt / Da wolte vns Gott für bewaren / das wir euch einer falschen Lere beschuldigten.

Dis Argument müsse also heissen.

Welchen die Menschen nicht beschuldigen / als habe er falsche Lere gesetzt / vnd sagen / In rebus sey consensus, der hat keine falsche Lere in seinen Büchern gesetzt.

Die Pastores haben D. Heshusio geschrieben: In rebus est consensus. Item, Sie haben gesagt / wir beschuldigen euch keiner falschen Lere.

Darumb ist Heshusij Rede vnd Lere in der Assertion keine falsche Lere.

Antwort auff's Argument.

Sol das ein gewisser grund in der Lere / vnd in Glaubens sachen sein / so stehet der Glaube auff bösen füßen. Es ist aber zu erbarmen / das Prediger die einfeltige Leute nicht auff Gottes wort / sondern auff solchen sand führen. Denn **In Glau** Maior, der erste spruch taug nichts / bestehet nicht. Die vrs
bens sache
auff keines
Menschen
willkore od
auspruch
zusehen.
sach ist diese / Denn die Artikel des Glaubens / vnd lere von den naturen Christi vnd iren eigenschafften / hangen nicht an irgend einem / oder mehr Menschen / ja auch nicht an aller Engel reden oder zeugnis / welche sie aus sich selbs fürbringen / Sondern aus Gottes wort / wie in den Propheten solche reden gefüret werden: Dis ist das wort des **HERREN**. So spricht der **HERRE HERREN**. Alle sagt der **HERRE HERREN**. Höret des **HERREN** wort /

wort/ so spricht der HERR HERR. Es ist auch eine neue Lere/ welche hiemit auffbracht wird in Glaubenssachen/ das man Gottes wort nicht gedencet / sondern auff Menschen wort es setzen wil.

Was den Minorem, den andern spruch anlanget/ werden der Pastorn wort nicht recht gedeutet. Denn die Pastores sagen/ das sie solchs geredt haben von den rebus extra hanc controuersiam, auffer diesem streit. Das sie es aber also geredt/ sey daraus offenbar / denn sie als bald nach denselben worten anzeigen/ das sie mit der Rede vnd Lere/ so sie in der Assertion verzeichnet / nicht zu frieden sind / vnd beweisen/ das sie mit D. Luthers vnd andern Orthodoxorum lere nicht oberein stimmen. Wenn sie nu in denselben leren mit Heshusio einig weren gewesen/ sagen sie/ was were denn nötig gewesen / das sie so viel grunde dawider fürbrechten/ vnd verzeichnet hettens? Dazu sagen die Pastores frey heraus/ das dieselben wort im anfang des streits gesetzt/ ehe man gesehen / das Heshusius seine Lere/ wie die wort da stehen/ ligen vnd lauten/ wolte für rechte vnd ware Lere / so steiff vnd hart verteidigen. Nu hettens sie in progressu certaminis, solches alles mit schmerzen erfahren/ vnd wenn man ihnen ja ire wort dahin wolt deuten/ vnd zielen / als hettens sie falsche lere für recht / vnd warhafftig wollen besterigen / so wolten sie viel lieber dieselben wort Gott vnd der warheit zu ehren retractiren/ Wie denn solches zugelassen / löblich/ billich vnd recht. Denn das ist ja Christlich / wo man vnrecht geredt/ das man solchs erkennet vnd widerruffe / Vnd were sünde solches verteidigen. Hierin habe jr sie nicht zu verdencen / so jr anders Christen sein wollet. Das sie aber auch priuatim fürm Heshusio gesagt haben sollen / da der streit erwachsen/

Wie weit
sich d. Pastorum
cōsens mit
Heshusio
erstrecke.
Sup. 18.

Die Pastores
wollen
nichts vnrecht
schützen noch
verteidigen.

106. Antwort auff etlicher

erwachsen/ das sie in keiner falschen Lere/in den verzeichneten orten wusten zubeschuldigen / dessen sagen sie / weren sie nicht gestendig / vnd da sie gleich solches geredt / so were es aus vnuerstande geschehen/vnd sie köndten es jzt/ nach dem sie viel anders gesehen vnd erfahren / nicht verteidigen.

Wo bleiben denn nu lieben herrn ewre gründe? Sie verrauchen vnd verstieben alle. Denn es sind keine gründe aus Gottes wort genommen / da jr doch wollet Lerer Göttliches worts sein. Aber also mus man anlauffen/ wenn man falsche Lere wil verfechten.

V.

Die fünffte Ursach.

Chemnicus saget/ er bekenne für Gott / das er Hesusium keiner falschen Lere könne bezüchtigen / der doch auch am Corpore doctrinae hat helfen machen. Buchenius bittet vmb die blutfließende wunden Christi / man wolte in nicht zuckern. Schoppius / Kirchner / sagen auch/ es sey keine falsche Lere.

Antwort.

Das Argument klinget also.

Was die Menschen/sonderlich hochgelarte/ von einer gesezten reden/oder Lere in Glaubens sachen sagen / das ist war vnd recht/ das sol jederman annemen.

Chemnicus, Buchenius, Schoppius, Kirchnerus sagen/Hesusij Rede vnd Lere/an den verzeichneten orten/ sey keine falsche Lere.

Darumb ist dieselbe Rede vnd Lere Hesusij/keine falsche Rede oder Lere.

Antwort

Antwort auff die Argumente.

Was bringet jr doch alhier aus Gottes wort herfür? Nichts. Da mögen ja alle so herumb stehē/wolachtung dar auff geben/ob sie jr hers vnd Glauben/ in solcher hohen Lere sachen/auff solche arme gründe setzen können.

Abermals nichts aus Gottes wort be wiese noch erzwunge.

Denn Maior der erste spruch / ist falsch vnd vnrecht/ vnd wider Gottes wort / vnd vnsern Christlichen Glauben. Denn der gewisse vnd beständige grund in Glaubens sachen/ in der Lere der Christlichen Kirchen/ steht in den klaren vnbeweglichen/ vnunbüstlichen wort Gottes. Also hat man bisher in vnsern Kirchen geleret vnd gegleubet. Nu bringet jr aber neue principia & fundamenta fidei, welche nicht können angenommen werden.

Glaubens sterckster grund. Sup. 51.

Minor. Die ander proposition helt sich auch anders/ denn man Chemnicij handschrift hat / darin er diese Lere Heshusij verwirffe. Vnd was kan man dazu / das jr im widerwertige Lere zumesset? Wird man eins herfür bringen/ so wird man das ander auch müssen herfür bringen. Wie jr den Man hiemit ehret / da möget jr zusehen / er wirds euch wenig danck wissen. Das jr oben anzihet/ist aus dem krummen vrtail genomen/ vnd ist noch nicht gewis / das er es gemacht habe. Dazu so werdet jr aus demselben keinen artikel des Glaubens beweisen können. Es ist auch sonst viel dings drin / das aus bösem gerüchte her geflossen / vnd sich nicht also verhält. Vber das alles steht darinnen / das Heshusius mit seiner Lere ein ergernis gegeben / vnd könne sich nicht mit dem Drucker entschuldigen. Ein gegeben ergernis aber in der Lere von Glaubens sachen/kan keine rechte/ware gesunde lere sein / sondern eine falsche. Denn alda de dato scandalo geredt wird/vñ nicht de accepto.

Ungewis vnd nicht wol gleublich/das & ferner treffliche feine Man Chemnicij des krumme vrtails autor sey.

Falsche lere vnd ergernis in d lere sind nicht weit vñ ein ander.

Das

108.

Antwort auff etlicher

Das er das Corpus doctriinæ hat helfen machen//
hilfft nichts zur sachen. Denn auch etliche die Augspurgis-
sche Confession haben helfen machen / vnd haben gleichwol
darnach vnrecht vnd falsch geleret.

Redliche
leute pfele
gen nicht
warm vnd
falt zu
gleich aus
einem müd
blasen.

Also weis man auch Puchenñ, Schoppñ, Kirchnerii
briue dazu thun / das sie solche Lere vnd Rede Heshusii ges-
strafft. Haben sie in andern briuen anders geschrieben / mös-
get jr zusehen / wie jr sie chret. Vns aber ist's leid / das jr sie
zu bestetigung falscher lere / wie die wort da stehen / ligen vnd
lauten / anzihet / welchs jnen nicht wird gefallen.

Hieraus ist abermals zusehen / das jr keinen bestendigen
grund wisset anzuziehen / die falsche Lere an gedachten orten /
für eine rechte ware gesunde Lere zu bestetigen / vnd were zu
wünschen / das jr euch weisen liesset.

VI.

Die sechste Ursach.

Heshusius verdampt Nestorium / der eben das geles-
ret / so man Heshusio zugemessen / das er die naturen zurisse.
Weil er denn zum offtermal Nestorium verdampt / wie kam
er denn einer Lere mit jm sein?

Antwort.

Dis Argument klinget also.

Wer da einen Ketzner verdampt / eben in dem / das man
jm zumisset / der hat keine falsche Lere / oder ist derselben fals-
schen Lere nicht teilhafftig.

Heshusius verdampt Nestorium vnd seine falsche Les-
re / das er die natur Christi trennet.

Darumb hat Heshusius keine falsche Lere / oder ist ders-
selben falschen Lere nicht teilhafftig.

Antwort:

Antwort auff die Argument.

Ein ehrwürdig Consistoriū höret hier auch kein Gottes wort/ vñ wird doch solches von euch angezogen in Glaubens sachen / da man von der Rede vnd Lere / nemlich / von der Maiestet der menschlichen natur in Christo redet / vnd jr heisset es rationes, vrsachen vnd gründe / das Heshusij Lere in dem stück keine falsche Lere sey. Aber es sind meræ coniecturæ, zusammen gesuchte vermutungen / das ist / blendungen. Denn Maior, das ist der erste spruch / bestehet nicht durch aus vnd vniuersaliter, sintemal die jenigen / welche falsche Lere wollen bekleistern / sich gar wunderlich offemals ringen vnd winden / führen die wort also / das man meinet / sie giengen recht zu / vnd ist doch eitel betrug. Also lies sich Arius offte hören / als verdampfte er die Lere / so im Synodo Nicena verdampft war. D. Maior lies sich offte hören / als verdampfte er der falschen Apostel Lere. Die Sacramentirer geben offte für / das sie verdammen / die da nicht sagen / das Christus im Abendmal gegenwertig sey / vnd seinen Leib mittheilte. vnd ist doch eitel betrug.

Vnd ist das sonderlich falsch / das die gleich einen Ketzer oder mehr verdammen eben in dem / das man inen zumisset / keine falsche Lere habe. Denn er kan eben in derselben lere noch mehr irren / oder auff eine ander weise irren / als der Ketzer geirret / oder falsch geredt oder geleret hat.

Was Minorem, den andern spruch angehet / ist wol zu mercken / wie jr die sache fürselich vnd meisterlich verdrehet. Denn alhier ist der streit von der Rede vnd Lere Heshusij / da er der Menschheit Christi in abstracto die allmacht zuignet / wie die wort in seinem buch Assertion genant / offentlich

Die Bibel bleibt wider eins dahinden.

Alte gewisheit derer die einen Schwarm in die Leute stecken wollen. Arius. Maior.

N.

Verwant
nis des Ne
storianismi
wi Zeshu
si Lere.

fentlich da stehen vnd lauten. Ir aber gedencet nur / das die naturen getrennet werden. Du ist's wol war / Heshusij Reden vnd Leren lauffen da hinaus / vnd bringen solches endlich mit sich. Aber gegenwertiger streit ist gerichtet auff die wort / wie sie in der Assertion da stehen / liegen vnd lauten.

Nestorius
nicht gleich
che Rede
mit Zeshu
sio gefürt
vnd doch
zc.

Daraus ist ferner klar / das es nicht die warheit / das Heshusius im Nestorio verdamne eben das / welches im auch zugemessen werde. Denn man nirgend liest / das Nestorius habe solche wort gebrauchet: Der Menschheit Christi wird in Abstracto die allmacht zugeeignet. Item / in Abstracto sey das fleisch Christi anzubeten. Item / λόγος der Son Gottes / habe der Menschlichen natur **ALSO** mitgeteilet seine Göttliche krafft / eigenschafft / maiestet vnd herrlichkeit / das sie nicht alleine in Concreto (das ist in der person) sondern auch in Abstracto / das ist / durch ein wort / welches die Menschliche natur **SELBS FÜR SICH** betrachtet / bedeut / warhafftig / vnd nach der Apostolischen lere / recht / vnd nach der Schrift sol vnd kan zugeschrieben vnd zugeeignet werden / fol. 96. vnd b. 98. 104. 105. in der Assertion Heshusij. Solche wort / Rede / Lere hat Nestorius nirgend gesetzt oder gefürt / sagen wir. Darumb kan Heshusius den Nestorium eben vmb dieser Rede vnd Lere halben / nicht verdampft haben / vnd ir wisset nicht / was ir redet. Heshusius hat auch niemals solche seine Rede vnd Lere in seinem buche / wie die wort da liegen vnd lauten / wollen als falsche Lere erkennen vnd verdamnen / sondern allerley Ausflüchte vnd umbschweiffe gesucht vnd fürgewant. Wir reden klar vnd widerholens / das Heshusius in seinem buche / sie nicht hat wollen als falsche lere erkennen. Denn
was

Capitlen fürbringen.

III.

was er auffer seinem buche gesezt / da ist auff dimal kein streit von / Denn er zugestanden / das die Lere: die Menschheit Christi ist in Abstracto allmechtig / lebendigmachend / anzubeten / sey impia & blasphema, das ist / Gottlos vnd Gottselesterisch. Das aber seine eigene wort / in seinem buche / eben dieselbe Rede vnd Lere sey / vnd demnach auch impia vnd blasphema sey / wie die wort da ligen vnd lauten / das hat er nie wollen erkennen / vnangesehen / das man jm solchs für die augen / in den CAUSIS *ic.* gelegt vnd gewisen / das in seinem buche eadem subiecta & prædicata stehen / wie jederman / dem Gott augen gegeben / vnd nicht mutwillig die augen zu binden oder jm ausstechen lassen wil / sehen kan.

Derwegen verträuchet vnd vergehet auch diese ewre Ratio oder ursach / vnd hat keinen bestand / das ist / jr könnet nicht daraus beweisen / das Heshusij Lere in den verzeichneten orten / keine falsche Lere sey.

Die siebende Ursach.

VII.

Heshusius hat in seiner Assertion wol 13. mal gesezt persönlich / vnita λόγῳ. Derhalben ist keine falsche Lere.

Das Argument klinget also.

Wer da achzehen mal sezet persönlich / vnita λόγῳ, der sezt keine falsche lere.

Heshusius sezt in seiner Assertion achzehen mal persönlich / Vnita λόγῳ.

Derwegen sezt er keine falsche Lere.

Antwort auff dis Argument.

Es hören

Die Bibel
bleibet
lange auf
sen.

Es hören alle die herum stehen/ das noch kein Gottes-
wort gefüret wird von denen / so Prediger sein wollen / vnd
dazu in hohen Glaubens sachen/ das die Lere Neshusij an den
verzeichneten orten/ were eine rechte ware lere/ Wie kan den
ein einfeltig hertz auff solche ding/ das jr fürbringt/ sich ver-
lassene Denn Maior der erste spruch ist nicht die warheit/
er bestehet nicht. Denn es kan einer wol hundert oder taus-
sent mal solche wort setzen/ vnd gleichwol falsche Lere haben
vnd fürbringen. Es ist aber ein grosser jamer/ das man auff
solch vbestendig ding / die leren des Glaubens bauen wil/
vnd die arme Leute auff den sand setzen.

U Was den *Minorem* angehet / ist nicht der streit von
diesen worten *VNITA λόγος*, denn wir auch von keiner
andern menschlichen natur Christi wissen/ noch wissen wols-
ten/ denn die mit dem Sone Gottes persönlich vereinbaret
ist/ vnd können vnd sollen dieselben beiden persönlich vereins-
barten naturen in Christo/ nu vnd nimmermehr von einander
gescheiden/ gerissen/ gehawen oder abgetrennet werden. Aber
Worüber
aller had-
der sey.
hieuon ist der streit/ das *λόγος*, das ist/ der Son Gottes/ *AL-*
ES der Menschlichen natur / jm persönlich vereinbaret/
seine allmacht vnd eigenschafften mitgeteilet haben sol / das
nicht alleine in *Concreto*, das ist / in der persönlichen vere-
einbarung/ sondern auch in *Abstracto*, das ist / Menschlich-
cher natur *SELBS FVRSICH* betrachtet/ dieselben
können vnd sollen verè & secundum *Apostolicam do-*
ctrinam, rectè & secundum *Scripturam*, wie die wort
des Scribenten lauten / zugeschrieben vnd zugeeignet wer-
den fol. 96. a. vnd b. Dis ist das Nüslin / das man beissen
mus/ vnd nicht neben ausreissen.

Darumb

Caplenen fürbringen.

113.

Darumb werdet jr die falsche Lere mit ewrem aus-
fluchte / noch lange nicht zur rechten gesunden Lere machen.

Die achte Ursach.

VIII.

Heshusius hat sich in der streitsachen gnugsam erkleret / das jm gewalt geschehe / vnd man habe jm seine wort ausgelegt / als lerete er zertrennung der naturen Christi. Er hat auch zweierley gebrauch des worts angezeigt.

Antwort.

Das Argument klinget also.

Wer sich erkleret in streitsachen / der hat keine falsche lere.

Heshusius hat sich gnugsam erkleret in dieser streitsachen / er zertrenne nicht die natur / vnd sey zweierley gebrauch des worts Abstracti.

Darumb ist Heshusij Lere nicht falsch.

Antwort auff dis Argument.

Hie höret das ehrwürdige Consistoriū vnd die andern so herumb stehen / kein wort Gottes / auch nichts aus D. Luthers lere / oder aus dem Preussischen Corpore doctrinae, sondern man raffet zusammen allerley / das doch der falschen lere nicht helfen kan.

Maior aber / der erste spruch / ist öffentlich falsch vnd vnrecht. Ursach ist diese / Denn bisweilen mögen die erklerungen recht sein / vnd sind vnd bleiben nichts desto weniger die rede vn lere / dauon der streit ist / falsch vnd vnrecht. Man hat auch nicht mit den erklerungen zuthun / sondern mit der rede vnd Lere / welche an sich selbs falsch ist / wie die wort
Nicht als
lezeit vnd
allein an
einem gut
ten Ausle
ger gele
gen.
da stehen /

Arius. da stehen/ ligen vnd lauten. Als Arius/ gab wol neun erklerungen vnd bekentnis / gleichwol blieb seine Rede vnd Lere falsch. **D. Maior.** hat etliche erklerung seiner falschen lere halben/ derer er in seinen büchern beschuldiget/ lassen ausgeshen. Aber seine lere vñ rede hat er nicht in specie, für falsch vnd vnrecht erkant vnd verdampft. Vnd hat eben **D. Heshusius** selbst / mit **D. Maior** nicht wollen zu frieden sein / vnd demselbē seine erklerung nicht lassen gut oder gnug sein / sondern hat von jm in specie/ seiner falschen rede vnd lere erkentnis vñ verdammnis begeret/ daran er auch recht gethan. Warum solt dis auch in gegenwertiger sache nicht recht sein an **Heshusio** selbs/ welchs er an andern erfodert. Der Sacramentschwermer erklerung ist auch bisweilen recht vnd gut. Aber jr irrthum bleibt gleichwol vnrecht vnd verdammlich.

Ambros. ad Valenti. epistola 32. cum prescripsisti alijs prescripsisti. et tibi. Leges enim Imperator fert, quas primus ipse custodiat. Das **Heshusius** sagt vnd sicht / er habe keine falsche lere mit den verzeichneten Worten wollen sehen/ das hilfft den sachen nicht. Denn kein Schwermmer jemals selbs hat gesagt/ ich wil eine falsche lere fürbringen oder sehen / sondern sie nemen alle Engelsgestalt an sich/ das sie wollen dafür angesehen vnd gehalten sein/ als das sie eitel reine/ gesunde/ ware lere fürbringen/ vnd ist doch falsche vnd vnrechte lere. Denn man falsche lere zu erkennen vñ zuurteilen hat/ nicht aus des Lerers oder Scribenten zeugnis von jm selbs / sondern aus Gottes wort. Wo des Lerers oder Scribenten Rede oder Lere nicht mit Gottes wort in hohen Glaubens sachen vber ein kompt / so sind es falsche lere / der Lerer oder Scribent sage selbs dazu was er wolle.

2. Cor. II. Derwegen ist nicht gnug/ das **D. Heshusius** saget/ Er wolle keine trennung der naturen anrichten / sondern es folget solchs aus seiner Rede vnd Lere / wie die verzeichneten wort

Caplenen fürbringen.

115.

wort in der Assertion da stehen vnd lauten / Wie auch das Preussisch Corpus doctrinae solchs erinnert. Ja Nestorius selbst hat nicht gesagt: Er wolle die naturen Christi trennen / vnd von einander reißen / sondern aus seiner Rede vnd Lere ist solchs gefolget.

Was den duplicem vsu abstracti angehet / ist gnugsam zuuorgesagt / das dieser fund / der falschen vñ ergerlichen rede vnd lere in der Assertion gesetzt / nichts hilfft. Denn es ist bereit heraus / wie Heshusius die wort: In Abstracto; mitten in der proposition vnd lere gebraucht fol. 96. a.

Derwegen sihet jederman / das solche ewre ratio nicht ist ein grund des Glaubens / hilfft auch der falschen Rede vnd Lere nicht / vnd ist nur ein elende vnbeständige ausflucht / damit die Leute mehr werden irre gemacht.

Die neunde Ursach.

IX.

Heshusius habe den Appendicem angenommen / was man im fürgeschrieben. Hette er falsche Lere gefüret / so hette er sie mit der that fallen lassen.

Antwort.

Dis Argument klinget also.

Wer den Appendicē annimpt / der hat keine falsche lere / oder hette er sie gehabt / lies er sie mit der that fallen.

Heshusius hat den Appendicem angenommen / wie man im denselben fürgeschrieben.

Darumb hab er keine falsche Lere / oder habe dieselbe mit der that fallen lassen.

Antwort auff dis Argument.

Ein ehrwürdig Consistorium höret noch kein Gottes
H ij wort /

Gottes
wort ist
hie thewt
vnd selb
sam.

wort/ da doch von hohen Glaubens sachen gehandelt wird/
welches ja ein anzeigung einer bösen sachen sein mus.

Darnach so ist Maior, der erste spruch falsch / vnd hat
keinen grund aus Gottes wort. Es wird auch nicht limitire
vñ erkleret/was für ein appendix gemeinet werde/ Ob er ein
rechter/reiner/gesunder Appendix sey/oder ein böser vñ vers
falschter. Es ist auch der Appendix von menschen gemacht/
kein grund des Glaubens / sondern Gottes wort/ wenn das
rein/klar/ vnuerfalscht darinnen stchet vnd angezeget wird.

Was zu et
nem recht
schaffen
Appendice
gehörig.

Es ist auch darin nicht die warheit/da einer anneme ein
nen Appendicem, welcher gleich keine falsche meinung in
sich hette/vnd demselben vnterschriebe/ das derselbe kein fals
sche lere oder rede solte haben/oder gehabt haben/wenn nicht
ansdrücklich vnd in specie im Appendice begriffen vñ vers
leibt würde/ das diese oder diese rede vnd lere/ an dem ort zc.
eine ergerliche vnd falsche lere erkant vnd verdampt würde.
Denn es leste sich ergerliche vnd falsche lere / nicht allein of
fentlich im druck ausgangen / sondern welche man so hefftig
gestritten / vnd wollen verkleistern vnd vbertragen / allerley
glöslin vnd scheinfarben gesucht / nicht wollen erinnerung
hörē/vñ die arme Kirche greulich damit irre gemacht/nicht
so vertuschen/verblendē vñ drüber hinstreichen. Sonderndie
betrübte chrisiliche Kirche mus nu wisse/ welche lere falsch/
vnd welche lere war sey/vnd das fein in specie, in sonderheit
klar vnd deutlich/on alle blendunge vnd betriegeren.

Heshusius
an recht
messigen
Appendice
nicht zu
bringen
gewesen.

Der Minor, die ander proposition ist auch wider die war
heit. Den Heshusius hat sich dermassen gestreubet/das er kei
nen appendicem hat wollen annemen / wie seine geschwinde
schreibē an F. D. gnugsam ausweisen/vñ allzeit sich wunder
lich gewundē/eine ergerliche vñ falsche rede vñ lere entschulz
diget vnd

Diget vnd bekleistert / vnd mit bösen Worten vmb sich ge-
 hawen. Item / Eben mit seinem sperren vnd widerfechten /
 sein nicht alleine einer / sondern etliche Appendices ge-
 macht. Denn er nirgend daran gewolt / vnd eben damit vrs-
 sach geben / das man im hat sein rund liecht vnd eigentlich
 müssen für die augen legen / wie seine des Heshusij Reden
 vnd Lere wider Gottes wort / D. Luthers lere / vñ das Preuss-
 sische Corpus doctrinæ sey / wie denn in den CAVSIS
 das ist / vrsachen vnd andern scriptis begriffen. Vnd ste-
 het Heshusio nu mehr nicht frey / das er mag welen wie er
 wil. Denn er hat seine ergerliche vnd falsche lere numehr zu
 vbermessig wollen vertuschen / vnd ist die Christenheit an dies-
 sem ort greulich damit turbiret vnd irre gemacht. Die mus-
 nu on alles vmbschweiffen / sein richtig wissen / das die
 Rede vnd Lere in der Assertion Heshusij an den verzeichne-
 ten orten gesetzt / sey ergerlich vnd falsch / vnd sey zu ver-
 dammen vñ zuwerwerffen. Das foddert Gottes ehre / bekent-
 nis der warheit / verdammnis vnd abschaffung der vnwarheit /
 ruhe vnd friede der betrübtten Gewissen / heil vnd wolfare
 der ganzen Kirchen. Die Schmierer vnd Töncher können
 in dieser sache nicht heilsam sein.

Was den letzten Appendicem betrieffe / dabey auch
 alleine die Pastores blieben / wie er sich greulich den andern
 widersetzt / vnd allezeit noch vberley Rechte dazu wollen ha-
 ben / vnd andere geschmehet vnd vbel ausgerichtet / also hat
 er den auch nicht wollen annemen / wie er fürgeschrieben /
 sondern solch ding ausgethan vnd corrigiret / welche eben
 auff die geizen gehet / das er rechte / vnd seine Lere keine fal-
 sche Lere sey. Das heisset ja nicht erkennen noch verdam-
 nen / Sondern sich rechtfertigen / vnd falsche Lere für ware
 Lere

Hesh. cor-
 rigirt den
 letzten Ap-
 pendicem
 zu seinem
 forteil / als
 der denoch
 nichts fals-
 ches oder
 ergerlich
 jemals
 wöl ge-
 schrieben
 habe

118.

Antwort auff etlicher

lere verkauffen. Denn man hat das Exemplar / welches er zu aller letzt F. D. vberschickt / vnd mit seiner hand beschriben ist / darauff auch F. D. an Heshusium geschrieben / das er mit teuscherey vmbgehe. Denn darin hat er die wort: Scandalosas, & verbo Dei, & Corpori doctrinae prutenico nõ consentaneas propter phrasin in Abstracto illis insertam, ganz vnd gar ausgethan / Denn sie stechen in in die augen / vnd brechen der falschen Lere in der Assertion den hals.

Darnach hat er darin ausgelescht die wort: Scandalosas, & si verba ipsa retineantur, falsam sententiam astruentes. Diese wort hat er auch nicht wollen leiden / damit er ja nicht dafür angesehen werde / das er jemals ergerlich vnd vnrecht geleret habe.

Item. Da zuuor darinnen stund: Non ergo inserenda fuisset phrasis propositioni. Da hat er das Fuisset, ausgethan / vnd Est, an die stet gesetzt / vnd solchs der meinung / als hette ers nicht gesetzt. Das ist er wil seinen fall oder seine verschung nicht erkennen.

Item. daselbst war zuuor gesetzt. Neq̃ debuisse esse pars propositionis, Da leschet er das wort debuisse aus / vnd setzt an die stet Debet, auch der meinung / als hette ers nicht hinein gesetzt / da doch die öffentliche that in den gedruckten Worten solches ausweist / das ers gethan habe / vnd lesset sich solches mit keinem leugnen oder verkleistern verbergen.

Hieraus ist zu sehen / das auch diese ratio oder ursach nicht bestehet / noch ein grund der warheit sein kan / vnd ist nicht löblich / das man die Leute in der lere von Glaubenssachen / so vbel anfüret vnd versorget.

Die zehens

Die zehende Ursach.

Der Schluß des Synodi hat solche proposition vnd lere Heshusij nicht anders genennet als incommodas locutiones, vnd nicht falsa dogmata, falsche lere / vnd hat der Synodus in solcher statlichen anzahl beide von Geistlichen vnd Weltlichen / Heshusium falscher Lere nicht wollen bezichtigen. Wie sollen wir denn dazu gezwungen werden? Das sind vnser rationes, wir können nicht mehr / Gott helffe vns.

Amen
amen.

Antwort.

Dis Argument klinget also.

Wenn ein Synodus einen nicht falscher lere bezichtigt / so ist die lere die einer gesetzt hat / nicht falsch.

Antwort auff dis Argument.

Noch höret ein ehrwürdig Consistorium kein Gottes wort / nicht D. Luthers lere / nichts aus dē Preussischen Corpore doctrinae, vnd vntersteht doch jr herrn rationes, das ist grunde vnd ursachen anzuzeigen / das die gesetzte lere Heshusij keine falsche lere sey. Das ist fürwar in der Kirchen Gottes eine künne that.

Die liebe
Bibel wil
nicht for
men / da
man jr
doch wol
bedürffte.

Maior aber / das ist / der erste spruch ist falsch / den man in den vtheilen von der lere / nicht sihet auff den Synodum, das ist / auff die versamlung / sondern auff die lere des Synodi, ob sie mit Gottes wort vber ein köme oder nicht. Den etliche Synodi nicht recht haben geurtheilet. Es were aber der Maior ein fein principium oder grund / für das conciliū zu Trident / wenn man so blind hin / nur auff einen Synodum solte sehen.

H iij

Minor

Minor aber/ das ist der ander spruch / ist wider die of-
fentliche warheit/ wie alle wissen / die darin gewesen. Denn
man alda klar vnd herrlich hat dargethan / das die Rede vnd
Lere Heshusij an verzeichneten orten/ wie sie da stehen/ ligen
vnd lauten/ sein wider Gottes Wort/ wider D. Luthers Les-
re/ vnd wider das Preussische Corpus doctrinae, vnd sind
helle vnd klare zeugnis daraus fürbracht vnd fürgelesen
worden. Wie denn etliche dauon in den C A V S I S sind
verzeichnet worden. Derwegen thun die herrn seer vbel/ das
sie wider die öffentliche warheit alhier für Gott vnd dem
Consistorio reden.

Warum
gelinder
wort im
Synodo
gebraucht

Das aber nicht alles in den kurzen Schluß des Syno-
di bracht vnd inserirt worden / ist nicht nötig gewesen/ auch
nicht breuchlich. Das man ferner es incommodas locuti-
ones, Item ergerlich vnd anstößlich genenet / sind vrsachen
bereit droben angezeigt / müssen alhier nachmals erholet
werden/ weil jr einerley so oft erwehnet / vnd keiner vnter-
weisung stat geben wollet. Sagen derhalben/ das es der mei-
nung geschehen/ das man gehoffet Heshusium zugewinnen.
Demnach kan man keinem nachgeben / das er die wort verz-
drehe / eine falsche Lere damit zubestettigen. Es sind aber
incommodae vnd ergerliche Reden vnd Leren / eben dar-
umb/ das sie mit den höchsten *apostolis*, das ist / regeln vn-
serer Lere vnd bekentnis/ nicht vberlein stimmen/ wie oft wi-
derholet/ nemlich / weil sie wider Gottes wort / wider D.
Luthers Lere/ vnd wider das Preussisch Corpus doctrinae
sind/ vnd wird gesagt / von der ganzen Rede vnd Lere / wie
die wort in der Assertion/ da stehen/ ligen vnd lauten.

Aus diesem

Caplenen fürbringen.

121.

Aus diesem allem / höret nu Gott vnd alle Menschen /
so hier sind / das jr nicht mit einem grunde / habt können er-
halten / das Heshusij rede vnd Lere an gedachten orten / rech-
re / gesunde / ware Lere vnd kein irrtum oder falsche Lere
were. Jr habt auch on Gottes wort gehandelt / vnd keinen
grund können fürbringen / darauff ein arm verirret Gewis-
sen sich köndte verlassen. Das werden alle Christliche vnd
ehrliche Leute zeugnis geben / welche solchs angehört haben.
Derwegen ist es ja nicht recht noch löblich / das jr die armen
einfeltigen Leute auff solche vntüchtige / vnbeständige vnd
nichtige rationes füret / auch so grausam bisher damit ge-
faren.

Laus Deo,
Die Caple
haben die
sache ver-
loren / als
die mit
Gottes
wort gar
nichts aus-
stiftet ge-
wesē. Gott
gebe inen/
das sie es
hinfort
besser stud-
diren.

Weil wir denn sehen in der that selbs / das jr also ver-
tieffet seid in diesen sünden / das jr nicht dieselben erkennen /
noch davon ablassen wollet / das wir doch gerne gesehen /
vnd euch vleissig dazu ermanet / so wollen wir hiemit be-
schliessen / weil gleichheit gehalten ist / jr habt einbracht / vnd
ein Consistorium nottursstig darauff geantwortet. Vnd
gedencken nicht ferner in weitleuffigkeit vns mit euch ein-
zulassen / sonderlich weil jr auch so vnbescheiden / mit schmes-
hen heraussert faret / Vñ bitten Gott den allmechtigen / er
wolle seine sache füren / vnd allem bösen stewarten vnd
wehren / vmb seines allerheiligsten Namens /
vnd vieler Leute heil vnd seligkeit
willen / Amen.

Reliqua etiam in Actis.

H S

Act.

Act. 20.

So habt nu acht auff euch selbs / vnd auff
die ganze Herd / vnter welche euch der heilige
Geist gesetzt hat zu Bischouen / zu weiden die Ge-
meine Gottes / welche er durch sein eigen Blut er-
worben hat. Denn das weis ich / das nach mei-
nem Abscheid werden vnter euch komen grewliche
Wolffe / die der Herde nicht verschonen werden.
Auch aus euch selbs werden auffstehen Menner /
die da verkerte Lere reden die Jünger an sich zu
ziehen. Darumb seid wacker vnd denckt dar-
an / das ich nicht abgelassen habe / drey
jar / tag vnd nacht / einen jeglichen
vnter euch mit threnen zu
uermanen.

Klein Verzeichnis / was vngeserlich in diesem Tractetlin zufinden.

A.		
Abstracti duplex vsus von dē Caplen nen vne erwiesen. 76.	Caplen antworten vnrichtig vñ widrig vnd vnuerstendig. 53. 70. 73. 76. 84.	
Abstractum mancherley. 76.	Caplen in etlichen Kirchen hi storien so billich zu wissen / et was sonder rhum nicht ver sirt. 71.	
Adiaphoristen. 24. 29.	Caplen seltsam zusammen gesuch te argument 99.	
Exaequatio naturarum. 9.	Caplen schriftloses geiffern. 93. 96. 107. 109. 112. 119.	
Alten Kirchenlerern nicht so gar zuuerargen / das sie etwas ge irret. 17. 64.	Caplen lassen sich die Affect seer regieren. 19. 81. 116.	
Alte Lerer nicht auff Zeshusij seiten. 44.	Caplen lauter scheinursachē. 96.	
Ambrosius felschlich citirt. 39.	Caplen stratagema. 89.	
Amnistia in erregten Religions streiten verflucht. 27.	Caplen gewinnen letztlich nicht / als die von der Schrift keine entsetzung gehabt. 121.	
Ander leute sünde entschuldiget niemand. 21.	Caplen vnehrē Zes. grewlich. 52.	
Appendix vom Zeshusio meister lich corrigirt. 117.	Caplen zihen den Beschlus Syn odi zerstückelt an. 82.	
Appendicis requisita. 116.	Caplen werden vermanet zu er kentnis ires irrsals. 83.	
Asserior verrent sich selbs. 38.	Caplen wie sie den Leuten das maul vergeblich auffsperrē. 49. 89.	
Atrius. 109. 130. 113.	Chemnicus entschuldiget. 107.	
Auffs glimpfflichst als man jmer gekund mit Zeshusio gehant delt. 86. 99. 100. 103. 120.	Conciliatorum lection. 45.	
Ausflucht Zeshusij. 10.	Confusio naturarum. 9. 33. 35.	
Augustino von Zeshusio gewalt geschehen. 42.	Consens d Pastoren mit Zeshu sio wie weit er gehe. 18.	
Auslegen nach eigen gefallen thuts nicht.	Cyrillo thut Zeshu. vnrecht. 42.	
Ausris der Schwermer. 38. 109.	Corporis doctrinae von den Caplenē nicht wargenomen. 80.	
B.		
Bekentnis der irthumb hoch nötig. 27.	Chytrens lest im einreden. 16.	
Böser sachen scheindecken. 2. 20. 85. 102.	D.	
C.		
Caplen gestehens / das Zesh. lere kein artikel des Glaubē. 40. 50.	Declaratio Zeshusij. 85.	
	Declaratio nicht grosse exi stimation.	

Register.

Stimulation bey Gottsgelerten/
 den sie wollēs nicht fast thun. 46. 86. 113.
 Druckers vnschuld. 45.
E.
 Ergerlicher Lere nicht so leicht
 geholfen. 16. 46. 76.
 Ergernis in der lere/ vnd falsche
 lere einerley. 100. 107.
 Ergernis so Hesh. gegeben. 10. 24.
 Erklärungen thuns nimer oder
 langsam. 63.
 Existimo. 78. 101.
F.
 Falsch ist menschlich. 46. 103.
 Falsche lere nicht leicht zuvertu-
 schen. 16. 46. 76.
 Falsch leren vnd vnbequem sind
 unterschieden. 63.
 Falsche lere verteidigen ist nicht
 fast thümlich. 24.
 Falsche Lere verteidigen wie
 grossen schaden es thu. 47.
 Falsche rede können nicht gute
 meinung geben. 15.
 Furcht Gottes bey grossen Gai-
 ben. 16.
G.
 Geschwindes verdrehen der
 Schwermes. 109.
 Glaubens artikel was? 57.
 Glaubens artikel müssen mit wor-
 ten gegeben werden. 56.
 Glaubens gewisheit. 50. 72.
 Glaubens grund. 51. 75. 88.
 Gleichnis Lutheri von den ver-
 worrenen disputirern. 71.
 Grammatica præcepta geben keinen
 grund in artikeln des Glauf-
 bens. 64.
 Gute intention falliret oft. 15.
 Gryllen der Caplen/ wie das so
 aus Gottes wort tractiret
 wird/ müsse sein *fida articulus*,
 die erklärungs wort aber
 nicht. 58.
H.
 Hesh: eigene erklärungs. 2. 5.
 6. 11. 14. 20.
 Hesh: ergerliche rede. 2. 10. 20.
 Hesh: lesterliches erklären. 25.
 Heshusius hat ein ergernis ge-
 geben. 9.
 Hesh: vnbequeme vnd zugleich
 falsche rede. 67.
 Heshu: { Das Corpus doctrina. 3.
 lere wid { Lutherum. 7.
 { alle reine bewerte-
 { Lerer. 6. 37. 52.
 Heshusij defensores werden seit
 ne deuoratores. 65.
 Hesh: lere vom Synodo vñ Wi-
 gando nie nicht approbirt. 86.
 Hesh: proposition. 20.
 Hesh: fast wider sich selbs. 11.
 Hesh: gebraucht der wort in ab-
 stracto scholastic. 85.
 Hesh: hat vngern an den appen-
 dicem gewolt. 116.
 Hesh: hat vormals ehe einen ir-
 thum retractiret. 16.
 Hesh: selbs hat die gedispuitirte
 wort in die proposition hinein
 gesetzt. 10. 14.
 Heshu: vnd die Pfarherrn wie
 nahe zusammen. 18.
 Hesh: hat vor etlichen jarē schon
 sich mit dieser newen proposi-
 tion getragen / vnd derhalben
 von etlichen bestossen. 14. 97.
 Heubtstreit. 92.
 Hypothetica propositio setzet
 nichts.

Register.

- | | |
|---|--|
| <p>nichts gewisses. 84.</p> <p style="text-align: center;">J.</p> <p>Intention vermeint gut. 15.</p> <p>Joannes Agricola Eislebiensis. 67. 94.</p> <p>Irrende wie sie erstlich zu tractiren. 96.</p> <p>Irrthum bekennen ist keine schande. 47.</p> <p>Irrthum erkernet niemand gern. 10.</p> <p>Irrthum ist nicht wortgezencf. 24.</p> <p>Irrthum nicht mit anderm irrthum zuuerlegen. 17.</p> <p>Irrthum steckt fachen wol in einem buchstab. 72.</p> <p style="text-align: center;">K.</p> <p>Kein wortkrieg in Preussischer Theologischer controversia. 24. 68.</p> <p>Ketzer was einen mache. 47.</p> <p>Ketzer gemeine ausflucht / als haben sie es nicht so böse gemeinet. 13.</p> <p>Ketzer mit guten starcken grunden zuwiderlegen. 94.</p> <p>Ketzerey offte in einem buchstaben. 72.</p> <p>Kirchen spaltung wie aufzuheben. 46.</p> <p>Keine od ja kleine hülfte Hes. vō den Caplenen widerfaren. 85.</p> <p>Kirchen zwist. 23. 24.</p> <p>Kunstabach der Schwermer vnd Schwermergenossen. 70.</p> <p style="text-align: center;">L.</p> <p>Luth. ein guter Scholasticus Theologus. 77.</p> <p>Lutheri gleichnis von den vnrichtigen disputirern. 71.</p> <p>Lutheri zeugnis. 7. 17. 22. 73.</p> | <p style="text-align: center;">M.</p> <p>Maior. 11. 13. 24. 67. 109. 130.</p> <p>Matthias Flacius Illyricus. 13.</p> <p>Meinung durch wort zugebē. 59</p> <p>Melanchton hat nötige vermanūg zuzeitē mit grossen rhum freundlich angenommen. 16.</p> <p>Menschen ansehen in fundirung oder bewerung Glaubens artikel gilt nichts. 104.</p> <p>Menschen wollen nicht gern geirret haben. 10.</p> <p>Menschliche natur Christi hat alles empfangen in Concreto.</p> <p>Mit Hesh. nicht geschwinde gefaren. 99.</p> <p style="text-align: center;">N.</p> <p>Neben aussprunge der vertreter falscher lere. 38. 81.</p> <p>Nestorius verdampft. 17. 64.</p> <p>Nestorius worin er vom Heshu sio nicht hab können vōdampft werden. 110.</p> <p>Neue lere / neue rede. 22.</p> <p style="text-align: center;">O.</p> <p>Ob ein ding sey / vnd wie es habe. 32. 42. 44.</p> <p>Ort der Assertion so angefochten. 1.</p> <p>Osiander. 64. 67.</p> <p style="text-align: center;">P.</p> <p>Pastores vñ Hes. wie weit sie vō einander. 18. 105.</p> <p>Patres haben etwa gewlich gestrauchelt in der lere. 64.</p> <p>Pastores wollen nichts falsches vertreten. 105.</p> <p>Patres in vielen wol entschuldiget / weil sie nicht erinnert worden. 17. 64.</p> <p>Pöbel bald verführet. 49.</p> <p>Preusser Land hat müssen mit dem</p> |
|---|--|

Register.

- dem unseligen streit turbirt werden. 98.
- Q.**
- Quid sit. Quomodo sit. 32.44.
- R.**
- Recht reden vnd recht leren/ sol beides zusammen sein. 17.
- Recht reden an einem ort / entz schuldiget nicht das so hernach vnrecht geredt wird. 19.
- Reden mag einer wol recht an ein nem ort / da er am andern gar falsch redet. 11.
- Reden vnbequem/ vnd falsch reden zweierley. 17.
- Reden wie die lere. 22.
- Rumpelschos der Caplen in tertiam partem Grammaticæ. 78.101.
- S.**
- Sacramentirer gestehen nicht/ das die menschheit Christi allomechtig. 37.
- Sacramentirern wie zu begehren. 94.
- Schanddeckel loser sachen 2. 20.85.
- Streithandel. 92.112.
- Streit mit Heshusio worüber. 13.112.
- Schmehen ist zeit bey falscher lere. 27.
- Schmehung schlagen keinen Schwermer tod. 29.
- Schoppius vñ andere Gelerten mehr von den Caplenen als zweyzungige diffamirt. 108.
- Schwermer hoffertiger sinn/ das sie alles allein wissen / hinder sich. 24.
- Schwermerische leichtfertigkeit. 67.
- Schwermer verbergens was sie böses im sinn haben. 13.114.
- Schwenckfeldisch fürbringen. 56.58.60.66.
- Simulirn der Schwermer. 109.
- Spruch: Qui tacet, consentire videtur. 97.
- Synodus gelinder gefaren. 57. 120.
- Synodi irren offft. 119.
- Synodi decret kan Heshusio gar nichts dienen. 52.81.
- Synodus verwirfft Heshu: dogma. 100.
- T.**
- Theologi wie ander redliche lere te pflegen nicht warm vñ kalt aus einē munde zu blasen. 108.
- Titel der bücher betriegen vnd feilen offft weit. 91.
- Tüncher falscher lere. 43.
- V.**
- Vberspringen gilt nicht/ sondern gerade zu gehen. 71.
- Vermessenheit auff Gabē stürzt grosse Lente. 16.
- Verwantnis der leren Nestorij vnd Heshusij. 110.
- Vnbequeme vnd falsche Rede zweierley. 46.63.
- Vnbequeme wie es vom Synodo gemeiner. 32.100.67.
- Vrsachen warumb etliche Reden Hesh. falsch. 1. & deinceps.
- W.**
- Warner verdienen wenig danck. 25.29.
- Was recht ist darff keiner corrigirung. 23.28.
- Widerlegung etlicher nichtigen vrsachen

Register.

- Ursachen der Caplen. 88. **Wort vnd reden müssen beysammen sein.** 50. 61. 66.
- Wider sich selbst reden ist ein zeit
wen einer bösen sach. 53. 73.
- Wigandum vermeten die Cap
plene zu dempffen vnd veracht
zumachen. 89. 96.
- Wigandi buch de Communicatione
Idiomatum. 97.
- Wigandus zu keiner zeit zu sch
wermeren stum gewesen. 99.
- Wigandus warumb er nicht bald
anfangs drein geredt. 98.
- Wigandus erbötig/ das er eini
gē irthums vberwiesen/ gern
abstehen wil. 62. 78.
- Wort Gottes vnd der Menschen
vnterschieden. 57.
- Wort in Abstracto hat Zeshusi
scholastico sensu gebraucht. 85.
- Wort mus man erwegen/ wie sie
da für augen klar stehen / vnd
nicht mit declarationibus im
lassen das maul auffsperrē. 97.
- Wörter Abstractum vnd Con
cretum nicht aus der Kirchen
zurelegiren** 73.
- Wörter in Abstracto et Concre
to stehen eigentlich in der pro
position.** 10.
- Wörter in abstracto wie sie Zesh
husius selbst gesetzet.** 36. 82.
- Z.
- Zeugnis aus dem Corpore doctrinae. 3. 4. 8. 9. 21.
Luthero. 7. 17. 22.
37. 64. 73.
- Zweiterley / ob ein ding sey / vnd
wie es also sey.** 32. 42.
- E N D E.

Correctur.

Lies

63. 15. Den verborgen/ 7. 4 sich beugen/ 8. 23. abgesetzet/ 18. 30. als
lerhochwichtigsten/ 25. 5. Nicht in Abstracto/ sagt er/ 31. 9. fol. 96.
45. 18. Daraus/ 47. 5. ehr/ heil vñ wolfart der Kirchen/ Denn sein
eigen Ansehen vnd ehre/ 36. Kirchen höchste notturfft/ 66. 34. von
der/ 70. 8. jr würdet/ 72. 25. des Glaubens/ 74. 13. daraus/ 78. 27.
ahier auch/ 105. 16. fürbracht.

Register

28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

Fortsetzung

151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.

AB 153.252

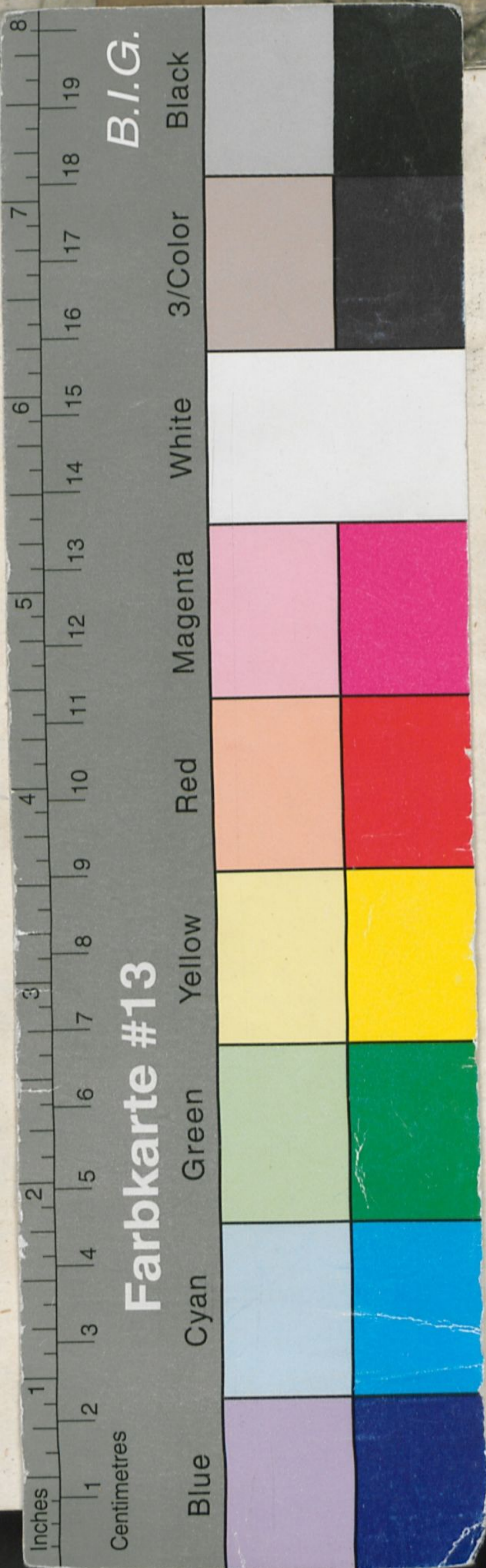
ULB Halle 3
004 181 069



Sb.







Ursachen
Warumb etliche re-
den im dritten teil der Assertion D.
Heshusii / wider die Wittenbergische Exe=
gesin ausgegangen / an sich selbst er=
gerlich vnd falsch sind.

Item.
Antwort auff die Argument etli-
cher Capellene.

Durch
D. Johannem Wigandum
Bischoff auff Pomezan.

2. Corinth. 4
Wir gehen nicht mit schalckheit vmb / felschen auch
nicht Gottes Wort / Sondern mit offenbarung der Wars=
heit / vnd beweisen vns wol gegen aller menschen Gewissen /
für Gott.

Hier. 15.
Kannst du das köstliche vom schynöden scheiden / soltu wie
mein Mund sein.

Gedruckt zu Königsberg in Preus-
sen / bey Georgen Osterbergern.
1 5 7 8.